

3. ... , Lf8—g7 4. Sb1—c3, 0-0 5. e2—c4, d7—d6 6. Lf1—e2, e7—e5 7. d4—d5

Weiss entscheidet sich für das geschlossene System, hat aber seine Absicht frühzeitig verraten. Er hätte mit 7. 0-0 fortsetzen können, die Spannung in der Mitte aufrecht-erhaltend.

7. ... , Sc8—d7 8. 0-0, Sd7—c5 9. Sf3—d2, a7—a5 10. Dd1—c2, Lg7—h6

Eine originelle, aber nicht richtige Idee. Darauf ist der Tausch des schwarzfeldrigen Läufers möglich und das führt zur Schwächung der schwarzen Königsstellung.

11. Sd2—b3, Lh6 : c1



12. Sb3 : c5 ?

Petrosjan beurteilt die Stellung unrichtig, lässt den schwarzfeldrigen Läufer des Gegners am Leben und dieser ist viel stärker als der Springer. Unbedingt musste 12. Tacl : geschehen.

12. ... , Le1—h6 13. Sc5—d3, Sf6—d7 14. a2—a3

Weiss sollte vor allem um die Befestigung des Punktes e4 Sorge tragen. Dazu war auch 14. f3 möglich.

14. ... , f7—f5 15. b2—b4

Jetzt käme 15. f3 schon zu spät, es könnte darauf 15. ... , Le3 † nebst Dh4 und Sf6 mit starkem Angriff folgen.

15. ... , Sd7—f6 16. Sd3—b2, f5 : e4 17. e4—e5,

Weiss meidet das Zurückschlagen auf e4, denn die Variante 17. Se4 : , Se4 : 18. De4 : , Lf5 19. Df3, e4 lässt Schwarz in bedeutendem Vorteil.

17. ... , a5 : b4 18. a3 : b4, Ta8 : a1 19. Tf1 : a1, Le8—f5 20. Dc2—b3, e4—e3 21. f2—f3, e5—e4

Gegen den heranwachsenden Angriff des Schwarzen ist Weiss ohne Verteidigung

22. ... , Sb2—c4, e4 : f3 23. Le2 : f3. Sf6—g4 ! Droht 24. ... , Sh2 : !

24. g2—g3, Dd8—f6 25. Lf3—g2, Lf5—d3 26. h2—h3, Df6—f2 † 27. Kg1—h1, Df2 : g3

Aufgegeben. Meister Geller hat die Fehler Meister Petrosjans energisch ausgenützt.

Anmerkungen von W. Goglidse (Die vier russ. Partien sind der «Magyar Sakkvilág», 12/1949 entnommen.)

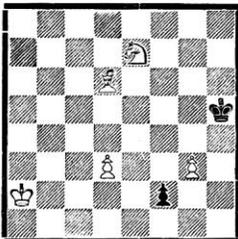
Schachgenossen aus Deutschland, für die ein Abonnement unerschwinglich ist, wünschen die „SASZ“ zu erhalten im Austausch gegen „Schachspiegel“. Jahresabonnement Fr. 6.— (12 Hefte). Probehefte und Abonnementsbestellungen beim Mutationsleiter. Für jedes „Schachspiegel“-Abonnement erhält ein deutscher Schachgenosse die „SASZ“.

## Studienteil

Leiter : Edwin Bucher, Flurstrasse 3, Arbon

Nr. 273

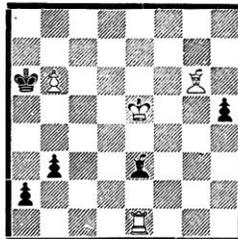
G. Bernhardt, Frankenau  
Urdruck



Weiss zieht und hält remis

Nr. 274

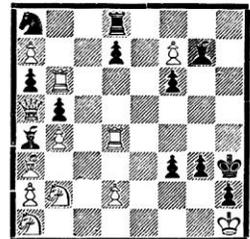
G. Bernhardt, Frankenau  
Urdruck



Weiss zieht und hält remis

Nr. 275

M. Marysko,  
Zlata Olesnice u Plav  
Urdruck



Weiss zieht und gewinnt

Lösungen zu Heft 5/6, 1949

Nr. 248, Prof. L. Prokes. Kc6, Le1, Sa1, Bf3 (4) ; Ka6, Ba7, d2, (3) ; Gewinn. 1. Sb3, d1D 2. Sc5 †, Ka5 3. Ld2 †, Dd2 : 4. Sb3 † gewinnt.

Nr. 249, Prof. L. Prokes. Kc6, Le1, Sa1, Bf3 (4) ; Ka6, Ba7, d2 (3) ; Gewinn. 1. Sc2, d1D 2. Sb4 †, Ka5 3. Sd3 †, Ka4 4. Sb2 † gewinnt.

Nr. 250, J. Vandiest. Kg1, Ba4, b5 (3) ; Kd5,

Bc6, d7 (3); Gewinn. 1. b6, Kd6 2. a5, c5, 3. a6, Kc6 4. b7, Kc7 5. Kf2, d5 6. Ke3, Kb8 7. Kd2 (nur dieser Zug führt zum Gewinn!) Kc7 8. Kc3, Kb8 9. Kc2, Kc7 10. Kb3, Kb8 11. Ka4, Kc7 12. Kb5, c4 13. Kb4, Kb8 14. Kc3, Kc7 15. Kd4, Kb8 16. Kd5.; c3 17. Kc6, c2 18. Kb6, c1D 19. a7 matt. Dies ist Hauptvariante. Leider können wir wegen Raummangel die ausführlichen Analysen des Verfassers zu dieser Studie nicht abdrucken. Das Thema ist nicht neu; es erhält hier eine Vertiefung durch Nebenvarianten, deren Lösung wir den Lesern überlassen.

**Nr. 251, J. Vandiest.** Kf2, Ba5, b5 (3); Kd8, Bc6, d6 (3); Gewinn. 1. b6, Kc8 2. a6, d5 3. Ke3, c5 4. b7 †, Kb8 5. Kd2 usw. Oder 2. ..., c5 3. Ke3, c4 4. Kd4, d5 5. Kd5.; c3 6. Kc6 usw.; 3. ..., Kb8 4. b7, Kc7 5. Kd3, Kb8 6. Kc4, Kc7 7. Kb5. Oder 2. ..., Kb8 3. Ke3, Kc8 (a8) 4. Kd4, Kb8 5. Ke4, Ka8 6. Kf5, c5 7. Ke6 (nicht 7. Ke4 ?, c4 8. Kd5 ? [8. Kd4, =], c3 9. Kc6, c2 10. b7 †, Ka7 und Schwarz gewinnt. Diese Variante wäre möglich nach 5. ..., Kc8.) 7. ..., c4 8. Kd6.; c3 9. Kc7, und gewinnt.

**Nr. 252, A. Dunder.** Kc2, Dd7, Sc3 (3); Ka6, De1, Sg1, h7, Bb6 (5); Gewinn. 1. Dc8 † (1. Kb3 ?, Df1 2. Dc8 †, Ka7 oder 1. Dc6 †, Df2 † 2. Kb3, Df7) 1. ..., Ka5 2. Kb3, Df1 3. Da8 †, Da6 4. De8, b5 5. Sd5, Db7 6. De5, b4 7. Dd6, Sf6 8. Dc5 †, Db5 9. Da7 †, Da6 10. Dc7 †, Kb5 11. Dc4 †, Ka5 12. Db4 : matt.

**Nr. 253, J. Gunst.** Kb4, Lf1, Be7 (3); Kh1, Ld8, Bh2 (3); Gewinn. 1. e8D (1. e : d8D ?, Kgl 2. Dd4 †, Kf1 : =) 1. ..., Le7 † 2. De7.; Kgl 3. La6, h1D 4. Lb7, Dh3

(4. ..., Dh5 [h6, h8] 5. De1 †, Kh2 6. Dh1 †) 5. De1 †, Df1 6. Dg3 †, Dg2 7. Dg2 : matt. Oder 1. ..., Kgl 2. De3 †, Kf1 : 3. Df3 (h3) †, Kgl 4. Dg3 † Kh1 5. Df2, La5 † 6. Kb3, Lb6 7. Df1 †, Lgl 8. Df3 matt.

Eine interessante Analyse der Herren A. Hinds, J. Gunst und A. Werle erschien in «Tidskrift för Schack» 1949, die den Wert dieser reizenden Studie noch erhöht. Scheinbar geht nämlich nach 1. e8D, Le7 † auch 2. Kc4, Kgl 3. Lg2, Kgl 4. Da8 † Kgl 5. Da1 †, Kgl 6. Db2 †, Kgl 7. Dc1 †, Kgl 8. Dd2 †, Kgl 9. De1 †, Kgl 10. De2 †, Kgl 11. Dg4 †, Kf2 12. Dh3, Ld6 ! 13. Kd3, Kgl 14. Dg4 †, Kf2 15. De2 †, Kgl 16. Dd1 †, Kgl 17. Dc2 †, Kgl 18. Ke3, Lc5 † 19. Dc5.; h1D 20. Ke2 † und gewinnt. Oder 17. ..., Kf1 18. Ke3, Lc5 † 19. Dc5.; h1D 20. Df5 † und gewinnt. Schwarz kann aber besser 13. ..., Lf4 spielen, das dem weissen König das Feld e3 nimmt. Nach 14. Ke4, Lg3 gewinnt Weiss immer noch mit 15. Kf5 ! Richtig ist nach 14. Ke4, Lf4—b8 ! wonach das oben angegebene Gewinnspiel scheidet (nach Ke3 folgt La7 †).

**Nr. 254, V. Kivi.** Kf6, Th6 (2); Ka1, Ba4, a6 (3); Gewinn. 1. Th2, a3 2. Ke5, a2 3. Kd4, Kb1 4. Kc3, a1S (bekanntlich verliert Schwarz nach a1D sofort : 5. Kb3) 5. Tb2 †, Kc1 6. Ta2, Kb1 7. Ta6 : (7. Ta5 ?, Sc2 8. Te5, a5 9. Te2, Sb4 =) 7. ..., Sc2 8. Te6, Sa3 (8. ..., Kc1 [Sa1] 9. Te2 und gewinnt) 9. Te1 † (nicht 9. Tb6 †?, Kc1 10. T bel., Sb1 † =) 9. ..., Ka2 10. Te2 †, Ka1 11. Kb3, Sb1 12. Ta2 matt.

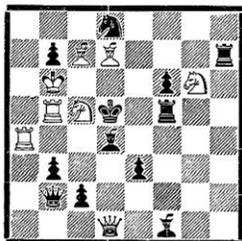
Richtige Lösungen sandten G. Bickel, A. Graf und E. Högger, alle in Arbon.

## Problemteil

Leitung: Max Benninger, Diellikon bei Wallisellen, Zürich  
Lösungen bis 10. Februar 1950 an den Spaltenleiter

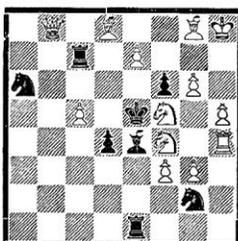
### 5 Urdrucke - 4 Nachdrucke

Nr. 1533  
Gh. Gosman, Tantara-Brasov



Matt in 2 Zügen

Nr. 1534  
M. Marysko, Zlata-Olesnice



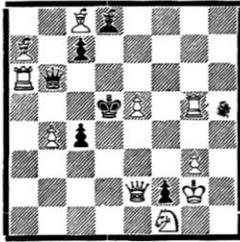
Matt in 2 Zügen

Nr. 1535  
P. ten Cate, Rotterdam



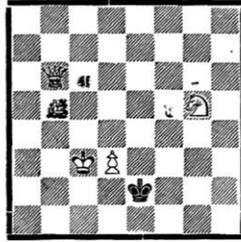
Matt in 2 Zügen

Nr. 1536  
**Gottlieb Frei, Winterthur**  
 « Andelfinger-Zeitung » 1949



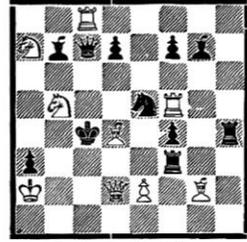
Matt in 2 Zügen

Nr. 1537 a und b  
**Sam Loyd**  
 « Toledo Blade » 1887 bzw.  
 « New York Star » ca. 1890



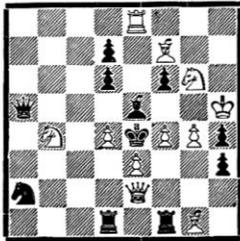
Matt in 3 Zügen

Nr. 1538  
**C. Goldschmeding**  
 1. Pr. « Nieuw Nederland » 1947



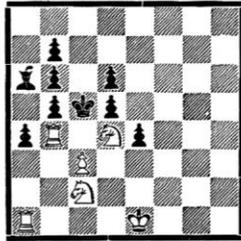
Matt in 2 Zügen

Nr. 1539  
**J. J. Rietveld**  
 1. Pr. « Probleemblad » 1948



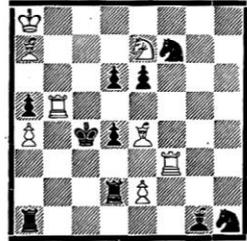
Matt in 3 Zügen

Nr. 1540  
**Dr. A. Kraemer, Giessen**



Matt in 3 Zügen

Nr. 1541  
**S. Herlaud, Bukarest**  
 A. Graf-Bourquin gewidmet



Matt in 3 Zügen

### Zu den Aufgaben

Gruppe A löst nur die Nrn. 1533 bis 1537.

Gruppe B löst alle Aufgaben.

Unter die Löser der Gruppe A wird ein Jahrgang ausländischer Schachzeitschriften verlost. Die Gewinner aus Heft 9/10, 1949, waren:

Gr. A: August Truniger, Winterthur,

Gr. B: Alfred Lang, Männedorf.

Wem die Lösung von Nr. 1537a des berühmtesten aller Problemkomponisten Mühe bereitet, der vertausche einfach die beiden Könige und erhält so Nr. 1537b, wieder einen Dreier. Es sind also hier 6 Punkte zu holen. Nr. 1538 zeigt drei Mattwechsel nach Fortgesetzter Verteidigung. Nr. 1539 kombiniert sehr geschickt ein älteres und ein neueres Thema. Wenn der witzige, kleine Dreier Nr. 1540 des bekannten deutschen Verfassers Kopfzerbrechen verursachen sollte, so studiere man wieder einmal unsere « Wegleitung für Problemlöser ».

\*

### Lösungen zu Heft 9/10, 1949

Nr. 1509, Büttner. 1. T : e5 ! (dr. Td5), Se (Sf) : e5 2. Dd3 (Td3) matt. Der Turm e5

kann auf sechs verschiedene Arten geschlagen werden. Jedesmal wird die Fesselstellung der schlagenden Figur ausgenützt. Sehr fein !

Nr. 1510, Frei. 1. Le5 ! (dr. Kd4), d : c4 †† 2. Ke3 matt. Eine originelle und gut gelungene Darstellung des schwarzen Doppelschachs.

Nr. 1511, Benninger. 1. Kb6 ! (dr. Dd7), Kd4 2. Td3 matt. Diese Art der Darstellung unseres Turnierthemas hat den Nachteil, dass eine weisse Figur durch den Schlüssel vom weiteren Geschehen ausgeschlossen ist.

Nr. 1512, Sellberger. 1. Se4 ! (dr. Sc3), Kd4 2. Td3 matt. Der holländische Meister zeigt hier überzeugend, dass mit unserem Wettbewerbsthema sehr feine Probleme gebaut werden können.

Nr. 1513, Fontaine. 1. Tb5 ! (dr. Sd4), Se5 2. Se3 matt. Der Schlüssel ist nicht leicht zu finden und leitet schöne Abspiele ein.

Nr. 1514, Zsombok. 1. Ta1 ! Zugzwang, e3 2. Sg3 †, K : f4 3. Tf1 matt. Ein witziges Stücklein mit schöner Schlussstellung.

Nr. 1515, Haring. Der Autor plante 1. Dc3 ! um die Halbfesselung der beiden Springer

auszunützen. Es scheint aber auch 1. L: Sd4 zum Ziele zu führen.

**Nr. 1516, Gosman.** 1. S: b5 (dr. Sd6), Ld5 (Sd5) 2. Se4 (Ld3) matt. Beide Varianten zeigen das Chiccothema (Schwarz pariert ein Matt durch Doppelschach, indem er mit einem Stein das eine Schach deckt und einen zweiten Stein entblösst, der das andere Schachgebot vereiteln kann); die erste zudem noch das Thema B: Schwarz öffnet eine weisse Wirkungslinie, so dass Weiss im Mattzug eine andere weisse Linie verstellen kann.

**Nr. 1517, Friedberg.** 1. Se7!, Lc8! 2. Kf7, d7 3. Ke6, d8=S matt!! Eine reizende Hilfsmattminiatur! Nicht leicht!

**Nr. 1518, Dr. Kraemer.** 1. Tb6 (dr. Te6 matt) scheidert an 1. ..., Tce2! 2. Td6, Kf8! 3. ?? und 1. Tb5 an 1. ..., The2 weil 2. Tg5 nicht angeht wegen Bh6. Also ist — es ist kaum glaublich — 1. Tb4! der Schlüssel mit der Drohung 2. Te4 matt 1. ..., Tce2 (The2) 2. Td4! (Tg4!) etc. 1. ..., Ke7 (Kf8) 2. Tb6 † (Tg4 †) etc. 1. ..., Sf2 2. Tf4. Ueberraschend reichhaltig!

**Nr. 1519, Evang.** 1. Sf8! (dr. De6), Ke5 (Ke6/7) 2. Lb8 † (Db6 †) 1. ..., Ld5 (Lc6) 2. Db8 † (Db4 †) etc. Zahlreiche schöne Mattbilder belohnen den Löser.

**Nr. 1520, Horwitz.** 1. La3! (dr. Lf8), S: a3 2. Sed4, e: d4 3. Se5, Tf6 4. Tg6 †, T: g6 5. Sf7 matt. Weiss opfert seine gesamte Macht bis auf einen Springer. Mattreine Schlusstellung. 1. ..., Sd6 2. L: d6, Lh2 3. Lf8 †, Dg7 † 4. T: g7 nebst 5. Tg8 matt.

**Nr. 1529, in Heft 11/12, 1949, ist leider unlösbar.** Wir bitten unsere Löser um Entschuldigung!

\*

## Das Herpai-Thema

von Eigil Pedersen

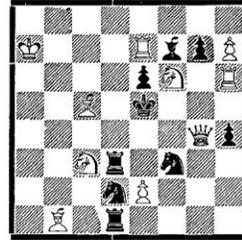
### 6. Der Dreiphasen-Herpai

Der Herpai in Verführungen, wovon jetzt die Rede sein soll, stellt den logischen Uebergang zu einer der modernsten Ideen auf dem Zweizügergebiet dar, dem Dreiphasenproblem. Die Beispiele Nr. 9 und 10 im Heft 11/12, 1949 zeigten Vorspiele und Lösungsspiele des Zweiphasen-Herpais. Etwa seit dem Jahr 1926 spielen solche weisse Verführungen eine wichtige Rolle. Die nachfolgende Nr. 11 soll ein Beispiel hiefür sein:

Nr. XI

L. J. Loschinsky

Match Moskau—Rostoff 1930



Matt in 2 Zügen

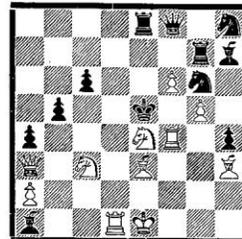
1. e4 ?, g6!
1. e3 ?, g5!
1. e: f3 ?, g: h6!
1. e: d3, g: f6!

Dieser weisse Pickcanning wird sehr schön von einem ebensolchen schwarzen widerlegt. Man kann aber auch auf den Schlüssel 1. Sf6—d5! stossen, ohne die weissen Bauernzüge beachtet zu haben und geht so am schönen Inhalt eigentlich vorbei; denn es ist ja unmöglich, zu jedem Problem auch gleich eine Gebrauchsanweisung zu liefern. Der Verfasser wird also versuchen, die Löser zu zwingen, die Probeispiele zu beachten. Und damit kommen wir zum Dreiphasenproblem, das nach meiner Ansicht sich dem « vollkommenen Problem » nähert. Vergleiche hiezu die Nr. 12.

Nr. XII

Eigil Pedersen

1. Pr. Soc. dem. Prov. Presse 1946



Matt in 2 Zügen

Hier wird dem aufmerksamen Löser bald die Batterie Lh7 und Sg6 auffallen. Es ergeben sich nämlich die Satzspiele

1. ..., Se7 2. Dd6 matt und
1. ..., S: f4 2. Ld4 matt

Daraus scheint dann hervorzugehen, dass Se4 ziehen muss, um 2. Te4 zu drohen. Der Löser versucht also 1. Sg3 oder 1. Sf2, und alles wäre in Ordnung, wenn sich Schwarz nicht mit 1. ..., Db4! verteidigen könnte.

Wir versuchen weiter 1. Sd6, um Df8 abzuschneiden, dies scheidert aber an 1. ..., Se7 und 2. Dd6 ist jetzt unmöglich. So kommen

wir auf den Versuch 1. Sc5; denn auf 1. ..., Se7 folgt nun das vom Verfasser beabsichtigte 2. Sd7 †! mit Sperrung des Tg7. Aber nochmals sind wir genarrt, da 1. Sc5? an 1. ..., S:f4 scheitert! Schliesslich geht auch der letzte Versuch 1. Sd2 fehl, wegen 1. ..., L:c3! Man beachte wohl, dass jede dieser Verführungen nur eine Widerlegung hat. Der unwahrscheinliche und überraschende Schlüssel 1. Td1—d6!! (droht sowohl 2. Dc5 als auch 2. Tf5 †) enthüllt nun die eigentliche

Idee des Verfassers. Dieser Dreiphasen-Herpai zeigt also folgende 3 Sperrungen nacheinander:

Im Vorspiel: 1. ..., Se7 2. Dd6 †  
(Df8 verstellt)

In der Verführung: 1. Sc5?, Se7 2. Sd7 †  
(Tg7 verstellt)

In der Lösung: 1. Td6!, Se7 2. Te6 †  
(Te8 verstellt)

Auf diesem hochmodernen Gebiete eröffnen sich schönste Möglichkeiten für originelle Darstellungen. (Fortsetzung folgt)

## Aus den Fernturnieren

Leiter: R. Güttinger, Hintergasse 3, Arbon

### Fernschach im Jahre 1950

Nun sind wir bereits im neuen Jahre und wollen für dasselbe einen regen Fernschach-Betrieb erwarten. Ich möchte Euch heute schon einen kurzen Bericht über die in diesem Jahre stattfindenden Turniere geben. Winter-Turnier 1949/50. Letzte Anmeldefrist 15. Februar 1950. (Für alle Klassen). SASB-Fernschach-Meisterschaft 1950. Anmeldefrist bis 1. April 1950. SASB-Herbst-Turnier 1950. Anmeldefrist bis 1. September 1950. Zu diesen Turnieren erwarte ich Rekordanmeldungen, ebenso bitte ich alle Fernschächler, sich zu Einzel-Turnieren mit ausländischen Kameraden anzumelden. Kameraden, die sich im Jahre 1950 zu 10 Fernschach-Partien anmelden, erhalten Buchpreise vom FL.

### SASB-Preis-Turnier

Den ersten Sieg in diesem Turnier konnte mir in der Gruppe X Werenbold Hans, Zürich, über seinen Partner Meier Barth., Heiligkreuz-Mels, melden.

### Winter-Turnier 1949/50

In Gruppe WBI spielen: Walter Huber, Luzern, Theo Huber, Brugg. Die letzte Anmeldefrist für dieses Turnier ist auf 15. Februar 1950 angesetzt. Bis zu diesem Datum erwarte ich noch viele Anmeldungen. Möchte nochmals alle Kameraden darauf aufmerksam machen, dass beendete Partien sofort, vom Führer der weissen Steine bei Remis, im andern Falle vom Sieger dem FL zu melden sind.

### Vereins-Fernschach-Wettkämpfe

Sektionen, die Interesse an gemeinsamen Fernschach-Wettkämpfen haben, mögen sich beim Fernschachleiter melden, mit Angabe der Spielstärke und Teilnehmerzahl. Für solche Turniere haben sich einige ausländische Schachgruppen zur Verfügung gestellt. Ich hoffe, dass sich einige Sektionen des SASB ebenfalls zur Verfügung stellen werden.

Zuschriften, Anmeldungen und Einsatz an den Fernschachleiter René Güttinger, Hintergasse 3, Arbon.

## Aus den Regionen

### REGION BERN

Am 6. Dezember fand in Worb die Gründungsversammlung des Arbeiter-Schachvereins Worb statt. Nach einem von unserem Genossen Dr. Rud. Ryf sehr gut geleiteten Anfängerkurs folgten ca. 10 Interessenten dem Aufruf. Den neuen Genossen entbieten wir einen frohen «Frei-Schach»-Gruss und hoffen, sie immer recht zahlreich an unseren Veranstaltungen begrüßen zu können. Die Vereinsmeisterschaften konnten von allen Beteiligten in gutem kameradschaftlichem Geiste begonnen werden und ergaben folgende Resultate:

Bümpliz—Thun I	4½ : 1½
Bern I—Biel I	3 : 3

Bern II—Biel II 2½ : 3½

Schachfreunde II—Tramelan 2 : 4

Wenn auch nicht immer alles nach Wunsch gegangen ist, so war doch eine gute Gelegenheit da, mit Genossen aus andern Sektionen einen interessanten Nachmittag zu verbringen, das Ziel dieser Wettkämpfe.

Regionalobmann Bern

### REGION CHUR

Regional - Einzelmeisterschaft. Erstmals seit der Gründung der Region Chur, in welcher vier Arbeiter-Schachvereine zusammengefasst sind, nämlich Cazis, Landquart, Mels und Chur, wurden die Sektions- und Einzelmeisterschaften im Regionalverband durchgeführt.

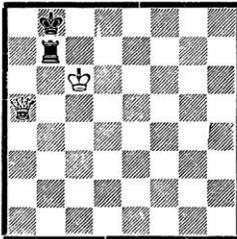
Fr. Dédrie, Brünn

## Die nachteilige Zugpflicht

Es gibt Gewinnstudien mit solchen Ausgangsstellungen, in welchen nur die Zugspflicht entscheidend ist. Wenn Weiss in solchen Situationen am Zuge ist, so muss er seine nachteilige Zugpflicht auf Schwarz übertragen. Mit andern Worten — Weiss muss ganz genau die Anfangsstellung herbeiführen, aber mit der vertauschten Zugpflicht.

Philidor, 1803

I.



Weiss am Zuge gewinnt

Diese Studie ist wahrscheinlich das erste Beispiel aus dieser Kategorie. Wenn man nicht entdeckt, dass Schwarz glatt verliert, wenn er gerade in dieser Stellung ziehen müsste, so kann man diese ganz einfache Stellung stundenlang vergeblich lösen.

1. De5 †, Ka8(a7) (Kc8 2. De8 matt) 2. Da1 †, Kb8 (Ta7 3. Dh8 matt) 3. Da5 und Weiss hat die Anfangsstellung herbeigeführt und dabei die (hier nachteilige) Zugpflicht auf Schwarz übertragen. Durch die Zugpflicht muss sich jetzt der schwarze Turm von seinem König entfernen und geht in der Folge verloren: 3. ..., Tb1 4. De5 †, Ka7 (Ka8 5. Dh8 †, Ka7 6. Dh7 †; 5. ..., Tb8 6. Da1 matt; 4. ..., Kc8 5. Dc7 matt) 5. Dd4 †! Ka8 (Ka6? 6. Da4 matt) 6. Dh8 †!, Ka7 (Tb8 7. Da1 matt) 7. Dh7 † nebst Turmverlust;

3. ..., Tb3 (Tb2? 4. De5 †) 4. De5 †, Ka8 (Ka7 5. Dg7 †, Ka6 6. Da1 † usw.; Kc8 5. Dc7 matt) 5. Dh8 †, Ka7 (Tb8 6. Da1 matt) 6. Dg7 †!, Ka8 (Kb8 7. Dg8 †; Ka6 7. Da1 † usw.) 7. Dg8 usw.;

3. ..., Th7 4. De5 †, Ka8(7) (Kc8 5. De8 matt) 5. Da1 †, Kb8 (Ta7 6. Dh8 matt) 6. Db1 † usw.;

3. ..., Tf7 (Tg7 4. De5 †; Te7 4. Dd8 †; Ta7 5. Dd8 matt; Kc8 4. Da6 usw.) 4. De5 †, Ka7 5. De3 †!, Ka6 6. Db6 matt.

Die Uebermacht des Spielraums ist hier sehr

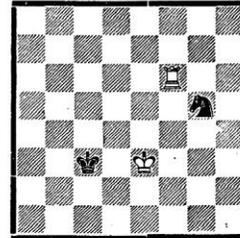
klar zu sehen. Hier kommt diese der Dame zugute.

R. Réti

Tidskrift 1929

L. Collijn gewidmet

II.



Weiss am Zuge gewinnt

Es ist nicht leicht zu sehen, dass Schwarz in dieser Stellung nur verliert, wenn er am Zuge ist. Weiss befindet sich also im Zugzwang und muss die nachteilige Zugpflicht auf Schwarz übertragen:

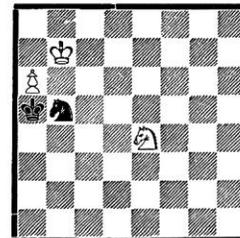
1. Kf4!, Sh3 † (Sh7 2. Tf7) 2. Kf3! (droht 3. Tg6) Sg5 † (Sg1 † 3. Ke3) 3. Ke3 (Damit ist die nachteilige Zugpflicht auf Schwarz übertragen) 3. ..., Kc4! (Sh7 4. Tf5, Kc4 5. Kf4, Kd4 6. Tf7) 4. Kf4, Sh3 † 5. Ke4! Sg5 † 6. Ke5!, Sh3 (Sh7 7. Tf5, droht 8. Kf4 usw.) 7. Tf3, Sg5 (Sg1 8. Te3, Kc5 9. Kf5!, Kd4 10. Kf4, Kd5 11. Kg4, usw.) 8. Tf4 †, Kc5 (Kd3 9. Tf5, Sh7 10. Kd6, Ke4 11. Ke6 12. Ke7 (f7).) 9. Tf5, Sh3 10. Ke4 †, Kd6 11. Ke7 und gewinnt. Ein schöner Kampf um Spielraum.

R. Réti

Schachmaty 1929

Dr. S. Tarrasch gewidmet

III.



Weiss am Zuge gewinnt

Versuchen wir zuerst zu gewinnen, wenn Schwarz am Zuge wäre:

1. ..., Kb4 (Ka4 2. Sc3 †) 2. Kb6, Kc4 3. Sc3!, Sd6 4. Kc7, Se8 † 5. Kc6 und Weiss gewinnt. Aus diesem Versuche sehen wir,

dass Weiss die nachteilige Zugpflicht auf Schwarz übertragen muss :

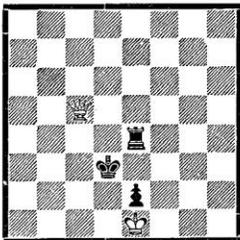
1. Sc5, Kb4 2. Kb6, Sd6 3. Se4, Sc8 † 4. Kc7, Kb5 5. Kb7, Ka5 6. Sc5, Sd6 † 7. Kc7, Sb5 † 8. Ke6, Sa7 † 9. Kb7, Sb5 10. Se4 und die Ausgangsstellung mit vertauschter Zugpflicht ist erreicht und Weiss gewinnt.

1. ...., Sd6 † 2. Kc7, Sb5 † 3. Kc6 !, Sa7 † 4. Kb7, Sb5 5. Se4 und die nachteilige Zugpflicht ist auf Schwarz übergegangen.

**Dr. Dextrle**

Nar. Osvobozeni, 1937

IV.



Weiss am Zuge gewinnt

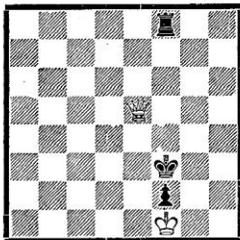
Diagramm IV ist ein Elementarmotiv. Weiss strebt die nachteilige Zugpflicht auf Schwarz zu übertragen :

1. Dd5 †, Ke3 2. Dd2 †, Kf3 3. Dg5 ! (Weiss hat das Spiegelbild der Ausgangsstellung erreicht und dabei hat er die nachteilige Zugpflicht auf Schwarz übertragen) 3. ...., Te8 (Te6 4. Df5 † ; Te3 4. Df5 †, Kg3 5. Df2 †) 4. Dh5 † mit Turmgewinn ; 3. ...., Tf4 4. Dh5 †, Tg4 (K beliebig 5. De2 : usw.) 5. Kd2, Kf2 (Kf4 oder Kg3 6. Kg2 :) 6. Df5 † 7. Ke2 : usw. ; 3. ...., Tg5 4. Dh5.

**F. J. Prokop**

The Chess Amateur, 1925

V.



Schwarz am Zuge erzwingt remis

(Für dieses Lesestück habe ich die Farbe der Steine vertauscht.)

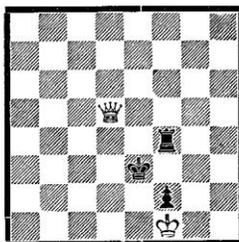
1. ...., Tf4 ! 2. De2 †, Kg3 3. Dh5, Tg4 ! 4. Df5, Tf4 5. Dg5 †, Kh3 ! (Kf3 ? 6. Dg2 †, Ke3 7. Dd5 und Weiss hat die nachteilige Zugpflicht auf Schwarz übertragen und

gewinnt) 6. Dg2 † (6. Df4 : ? patt !) Kh4 7. Dg6, Tf3 (Kh3 ? 8. Dg5 und Schwarz verliert) 8. De4 †, Kg3 9. Dg6 †, Kh4 ! 10. Dg7, Kh5 remis.

**Fr. Dextrle**

Narodni Listy, 1937

VI.



Weiss am Zuge gewinnt

Der aus Stellung IV bekannte Gewinnweg scheidet hier (der Bauer auf der f-Linie) wie folgt : 1. De5 † ?, Kf3 ! 2. De2 †, Kg3 3. Dh5. Weiss hat zwar das Spiegelbild der Ausgangsstellung erreicht, aber dabei hat er die Uebermacht seines Spielraumes verloren und kann den Gewinn nicht mehr erzwingen, wie wir auf dem vorhergehenden Diagramm gesehen haben.

1. Dc6 ! (Weiss darf dem schwarzen König das Fluchtfeld f3 nicht freigeben) 1. ...., Kd3 ! 2. De8 !, Kd4 ! 3. De6 !, Tf3 ! (Tf8 4. Dd6 † ; Te4 4. Db6 †) 4. Dg4 † !, Ke3 5. Dc4 ! (droht 6. De2 †) Tf4 ! (Tf5 6. De6 †, Kf4 7. Kf2 : ; Tf8 6. Dc5 †) 6. Dd5 (die Ausgangsstellung mit vertauschter Zugpflicht ist erreicht) Tf3 (Tf8 7. Dc5 †) 7. De5 † Kd3 8. De2 † ; 6. ...., Th4 7. Db3 †, Kd2 8. Kf2 : ; Th2 † 9. Kg3, Te2 10. Kf3 usw. ; 6. ...., Tg4, Te4 oder Tb4 (Ta4 7. Db3 †) 7. Dc5 †, Td4 8. Kg2, Ke2 (Kd3 oder Ke4 9. Kf2 :) 9. De5 †, Kd3 10. Kf2 : und gewinnt.

\*

**Lösungen zu Heft 7/8, 1949**

Nr. 255, J. Vandiest. Ka5, La7, Ba6 (3) ; Kd8, Bc4, d4, f4 (4) ; Gewinn.

1. Lb8. (Andere Züge gewinnen nicht :

1. Ld4 : ?, Kc8 2. Le5, f3 3. Kb6 (3. Lg3 ?, f2 4. Lf2 : ; Kb8 =). f2 4. a7, f1D 5. a8D † = ; 1. Lc5 ?, Lc7 2. Ld6 †, Kc6 3. Lf4 : ; c3 4. Le5, c2 5. Lf4, d3 6. Ld2, Kc7 = ; 1. Kb6 ?, Kc8 2. Kb5, c3 3. Ld4 : ; c2 4. Lb2, f3 gewinnt ! ; 1. Kb5 ?, c3 ! 2. Ld4 : ; Kc8 3. Le5, c2 4. Lf4 : ; c1D 5. Lc1 : ; Kb8 =)

A) 1. ...., d3 2. Lf4 : ; Kc8 3. Kb6, d2 4. a7 !, d1D 5. a8D †, Kd7 6. Dc6 †, Ke7

7. Lg5 †, Kf7 (f8) 8. Df6 †, Kg8 9. De6 †, Kg7 10. Lf6 †, Kg6 (h6) 11. Le7 †, Kg7 12. Df6 †, Kh7 13. Df5 †, Kg7 14. Lf6 †, Kf7 (f8) 15. Le5 †, Ke7 16. Df6 †, Ke8 17. Dg6 †, Ke7 18. Lf6 †, Ke6 (d6) 19. Lh4 †!, Kd5 (6) 20. Df5 †, Kd6 21. Df6 †, Kd5 22. Dd8 † mit Damengewinn. B) 1. ..., f3 2. a7!, f2 3. a8D, f1D 4. Lf4 † (eine verführerische Scheinlösung ist 4. Ld6 †, Kd7 5. Dd5, Dh3 =), Ke7 5. De4 †, Kd8 6. Dd5 †, Ke7 7. De5 †, Kf7 8. Df5, Ke8 9. De6 †, Kd8 10. Ld6 (der einzige Gewinnzug), Da1 † 11. Kb5, Db1 † 12. Lb4, Kc7 13. Dd6 †, Kb7 14. Dd7 †, Kb8 15. Ka6, Dg6 † 16. Ld6 † und gewinnt. Eine Studie mit viel Analysenarbeit. Schwarz kann auch spielen: 1. ..., Kc8 2. Lf4:, d3 3. Kb6 usw. (A); aber nicht 1. ..., c3? 2. Lf4:, Kc8 3. Kb6, c2 4. a7 und gewinnt.

**Nr. 256, J. Vandiest.** Kd4, Lf8, Ba5, d6, g5 (5); Ke8, Lg6, Ba6, b7 (4); Gewinn.

1. Ke5, Lc2 2. Kf6, La4 3. Le7, Lc2 4. g6, Ld3 5. Kg7, Le4 6. Lh4, Kd7 7. Lg3, Ke8 (dem w. König muss das Feld f7 verwehrt bleiben) 8. Lf2, Kd7 9. Lb6, Ke8 10. d7 †, Kd7: 11. Kf7, Ld3 12. g7, Lc2 13. g8D, Lb3 † 14. Kf8, Lg8: 15. Kg8:, Ke8 16. Kg7, Ke7 17. Kg6, Ke6 18. Lg1, Ke7 19. Kf5, Kd6 20. Kf6, Kd7 21. Ke5, Kc6 22. Lb6, Kd7 23. Kd5, Kc8 24. Kd6, Kb8 25. Kd7, Ka8 26. Lc7, Ka7 27. Kc8, Ka8 28. Lb8, b5 29. ab6: e. p. a5 30. b7 matt.

Ohne den schwarzen Bb7 könnte Weiss das Spiel nicht gewinnen!

Leichten Gewinn ergibt 1. ..., Kf8: ? 2. Kf6, Le8 3. Ke6, Lf7 † 4. Kd7, Le8 † 5. Kc7, Kf7 6. d7 usw. Man prüfe 1. Le7?, Kf7 2. Kc5, Ke6 3. Kb6, Kd7 4. Kb7:, Ld3 5. Kb6, Kc8 =; 1. Lg7?, Kf7 2. Kd5, Lf5 3. Ke5, Ld7 4. Lf6, Lc8 5. Kd5, Lf5; oder 3. Lf6, Lg4 4. Kc5, Ke6 5. Le7 (5), Lf5 6. Kb6, Kd7 =; 1. Lh6?, Kf7 2. Ke5, Lh5 3. Lg7 (f8), Lg4 4. Lf6, Lh3 5. Kd5, Lf5 usw. =.

Diese Studie ermangelt wohl der Kombination, erfordert jedoch genauestes Spiel und vermag dem Praktiker wertvolle Winke zu geben.

**Nr. 257, Fr. Dedrle.** Kc7, Tg6, g8, Bc6 (4); Kh5, Tc4, c5 (3); Gewinn.

1. Kb6, Tc1 2. Tg2, Tc6: † 3. Kb7, Tc7 † 4. Kb8; oder 1. ..., Tf5 2. Tg1, Tb4 † 3. Kc7, Tf7 † 4. Kc8; oder 1. ..., Kh4 2. Th6 †, Th5 3. Th5: †, Kh5: 4. c7, Tb4 † 5. Kc5 mit leichtem Gewinn in allen Varianten. Ein bedeutend längerer Gewinn-

weg besteht in 1. Kb7, Tb5 † 2. Kc8, Tb6 3. Kc7, Ta6 4. Kb7, Ta5 5. Tg1, Tb4 †. Diese Arbeit illustriert die Hilflosigkeit des von einem Turmpaar auf die Randlinie gedrängten Königs und wie wenig wirksam ein Turmpaar unter Umständen zur Verteidigung geeignet ist.

**Nr. 258, Prof. L. Prokes.** Kc8, Lf6, Bc6 (3); Ke6, Ld1, Bg4 (3); Gewinn.

1. c7, La4 2. Kd8, Ld7 3. Le5 und Weiss gewinnt den schwarzen Läufer und die Partie.

**Nr. 259, M. Marysko.** Ka6, La4, Sb5, f8, Bd3, g7 (6); Kc5, Dg8, Sg6 Bb4 (4); Gewinn.

1. Lb3, Db3: 2. Sd7 †, Kc6 3. Se5 † 4. Sd4 † 5. Sb3: usw.

**Nr. 260, G. Bernhardt.** Kb3, Lf5, Bd3, h5 (4); Ke8, La5, Bb4, b6 (4); Gewinn.

1. Ld7 †, Kd7: ? und der h-Bauer läuft durch. 1. ..., Kf8 2. Lb5 und die beiden weissen Freibauern gewinnen allein gegen den schwarzen König. Gewiss nur ein kleiner Scherz, als Lehrbeispiel für Anfänger jedoch gefällig.

\*

## BUCHBESPRECHUNG

Mr. A. Rueb, **De Schaakstudie I.** (2 Teile 70 S. und 56 S., broch.; erhältlich durch: Het National Schaakgebouw, Van Speykstraat 1, s'Gravenhage. Preis zusammen vier holländische Gulden.)

Dr. A. Rueb, der 25 Jahre lang der FIDE als Präsident vorstand und sich dort grosse Verdienste erwarb, legt hier ein Werk vor, das seinen Namen in der Schachliteratur wohl nicht minder verewigen wird. Bescheiden bezeichnet er diese Schrift als eine Einleitung zu einer Systematik, worin das Gleiche und Verwandte historisch und syntetisch zusammengefasst werden muss. Welch eine immense Arbeit steckt in diesem Werk! Wissenschaftliche Gründlichkeit und Knappheit im Ausdruck zeichnen diese grundlegende Systematik der Studie aus. Vorausgesetzt werden ziemliche Kenntnisse über Studien, weshalb Analysen bewusst unterlassen bleiben. So ist diese Arbeit für Anfänger weniger leicht lesbar.

Es wäre Vermessenheit, wollte man in wenigen Zeilen die entwickelten Gedanken skizzieren. Lediglich eine kurze Inhaltsangabe sei gegeben, um zu zeigen, wie weit sich der Bogen spannt. Sehr interessant sind die Teile Schatrandsch (Orient) und Schatrandsch (Europa), die sehr geniessbare Zusammenfassungen von Murray's «A History of Chess» darstellen. Ueber sachkundige Würdigungen

von Lucena, Greco, Polerio, Stamma, del Rio, Lolli, Cozio, Ponziani, Philidor, Kling und Horwitz, u. a. gelangen wir zu einer Studie über die Arbeiten des 20. Jahrhunderts. In diesem Kapitel kann die durch den Verfasser vorgenommene subjektive Wertung Anlass zu Diskussionen geben. Glänzende Artikel über « Begriff », « Systematik » und « Aesthetik »

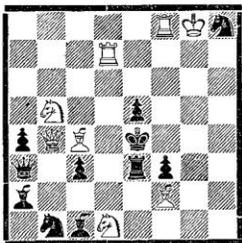
beschliessen das Buch, das hoffentlich bald eine Fortsetzung erfährt. Allen geistig regsamen Schachspielern und den Schachvereinen sei das Werk auf beste zur Anschaffung empfohlen. E. B. (Der Redaktor des Studienteils besorgt gerne die Vermittlung für Bestellungen aus der Schweiz.)

## Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich  
 Lösungen bis 10. März 1950 an den Spaltenleiter

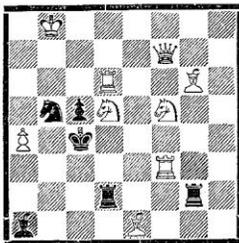
### 4 Urdrucke - 5 Nachdrucke

Nr. 1542  
 P. ten Cate, Rotterdam  
 Urdruck



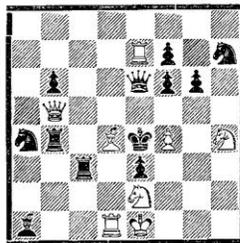
Matt in 2 Zügen

Nr. 1543  
 Gh. Gosman, Tantara-Brasov  
 Max Benninger gewidmet  
 Urdruck



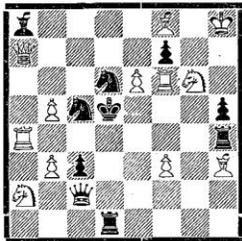
Matt in 2 Zügen

Nr. 1544  
 J. J. P. A. Seilberger, Den Haag  
 Urdruck



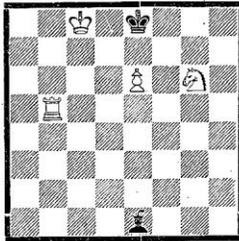
Matt in 2 Zügen

Nr. 1545  
 Max Benninger, Dietlikon  
 « Echee et Mat » 1948



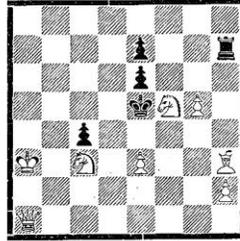
Matt in 2 Zügen

Nr. 1546  
 Dr. H. v. Weissenfluh, Benken  
 « Schaffhauser Nachrichten »  
 1944



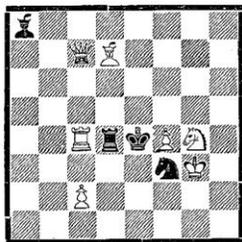
Matt in 3 Zügen

Nr. 1547  
 Dr. H. v. Weissenfluh, Benken  
 und Gottlieb Frei, Winterthur  
 Urdruck



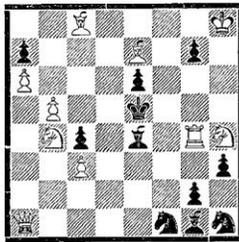
Matt in 3 Zügen

Nr. 1548  
 Dr. Walther Preiswerk  
 Lösungsturnier des SSV 1920



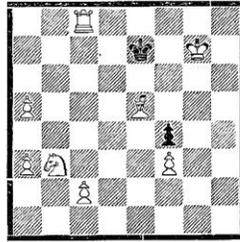
Matt in 2 Zügen

Nr. 1549  
 Dr. Walther Preiswerk  
 « Nationalzeitung » 1948



Matt in 3 Zügen

Nr. 1550  
 Dr. Walther Preiswerk  
 « Schweiz. Schachzeitung » 1928



Matt in 4 Zügen

## Zu den Aufgaben

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 1542 bis Nr. 1546. Bei Zweiern genügt die Angabe des Schlüssels.

Gruppe B löst alle Aufgaben. Unter die Löser der Gruppe B wird ein Jahrgang ausländischer Schachzeitungen verlost.

Die Gewinner aus Heft 11/12 waren Dietrich Fahrner, Zuchwil ((Gr. A) und Paul Held, Bern (Gr. B).

Das Problem Nr. 1542 hat uns sehr gut gefallen und wird auch unsere Löser erfreuen. Für die freundliche Widmung der Nr. 1543, welche zwei glänzende «Black corrections» mit Dualvermeidung enthält, sei auch an dieser Stelle dem Verfasser bestens gedankt. Das Problem von J. J. P. A. Seilberger enthält den ganz neuen Mechanismus der «Threat correction» in erweiterter Form. Wir kommen bei der Lösungsbesprechung ausführlich darauf zurück.

Dr. M. Henneberger hat es unternommen, die Schachprobleme seines Freundes Walther Preiswerk zu sichten, zu ordnen und sie mit Erläuterungen versehen in einer hübschen Broschüre herauszugeben. In verdankenswerter Weise haben Herr Dr. Henneberger und die Gattin des verstorbenen Komponisten auch uns — wie zahlreichen andern Problemfreunden — die wertvolle Sammlung zugestellt. Wir zeigen daraus unsern Lesern drei Proben; Zeugen der Konstruktionskunst des Verstorbenen. In Nr. 1548 achte man auf die Veränderungen der Satzspiele. Nr. 1549 zeigt in einer Variante den Dresdner, ein Lieblingsthema Preiswerks. Im Vierzuger steckt das indische Thema. Man spürt, dass es dem Verfasser in seinen Problemen nicht allein um die Hauptspiele ging, sondern darum, dass alle Abspiele zusammen ein geschlossenes Kunstwerk bilden.

\*

## Lösungen zu Heft 11/12, 1949

**Nr. 1521, Cherny.** 1. Dh7! (dr. Dh1), Sd4 (Se5) 2. Sb4 (Se7) matt. Es scheitern 1. Df7 an 1. ..., Lf4! und 1. Da6 an 1. ..., Sa5!

**Nr. 1522, Zsombok.** Hier muss vor allem der Zug 1. ..., Te4! verhindert werden. Also 1. Lf4! (dr. Sc7), Kc6 2. Sf6 matt.

**Nr. 1523, Gosman.** 1. e4! (dr. e:d5), Le3 (Le5) 2. D:h3 (f5) matt. Das ist wieder das Chicco- oder Moskauerthema, das der bekannte rumänische Autor auch in Nr. 1516

dargestellt hat. 1. e3 (dr. D:h3), was mehrfach versucht wurde, wird mit 1. ..., Lg7! widerlegt.

**Nr. 1524, Seilberger.** 1. Da5! (dr. Td6), Ke5 2. T:e4 matt 1. ..., Le5 (L bel.) 2. D:a7 (Dc3) matt. Das ist wieder das Thema unseres laufenden Zweizügerturniers. Mit wenig Material wurde der anspruchsvolle Vorwurf glänzend gemeistert.

**Nr. 1525, Freil.** Die Satzspiele 1. ..., Kc3 2. D:e3 matt und 1. ..., Se7 2. Dh8 matt und das Feld e5 machen den Löser glauben, dass die Dame die e-Linie nicht verlassen darf. Und doch — 1. Dg6! Zugzwang 1. ..., Ke5 (Kc3) 2. De4 (Dd3) matt. 1. ..., L bel. (S bel.) 2. Sf3 (Df5) matt. Sehr nett!

**Nr. 1526, Benninger.** Nach 1. Tc2?, d4! 2. Tgc5, Ke6 (od. and.) versperrt der Tc5 dem Tc2 den Weg nach c6. Also 1. Tc8!, d4 2. Tgc5, bel. 3. Tc8—c6 matt. 1. ..., e3 2. d4 etc. 1. ..., Ke6 2. Tc6 matt.

**Nr. 1527, Marysko.** 1. Df7! (dr. Da7), Sd3 (Se4) 2. S:e2 (S:f5) matt. 1. ..., Sb3 (g6) 2. Lc3 (D:f6) matt.

**Nr. 1528, Friedberg.** 1. Sd7! (dr. S:f6), Le6 2. Sc5 matt 1. ..., Ld5 2. Td4 matt. In jeder der beiden feinen Varianten öffnet Schwarz eine weisse Linie (Ta3), so dass sich Weiss selbst im Mattzug eine andere Linie verstellen kann (Lb6). Das ist das Thema B oder Somoff-Thema. Das Moeller-Thema, das hier damit kombiniert ist, besteht darin, dass Schwarz von zwei gefesselten eigenen Steinen je einen entfesselt, und Weiss die Fesselstellung des andern ausnützt.

**Nr. 1529, Pachman.** Der Verfasser beabsichtigte 1. Lc1 mit der Drohung 2. D oder Lc4 etc. und sah folgende Abspiele vor: 1. ..., Sc2 2. L:d7 †! 1. ..., d:e6 2. T:c3! 1. ..., Ld4 2. Ta3 †! Er übersah aber mit uns, dass nach 1. ..., Lb2!! das Matt im 3. Zuge nicht zu erzwingen ist. Wir haben allen Lösern der Gruppe B für ihre Mühe drei Punkte gutgeschrieben.

**Nr. 1530, Ulehla.** 1. Df6! (dr. De5), Sf3 2. Dg6 †, Kd5 (Kf4) 3. e4 (e3) matt. 1. ..., Lg3 2. De6 † 1. ..., Kd5 2. Df5 † etc. Prächtig, wie in den beiden gediegenen Mattstellungen nach 1. ..., Sf3 das eine mal der Th3, das andere mal der Lh1 am Eingreifen verhindert ist. Ein Kunstwerk!

**Nr. 1531, Pelle.** 1. Sd8! droht 2. Tb7 †, L:b7 3. D:b7 matt. 1. ..., Le4 † 2. Kg7 Nun droht wieder 3. Tb7 †, Ka8 (L:b7) 4. D:c8 (D:b7) matt. 2. ..., Tc4 (um

auch 3. Tb7, Ka8 4. Da4 matt nicht zu-  
zulassen) 3. Sc6 †! Novotnyverstellung!

**Nr. 1532, Rautanen.** 1. Ta6! droht z. B. 2. Tb6  
nebst 3. Da1 matt. 1. ... , K:c1 2. Ta1 †,  
Kb2 3. Tc1!!, K:c1 4. Da1 matt. Die  
Türme erweisen sich als schädliche Masse,  
welche kühn geopfert wird, um der Dame  
den Zutritt zu ermöglichen. 1. ... , T:d2  
2. Td6, Kc3 3. L:d2 †, Kc4 4. Dd5 matt.  
1. ... , Te2 2. Te6 La7 3. D:a7 etc. Die  
schöne Aufgabe hat sich als recht schwie-  
rig erwiesen.

\*

### Löserliste zu den Heften 9|10 und 11|12, 1949

#### Gruppe A

Name	Wohnort	9 10	11 12	Total
Hafen Karl,	Winterthur	13	13	116
Wettach Willi,	St. Gallen	10	13	51
Schertenleib H.,	Windisch	13	11	50
Bachmann Anton,	Luzern	11	9	46
Stoll Gerhard,	Luterbach	11	7	40
Truniger Aug.,	Winterthur	11	13	39
Fahrner D.,	Zuchwil	9	7	38
Moser Adolf,	Basel	11	13	37
Weber Jules,	Rheinfelden	---	11	22
Nägeli Klara u. Werner	Winterthur	---	13	13
Ehrenfreund E. A.,	Lauwil	---	13	13
Mayer Rudolf,	Derendingen	---	8	8
Faes Hans,	Wetzikon	---	7	12
Niederer Joh.,	Landquart	---	3	3

#### Gruppe B

Name	Wohnort	9 10	11 12	Total
Candrian B.,	Sagogn	31	31	P+27
Menzer K.,	St. Gallen	26	27	P+26
Krähenbühl E.,	Bern	31	31	P+ 9
Högger E.,	Arbon	28	27	388
Frei Gottl.,	Winterthur	28	27	365
Fahrni Albert,	Wallisellen	14	27	358
Mock Jakob,	Wallisellen	---	27	325
Lüthi W.,	Bern	31	31	161
Held P.,	Bern	31	31	161
Zogg Johann,	Cazis	20	31	96
Lang Alfred,	Männedorf	24	25	90
Sintruijzen J. J. v.,	Rotterdam	---	27	88

B. Candrian, K. Menzer und E. Krähenbühl  
haben 400 Punkte überschritten und damit  
ihren Löserpreis verdient. Laut Reglement  
erhalten sie ein beliebiges, von ihnen zu  
wünschendes Buch (also nicht unbedingt ein  
Schachwerk) um Fr. 4.— verbilligt, oder  
Fr. 4.— in bar. Wir gratulieren den drei Lö-  
sers zu ihrem Erfolg und bitten sie, sich  
direkt an den Zentralkassier zu wenden.

## Das Herpai-Thema

von Eigil Pedersen

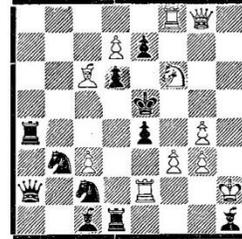
(Schluss)

Zum Schluss will ich meinen Lesern ein  
schönes Problem zeigen, in dem Weisser fort-  
gesetzter Angriff mit dem Herpai-Thema  
kombiniert ist.

Nr. XIII

G. Thomas, Dänemark

2. Preis «Magasinet» 1946



Matt in 2 Zügen

Wenn der Sf6 seinen Platz verlässt, so droht  
2. Tf5 matt. Ein beliebiger Abzug des Sprin-  
gers scheidert aber an 1. ... , d6—d5! Der  
Springer muss also «fortgesetzt angreifen»  
d. h. so abziehen, dass auch auf den Zug  
1. ... , d5 ein Matt vorhanden ist. Wir ver-  
suchen daher 1. S:e4. Darauf folgt aber  
1. ... , Sb3—d4 (nicht Sc2—d1? 2. Dd5  
matt) und 2. T:e4 ist nicht möglich. Ver-  
hindern wir aber den schwarzen Bauernzug  
mit 1. Sd5 (blockt den Bauern), so ist nach  
1. ... , Sc2—d4 (nicht 1. ... , Sb3—d4?  
2. T:e4 matt) 2. Dd5 unmöglich. (Te2 ist  
gefesselt!). Die Lösung lautet daher 1. Se8!  
droht 2. Tf5 matt. Jetzt spielt der Herpai-  
Mechanismus einwandfrei und ohne weisse  
Selbstschädigungen, und auch der Zug d6—d5  
bereitet keine Sorgen.

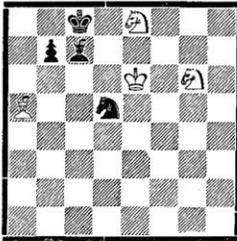
Mit diesen Darlegungen hoffe ich meinen  
schweizerischen Kameraden die wichtigsten  
Aspekte des Herpai-Themas vorgeführt zu  
haben. Jetzt hast du das Wort, lieber Leser  
und Komponist! Zu deinen Versuchen wün-  
sche ich dir viel Glück!

(Der ganze Artikel des dänischen Kompo-  
nisten, dem unsere Sprache noch sehr viel  
Mühe bereitet, ist von Gottlieb Frei, Winter-  
thur in ein einwandfreies Deutsch gegossen  
worden. Seine Arbeit sei auch hier bestens  
verdankt.)

#### MITTEILUNG

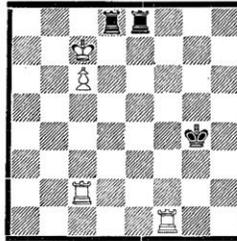
Für unser Zweizügerturnier, dessen Einsende-  
frist am 1. März abläuft, ist von holländischer  
Seite noch ein vierter Preis gestiftet worden.

Nr. 276  
Prof. L. Prokes, Prag  
Urdruck



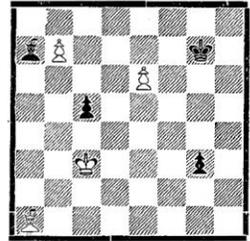
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 277  
Fr. Dedrle, Brünn  
Urdruck



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 278  
J. Vandiest, Antwerpen  
Urdruck



Weiss zieht und gewinnt

## Lösungen zu Heft 9/10, 1949

**Nr. 261, M. Havel.** Kf6, Sc2, Ba5 (3); Kg4, Le3, Bb6, d4 (4); Gewinn.

1. a6, Lg5 † (um den d-Bauern ziehen zu können)
2. Kg6, d3
3. Se3 †, Le3: (erzwingen, weil 3. ... , Kf3
4. Sd1 zum Vorteil für Weiss führt)
4. a7, d2
5. a8D, d1D
6. Dg2 †, Kf4
7. Dg5 †, Ke4 (nicht Kf3 wegen Dh5 † mit Damengewinn)
8. Df5 †, Kd4
9. Dd7 † oder 6. ... , Kh4
7. Dh2 †, Kg4
8. Dh5 † mit Gewinn der schwarzen Dame.

**Nr. 262, S. Clausen.** Kd1, Dh2, Le5, Bd2 (4); Kb3, Dd8, Lh8, Bc7, d7 (5); Gewinn.

1. d4, Kc4
2. Da2 †, Kb5
3. Db3 †, Kc6
4. Le7, De7:
5. d5 †, Kd6
6. Db4 †, c5
7. dc6: e.p. †, Ke6
8. De7: †, Ke7:
9. c7 und gewinnt.
1. d3 ?, Lb2, =.

**Nr. 263, K. Eucken.** Kc8, De1, Bb2, c2, g4 (5); Kb6, Da2, Ba5, b5, g5, h6, h7 (7); Gewinn.

1. Df2 †, Kc6
2. Df6 †, Kc5
3. Kc7 (droht 4. Dd6 † nebst 5. De6 †
3. b5 oder Kb4 oder Da4 enden rasch durch Matt oder Damengewinn. Oder 3. ... , Db1
4. Df5 †, Kc4
5. Dd3 †, Kc5
6. b3, Kb4
7. c3 † usw.
3. ... , Dg8
4. Dd6 †, Kc4
5. Dd3 †, Kc5
6. De3 †
7. Db3 †) Es bleibt als relativ beste Antwort 3. ... , Dd5, wonach Weiss durch ein Bauernopfer entzückende Echowendungen hervorzaubert.
4. c4! (bc4: ? oder Dc4: ?
5. Db6 (Dd6) matt; 4. ... , Kc4:
5. Dc3 matt)
4. ... , Da8 (g8)
5. De5 †, Kc4:
6. Dc3 †, Kd5
7. Df3 (b3) † mit Damengewinn. Oder 4. ... , Dg2 (h1)
5. De5 †, Kc4:
6. Dc3 †, Kd5
7. De6 † usw.:
4. ... , De4
5. Df5 †, Kd4
6. De4: †, Ke4:
7. cb5: usw., 4. ... , Dd3 (d2)
5. Dc6 †, Kd4
6. Dd5 †, Ke3:
7. D: D nebst 8. cb5: und gewinnt.

**Nr. 264, S. Isenegger.** Kd5, Tb4, Sg7 (3); Kc7, Th7 (2); Gewinn.

1. Se8 †, Kc8
2. Sd6 †, Kd8
3. Tb8 †, K7
4. Tb7 †, Kd8 (auf Patt zielend)
5. Sf7 †, Kc8
6. Kc6, T beliebig in der h-Linie
7. Sd6 †, Kd8
8. Td7 matt. Daher 6. ... , Tg7
7. Sd6 †, Kd8
8. Tb8 †, Ke7
9. Sf5 † und gewinnt. Falls 5. ... , Ke8, so 6. Ke6, Kf8
7. Kf6, Ke8
8. Te7 †, Kf8
9. Td7 mit Gewinn. Ueberwindung der Pattgefahr in künstlerischer Form und doch nahe der Schachpartie! (Dr. E. V.)

**Nr. 265, S. Isenegger.** Kc1, Ta2, Sf2 (3); Kc3, Tg1, Se1, Be2 (4); Remis.

- Weiss darf den Be2 nicht sofort schlagen bei Strafe von Se1-d3 matt. Daher 1. Sd1 †, ed1: D † (nach 1. ... , Kd3
2. Td2 † dürfte Weiss ruhig zugreifen)
  2. Kd1: Das übrigbleibende Endspiel T: S gegen T ist theoretisch remis, wenn es dem Schwarzen nicht gelingt, den Turm zu erbeuten. Dieser befindet sich tatsächlich in Gefahr: 2. ... , Sf3 †
  3. Ke2, Tg2 †
  4. Kf1, Ta2: patt!
- Nimmt Schwarz nicht, so kann er ebenfalls nur das Remis beanspruchen. Aber die andern Springerabzüge?
2. ... , Sd3 †
  3. Ke2, Tg2 †
  4. Kd1, und das Schlagen des Turmes führt zum entsprechenden Patt. Endlich 2. ... , Sc2 †
  3. Ke2, Tg2 †
  4. Kf1!, Se3 †
  5. Ke1 und wenn Schwarz seine Beute holt, erzeugt er zum drittenmal das Pattbild, als ein « Chamäleon-Echo » (mit Farbenwechsel) zwischen die zwei früheren Pattstellungen eingelagert. Ein reizendes Kunsterzeugnis unseres Mitarbeiters.

(Dr. E. V. in « B.N. »)

**Nr. 266, J. Louma.** Ka1, Th1, Bd7, e5 (4); Kg8, Td3, Sb4 (3); Gewinn.

1. e6, Sc6
2. Tc1, Se7
3. Tg1 †, Kh7
4. Kb2 †, Sc6
5. Tc1, Se7
6. Tf1, Sc6

7. Tf8, Kg7 8. d8D, Td8: 9. Td8:, Kf6  
 10. Td6 mit Gewinn; z.B. 10. ... , Se7  
 11. Kc(b)3, Sf5 12. Ta6, Sg7 13. Ke(d)4,  
 Se6: 14. Kd5 usw. 8. ... , Sd8: 9. e7,  
 Se6 10. e8D (Te8?, Sc7 11. Tc7:, Kf7  
 =) 10. ... , Sf8: 11. De5 †, Kg8 12. Dg5 †,  
 Kh8 13. Df5 und gewinnt. 4. ... , Td6  
 5. Tf1, Sc6 (Sd5 6. Td1 oder Sg6 6. Th1 †,

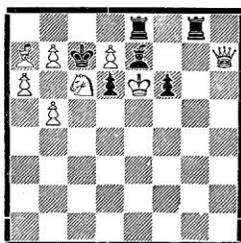
Kg7 7. Tg1) 6. Tf6, Td5 7. Tf8, Tb5 †  
 8. Kc3, Tc5 † 9. Kd3, Td5 † 10. Kc4, Te5  
 11. Te8, Kg7 12. e7 und gewinnt. Falls  
 3. ... , Kf8, so 4. Tf1 †, Sf5 5. Tf7, S bel.  
 6. e7, Se7: 7. Te7: usw. Diese Variante  
 entsteht auch nach 1. ... , Kf8 2. Th7, Sc6  
 3. Tf7 †, Kg8 4. e7 usw.) 5. Tf5: †, Ke7  
 6. Te5 und gewinnt partiemässig.

## Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich  
 Lösungen bis 10. April 1950 an den Spaltenleiter

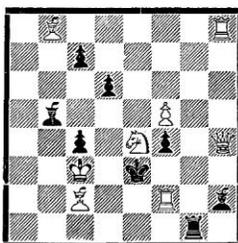
### 5 Urdrucke - 4 Nachdrucke

Nr. 1551  
 Lars Larsen, Espe (Dänemark)  
 Urdruck



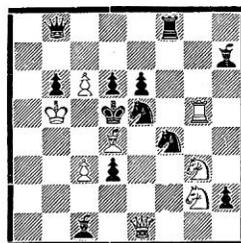
Matt in 2 Zügen

Nr. 1552  
 Gh. Gosman, Tantara-Brasov  
 Urdruck



Matt in 2 Zügen

Nr. 1553  
 F. W. Nanning, Eindhoven  
 Urdruck



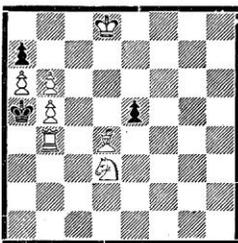
Matt in 2 Zügen

Nr. 1554  
 Gottlieb Frei, Winterthur  
 Urdruck



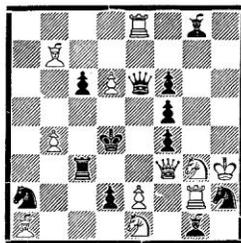
Matt in 2 Zügen

Nr. 1555  
 F. Paboucek, Paris  
 « Parallele 50 » 1949



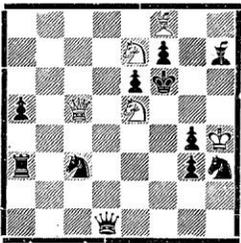
Matt in 3 Zügen

Nr. 1556  
 F. Guntersweiler, Zürich  
 Urdruck



Matt in 2 Zügen

Nr. 1557  
 A. Goldstein, Paris  
 1. Preis « Szachy » 1948



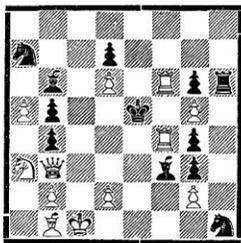
Matt in 3 Zügen

Nr. 1558  
 Fr. Rduch, Rumänien  
 1. Pr. « Revista Romana de  
 Sah » 1940/47



Matt in 3 Zügen

Nr. 1559  
 J. Buchwald, New York  
 1. Pr. « Tijdschrift van de  
 KNSB » 1948



Matt in 3 Zügen

## Zu den Aufgaben

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nrn. 1551 bis 1555. Unter diese Löser wird wieder ein Jahrgang ausländischer Schachzeitungen verlost. Gewinner aus Heft 1 ist Willi Wettach, St. Gallen.

Gruppe B löst alle Aufgaben Nrn. 1551 bis 1559.

In Nr. 1551 beachte man das Satzspiel. In Nr. 1552 zeigt unser rumänischer Mitarbeiter mit einfachen Mitteln einen doppelt gesetzten Grimshaw. Der Verfasser von Nr. 1553 ist Problemredaktor der « Tijdschrift van de Koninklijke Nederlandse Schaakbond ». Der schöne Zweier von G. Frei enthält recht originelle Wendungen. Im niedlichen Dreier von Paboucek erweist sich der Bb6 als Verwandlungskünstler. Welches Thema zeigt der Zweier Nr. 1556? Die drei folgenden Dreier bieten für jeden Geschmack etwas Schönes. Sie sind zwar nicht gerade leicht zu lösen, lohnen aber die Mühe. Nr. 1557 ist ein elegantes Brennpunktproblem, Nr. 1558 eine fein ausgewogene Mattbilderaufgabe und Nr. 1559 ein sehr interessantes strategisches Stück.

**Verbesserung.** Die Autoren von Problem Nr. 1547 ersetzen in ihrer Aufgabe den sBe7 durch einen wBd7. Lösungsfrist bis 10. April verlängert.

\*

## Lösungen zu Heft 1, 1950

**Nr. 1533, Gosman.** 1. Dh5! (dr. Sf4), Le5 (Th : D) 2. Sd3 (Se7) matt.

**Nr. 1534, Marysko.** Die Verführung 1. Sg7 gibt der sonst anspruchslosen Aufgabe etwas Farbe. Sie scheitert an 1. ..., Lf5! Daher 1. Sh6! (dr. e8D), Ld5 (Lf5) 2. Sd3 (Sf7) matt 1. ..., d3 (S : c5) 2. Db2 (D, L : c7) matt.

**Nr. 1535, ten Cate.** 1. Dd7! (dr. Da4), e5 (f4) 2. Sf7 (Sf5) matt 1. ..., Tf4 (Tf2) 2. Se4 (Te1) matt. Eine schöne, verführungsreiche Aufgabe! Der Schlüssel fesselt den Sd6, und die Bi-Valve-Verteidigungen der schwarzen Bauern entfesseln ihn wieder.

**Nr. 1536, Frei.** Der Versuch 1. Tg4 wird mit 1. ..., De3 widerlegt. 1. Kf3! droht 2. De4 matt. Kühn tritt der König aus seiner

Deckung! 1. ..., Df6 (De3) † 2. e : f6 (S : e3) matt. 1. ..., Kc6 (Kd4) 2. D : c4 (Dd2) matt. 1. ..., Dd4 2. Le6 matt. Das ist einer der besten Zweizüger unseres bekannten Mitarbeiters.

**Nr. 1537a, Loyd.** 1. Se6!, Kf3 2. Dg1!, Ke2 3. Sd4 matt. 1. ..., Kf1 2. Sf4 1. ..., Ke1 (Kd1) 2. Dg1 † etc.

**Nr. 1537b, Loyd.** 1. Kd1!, K : d3 2. Db4, Ke3 3. Dd2 matt. Der erste der beiden Sechsstener ist gar nicht leicht zu lösen. Ob es im Reich des Schachproblems noch mehr Zwillingspaare dieser Art gibt?

**Nr. 1538, Goldschmeding.** 1. Lc5! droht 2. Dd4 matt. Der Schlüssel nimmt und gibt ein Fluchtfeld, entfesselt die schwarze Dame und opfert den Läufer. Auf 1. ..., Se5 bel. folgt die Sekundärdrohung 2. Db4 matt. Daher die fortgesetzten Verteidigungen 1. ..., Sc6 (Sd3) 2. Dd5 (S : a3) matt. 1. ..., Dd6 (Td3) 2. S : d6 (Db4) matt.

**Nr. 1539, Rietveld.** 1. Se7! droht 2. Lg6 †, f5 3. L : f5 matt 1. ..., L : d4 † 2. Sed5 †, Le5 3. S : f6 matt 1. ..., L : f4 † 2. Sf5 †, Le5 3. S : d6 matt. Der Schlüssel entfesselt den schwarzen Läufer, der sofort unter Schachgepolter abzieht, den schwarzen Türmen auf der 1. Reihe Linien öffnet und so den Se7 zu sorgfältiger Auswahl unter seinen Abzugsfeldern zwingt. 1. ..., T : f4 2. e : f4 † etc.

**Nr. 1540, Dr. Kraemer.** 1. Tc1?, a3? 2. Sa1!, aber was nach 1. ..., e3! Auf 1. Ke2? folgt 1. ..., a3! und nicht 1. ..., e3? 2. Se1! Man merkt, dass der Sc2 beide Felder, a1 und e1, zu seiner Verfügung haben muss. Daher 1. 0-0-0! Im Schachproblem ist unter den üblichen Voraussetzungen die Rochade erlaubt, wenn nicht bewiesen werden kann, dass K oder T schon einmal bewegt worden sind.

**Nr. 1541, Herland.** Der Tf3 droht z. B. durch 1. ..., Le3 vom weiteren Geschehen ausgeschlossen zu werden. Daher 1. Tfb3! droht 2. Ld3 †, T : d3 3. e : d3 matt 1. ..., Sf2 2. Sd5! 1. ..., Se5 2. Sc8! 1. Tad1 2. Sc6! Der Schlüssel ist leicht zu finden, doch die Varianten mit ihren stillen zweiten Zügen bereiten Mühe, aber auch Freude.

## Rorschach „Café Jdyl“

Treff.● der Schachspieler

H. Raas

# Probleme, die man gesehen haben sollte

Nr. 49

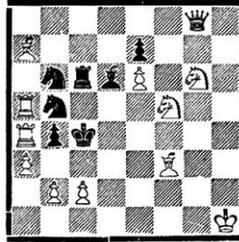
Julio Peris, Spanien  
1. Preis « Xequé » 1948



Matt in 2 Zügen  
1. Sf7! (dr. 2. Sd6)

Nr. 50

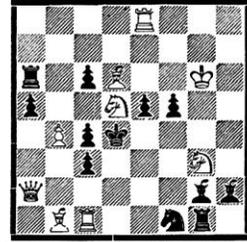
J. Buchwald, USA.  
2. Preis « Xequé » 1948



Matt in 2 Zügen 1. De8!

Nr. 51

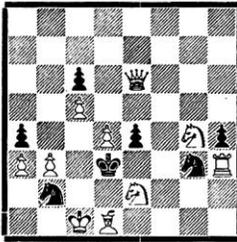
O. Stocchi, Italien  
3. Preis « Xequé » 1948



Matt in 2 Zügen  
1. T:c3! (dr. 2. D:c4)

Nr. 52

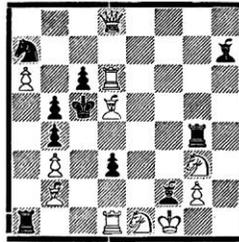
J. Hartong, Holland  
2. Preis « Parallele 50 » 1949



Matt in 2 Zügen 1. Dh6! Matt in 3 Zügen

Nr. 53

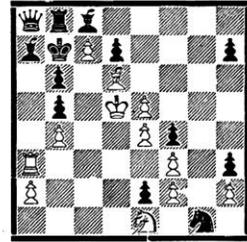
J. J. P. A. Seilberger und  
J. J. Ebben, Holland  
« T. K. N. S. » 1949



1. Dc7! Matt in 63 Zügen (Siehe Text)

Nr. 54

B. Bakay, Ungarn  
1. Preis  
« Ung. Problembund » 1948



Die drei Preisträger der brasilianischen Schachzeitschrift « Xequé » sind aus 130 Bewerbungen aus 21 Ländern ausgewählt worden. Sie zeigen deutlich, was im modernen Zweizüger jetzt Mode ist: Die Auswechslung von Satzspielen. In Nr. 49 erfolgt in der Grundstellung auf 1. ... Sbc4 2. De6 matt und auf 1. ... Sec4 2. Df7 matt. Der an und für sich billige Schlüssel wird nun für den, der diese Satzspiele gesehen hat, plötzlich zur Ueberraschung, weil er beide Mattwendungen der w.D. verunmöglicht. Man nehme sich die Mühe, die neuen Mattzüge nach 1. ... Sc4 zu suchen.

In Nr. 51 liegt der Fall ähnlich. Auf 1. ... B:d5 folgt 2. Sf5 matt (Ld6 gefesselt), und auf 1. ... L:d5 setzt 2. Lc5 matt (Sg3 gefesselt). Das ist das erste Barulinthema. Nach dem Schlüssel (Freudiges Staunen: Ein Preisträger mit Schlagfall im Schlüssel!) tauchen auf die gleichen schwarzen Antworten neue Mattwendungen auf.

Nr. 50 zeigt die vierfache Setzung der fortgesetzten Verteidigung, die Setzung mit Sb5 erst noch doppelwendig. Das Problem beruht auf Zugzwang und zeugt von hoher Konstruktionskunst.

Da die Zeitung « Xequé » noch während des Turniers einging, wurden nur die prämierten Aufgaben durch den Preisbericht veröffentlicht. Alle andern Probleme stehen den Autoren als Originale wieder zur Verfügung.

Der Zweier von Hartong ist ein faszinierendes Stück: In der Grundstellung liegt auf jeden Zug von Schwarz ein Matt vorbereitet da. Weiss hat keinen Wartezug und muss die günstige Zugzwangstellung aufgeben. Der feine Schlüssel schafft gleich vier Drohungen, aber jeder der vier Züge, die Schwarz überhaupt zur Verfügung stehen, pariert deren drei: Also das Fleckthema!

Der feine Dreizüger von Seilberger und Ebben findet sich im Dezemberheft 1949 der « Tijdschrift v. d. K. Nederlandse Schaakbond ». Der Schlüssel 1. Dc7! droht 2. T:c6 †, K:d5 (S:c6) 3. Dd6 (D:c6) matt. Nach 1. ... T:a6 entsteht mit 2. Se4 † ein Novotny und nach 1. ... L:g3 mit 2. Lf3! (dr.Td5) ein Grimshaw! Der Zug 2. Lf3 ist zugleich eine präventive schwarz-weiße Verstellung (gegen 2. ... Tf4 †), wie auch 2. Td7! (dr. D:a7) nach 1. ... T:g3 (gegen 2. ... Tg7). Also drei Themen im gleichen Problem und trotzdem — kein Monstrum!

Zur Abwechslung zeigen wir wieder einmal einen Vielzüger: Die Lösung lautet: 1. Kd4, Kc6 2. Tc3 †, Kb7 3. Kd3, Ka6 4. Ta3 †, Kb7 5. Kd2, Kc6 6. Tc3 †, Kb7 7. Kc2, Ka6 8. Ta3 †, Kb7 9. Kd3, Kc6 10. Tc3 †, Kb7 11. Kd4, Ka6 12. Ta3 †, Kb7 13. Kd5. Damit ist die Anfangsstellung wieder erreicht, aber die Zugspflicht ist an Schwarz

übergegangen. Schwarz muss nun einen Bauernzug tun. Weiss wiederholt darauf das ganze Manöver noch einige Male, bis Schwarz alle Bauernzüge « aufgebraucht » hat und den Sg1 ziehen und hergeben muss. Also 13. ...., h6 26. ...., h5 39. ...., h4 52. ...., S : f3 53. S : f3, e1D 54. S : e1, f3 55. Kd4, Kc6 56. Tc3 †, Kb7 57. S : f3 59. Sg5 61. Sf7 63. Sd8 matt.

## Aus den Fernturnieren

Leiter: R. Güttinger, Hintergasse 3, Arbon

### SASB-Fernschach-Meisterschaft 1950

Möchte nochmals alle Fernschächler auf den Anmeldeschluss für FM aufmerksam machen und hoffe, dass bis zum 1. April noch eine Masse Anmeldungen eingehen. Es wäre dies sehr zu wünschen.

### SASB-Preisturnier

Weitere Siege in diesem Turnier hat zu verzeichnen Heinrich Braun, Mels, gegen O. Kallinger, Linz und Istvan Arato, Zürich.

In einem Fernschach-Wettkampf zwischen schweizerischen und österreichischen Kameraden meldet Hans Hostettler, Heerbrugg, einen 1½ : ½-Sieg über seinen Partner Franz Strallhofer, Leoben/Donawitz.

Für einen Fernschach-Wettkampf mit einem holländischen Kameraden suche ich einen Schweizer Schachfreund der M- oder A-Klasse. Bitte um sofortige Anmeldung an den FL.

### Briefkasten

A. Lang, Männedorf. Habe Deine Anmeldungen erhalten und danke Dir. Werde Dir kurz vor Beginn der Turniere Bericht geben.

H. Braun, Mels. Besten Dank für die Anmeldung zur FM. Du erhältst vor Beginn der FM Bescheid. Herzliche Gratulation zu Deinen beiden Siegen im Preisturnier.

M. C. van Waardenburg, A207 Waardenburg, Holland. Für Ihre Anmeldung besten Dank. Sie werden demnächst einen Partner erhalten.

Rob. Kappenthuler, Chur. Sobald ich eine neue Dreier-Gruppe habe, gebe ich Dir deren Adressen bekannt, damit Du starten kannst. Vorerst besten Dank für die Anmeldung.

Anmeldungen, Zuschriften und Einsatz an den Fernschachleiter René Güttinger, Hintergasse 3, Arbon.

## Aus den Regionen

### ZÜRCHER OBERLAND.

Am 5. Februar wurde in Wald die letzte Runde der Zürcheroberländer-Meisterschaft ausgetragen.

Diese stand wieder unter der bewährten Leitung von Ernst Büttner und nahm einen schönen und reibungslosen Verlauf.

Etwas unsportlich haben sich allerdings jene benommen, die gleich nach der ersten Verlustpartie die Flinte ins Korn warfen.

An dieser Stelle sei darauf aufmerksam gemacht, dass die Reuegelder für diejenigen, die das Turnier nicht beendeten, verfallen ist. Laut Art. 4 unserer Reg.-Statuten sind die Sektionen für die Einzahlung verantwortlich. Mit geradezu vorbildlicher Ruhe hat Gisler Hans seine Partien gespielt und sich seinen wohlverdienten Sieg errungen. Gegekas, Wallisellen, dem man einige Siegerchancen zu-

mutete, wurde punktgleich mit Minet, Uster, hatte aber weniger Sonnebornpunkte und fiel auf den dritten Platz.

B-Meister wurde Jakob Ramsauer, Uster, vor Lang Alfred, Männedorf.

Fahrni Albert überrumpelte in der C-Klasse alle Konkurrenten und wurde mit 5 Punkten absoluter Meister.

Der jugendliche Moser Edwin hat sich tapfer gehalten und wurde verdienter D-Meister.

Nachstehend die Spitzenresultate:

Kl. A 7 Partien: 1. Gisler Hans, Uster 6  
2. Minet Adolf, Uster 5½ 3. Gegekas Vladas, Wallisellen 5½ 4. Kull Hans, Uster 4.

Kl. B, 5 Partien: 1. Ramsauer Jakob, Uster 4  
2. Lang Alfr., Männedorf 4 3. Sager Fritz, Wald, 3 4. Bähler Jak., Uster 3.

Kl. C, 5 Partien: 1. Fahrni Alb., Wallisellen 5  
2. Mock Jak., Wallisellen 4 3. Bürgi Jak., Männedorf 3 4. Müller Alex., Wallisellen 3.

## Zu den Aufgaben

Nr. 272 von W. Tschechower (abgedruckt in Heft 11/12, 1949) weist einen deutlichen Vorgänger auf, der 10 Jahre früher erschien:

**Nr. 272a, Prof. L. Prokes** («La Stratégie», 1939): Kb7, Tc7; Kc1, Ba7, a5, c2; remis.  
 1. Kb8!, a4 2. Ta7:, a3 3. Ta3:, Kb2  
 4. Ta7, c1D 5. Tb7 † remis. Oder 1. ..., Kb2 2. Tb7 †, Kc3 3. Tc7 †, Kd3 4. Td7 †, Kc4 5. Tc7, remis.

Die Nrn. 279—83 zeigen das gleiche Thema: Positionelles Remis, ausgeführt durch einen von seinem König unterstützten Turm, der ewiges Schach auf den beiden äussersten Linien (Reihen) erzwingt, weil die 3. Linie (Reihe) durch die schwarze Dame besetzt ist. Dem weissen König stehen dabei folgende Felder zur Verfügung: a2, b2, b1; a7, b7, b8; g2, h2, h1; g7, h7, g8.

Die inhaltsreichsten Studien dieser Reihe sind ohne Zweifel die Nrn. 280 und 283. Man vergleiche noch Nr. 188 (SASZ 7/8, 1947) und Nr. 271 (SASZ 11/12, 1949) von S. Isenegger. Nr. 284 zeigt ebenfalls das Thema «Positionelles Remis». Ob dieses Beispiel wohl noch entwicklungsfähig ist?

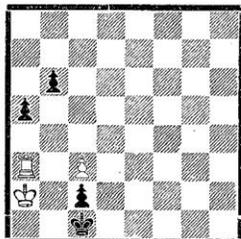
Nr. 270 von J. Fernhout hat sich als unkorrekt erwiesen. Der belgische Endspielkenner Malpas hat ein Dual entdeckt: 1. Ld4, De7 2. Da8 †, Ld8 3. Lc5, Dd6 4. Dc8, Db8 5. Dd7, Lc7 6. Df7:, Lf4 † 7. Kg6 mit Gewinn. Oder 5. ..., Le7 6. De7: mit Gewinn.

So erhielt die interessante Studie von Marwitz den 1. Preis dieses Turniers. Die Nrn. 286 und 287 stammen aus dem Turnier der Sociedad Espanola de Problemistas de Ajedrez.

Nr. 279

A. A. Troitzky

«Deutsche Schachztg.» 1913

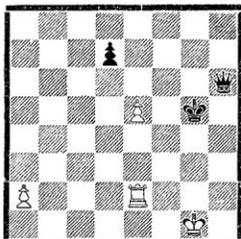


Weiss zieht und hält remis

Nr. 280

A. A. Troitzky

«Schachmatny listok» 1923

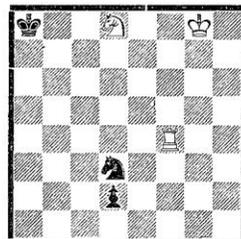


Weiss zieht und hält remis

Nr. 281

A. A. Troitzky

«500 Endspielstudien» 1924

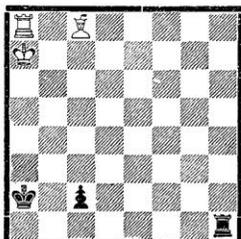


Weiss zieht und hält remis

Nr. 282

H. M. Lommer

«SSZ» 1932

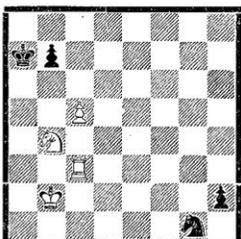


Weiss zieht und hält remis

Nr. 283

Prof. L. Prokes

«Prace» 1948

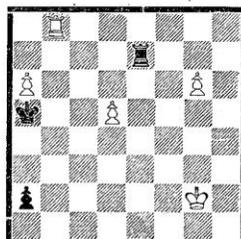


Weiss zieht und hält remis

Nr. 284

W. Tschechower

«Schachmaty» 8/1949



Weiss zieht und hält remis

## LÖSUNGEN:

**Nr. 279:** 1. Tb3, Kd2 2. Tb6:, c1D 3. Tb1, Dc3: 4. Tb2 †, remis durch ewiges Schach oder Damenverlust.

**Nr. 280:** 1. e6, de6: (es drohte 2. e7) 2. Th2, Df6 (f8) 3. Tg2 † remis.

**Nr. 281:** 1. Tf7, d1D 2. Sc6, Dg4 † 3. Kf8, Dc8 † 4. Kg7, Dc6: 5. Tf8 † usw. Unrichtig.

tig wäre 3. Kh7 (h8) wegen Dh3 † 4. K bel., Dg2 † 5. bel., Dc6: Oder 2. ..., Db3 3. Kf8, Da3 † 4. Kg8, Da2 † 5. Kf8!, Unrichtig wäre Kg7? wegen Dc3 † oder Dg2 † und Dc3 (g2): c6. Falls 2. ..., Dg1 † so 3. Tg7 usw.

Nr. 282: 1. Kb8 †, K bel. 2. Ta7, c1D 3. Tb7 † usw.

Nr. 283: 1. c6, bc6: 2. Tb3, h1D 3. Sc6: †,

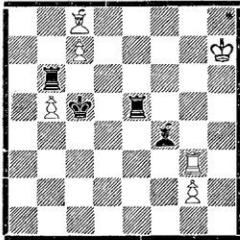
Dc6: 4. Ta3 † remis; oder 3. ..., Ka6 4. Sb8 † remis. Auf 2. ..., c5 folgt 3. Sc6 †, Ka6 4. Sb8 †, Ka5 5. Sc6 †, Ka4 6. Ta3 †, Kb5 7. Sa7 †, Kb6 (Kc4 8. Ta4 † nebst Th4) 8. Sc8 †, Kb7 9. Ta7 † und Th7 remis.

Nr. 284: 1. a7, Ta7: 2. d6, a1D 3. d7 und jetzt scheidet Td7: an 4. Ta8 † mit Damengewinn. Falls 3. ..., Da2 † so 4. Kg1, Da2 † 5. Kg2, remis

Nr. 285

J. H. Marwitz, Haarlem

1. Pr. «Tijdschrift» 1948

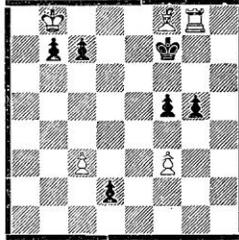


Weiss zieht und hält remis

Nr. 286

J. Mugnos

1. Pr. S. E. P. A. 1948/49

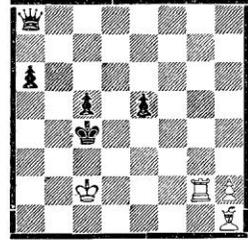


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 287

J. Mandil

2. Pr. S. E. P. A. 1948/49



Weiss zieht und gewinnt

### Lösungen zu Heft 11/12, 1949

Nr. 267, Prof. L. Prokés. Ke2, Th1, Lc8, d2 (4); Kg2, Tg7, Be5, h2 (4); Gewinn.

1. Lf5, Kh1: 2. Le4 †, Tg2 † 3. Ke1, Kg1 4. Le3 † Kh1 5. Ld4, ed4: 6. Kf1 und Matt im nächsten Zuge. 1. Le6? scheidet an Kh1: 2. Ld4 †, e4! 3. Le4: †, Tg2 † remis!

Diese Studie hat allgemein guten Anklang gefunden.

Nr. 268, S. Isenegger. Kf4, La5, Bc3, f6, g6 (5); Kd6, Le6, Sb6, Bc4, c5, f7 (6); Gewinn.

1. g7, Sd5 † 2. Kg5, Se7 3. fe7:, f6 † 4. Kf6:, Kd7 5. g8D (5. e8D?, Ke8: 6. Ke6:, patt!), Lg8: 6. Kg7, Ke7: 7. Kg8: und gewinnt.

3. ..., Ke7: 4. g8S † und gewinnt ohne übermässige Mühe.

Nr. 269, J. Vandiest. Kg5, Te8, Lg8, Bd4, d6, f4 (6); Kh8, Tg7, Ba3, c2, d7, f3, g6 (7); Gewinn.

1. Ld5 † (einziger Zug), Tg8! 2. Tg8: † (erzwungen), Kh7 3. Tc8, f2 (nicht 3. ..., a2? 4. La2:, f2 5. Lc4 und gewinnt.) 4. Lg2, a2 5. Tc7, f1D (Ablenkungsopfer; 5. ..., a1D 6. Td7: †, Kg8 7. Kg6: usw.

ist schwächer) 6. Lf1:, a1D 7. Td7: †, Kg8 (7. ..., Kh8? verliert schneller) 8. Kg6:, Da5 (nicht 8. ..., Da8 9. Lc4 †, Kf8 10. Tf7 †, Ke8 11. Lb5 †, Kd8 12. Tf8 matt) 9. Tb7! (9. Lc4 †, Kf8 gewinnt nicht!) Dh5 †!! (oder 9. ..., Da8 10. Lc4 † usw.) 10. Kh5:, c1D 11. d7 (einziger Zug), Dd1 † 12. Kh6, Dd4: 13. Lc4 † (das Einfachste), Kf8 14. Tb8 †, Ke7 15. d8D †, Dd8: 16. Td8: Kd8: 17. f5 und gewinnt. Oder 1. ..., Kh7 2. Tc8, f2 (2. ..., a2? 3. Tc2: droht Matt und der schwarze Turm ist «patt») 3. Tc2:, f1S (sonst 4. Th2 matt) 4. Tc3, Kh8 5. Ta3:, a), b), c):

a) 5. ..., Th7? 6. Ta8 †, Kg7 7. Tg8 matt. b) 5. ..., Sh2 6. Th3 †, Th7 7. Th7: †, Kh7: 8. Lg2, Kg7 9. d5, Kf7 10. f5!, gf5: 11. Kf5:, Kg7 12. Kf4, Kf6 13. Kg3, Sfl † 14. Lf1:, Ke5 15. Lg2, Kd6: 16. Kf4 gewinnt.

c) 5. ..., Sd2 6. Td3, Sfl (6. ..., Sb1? 7. La2 oder 6. ..., Th7: 7. Kg6:, Th2 8. Ta3 gewinnt) 7. Lc4 (droht 8. Th3 † usw.), Th7 8. Ta3, Th1 9. Kg6:, Tg1 † (erzwungen) 10. Kf7, Tg3 (nicht 10. ..., Sg3? oder 10. ..., Th1 wegen 11. Ta8 † 12. Ld3 †) 11. Ta5 (entscheidet schneller als 11. Ta8 † 12. Lf1:) Th3 12. Ta8 †, und Matt in drei Zügen.

## ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 1560 bis Nr. 1565.

Gruppe B löst soweit möglich alle Aufgaben. Unter die Löser jeder Gruppe wird wieder je ein Paket ausländischer Schachzeitungen verlost. Gewinner waren: Heft 2: F. Ganter, Baden; Heft 3: Ad. Moser, Basel.

Problem Nr. 1560 zeigt vor allem Oeffnung und Verstellung von weissen Linien (Somoffthema). In Nr. 1561 ergeben sich die Hauptvarianten nach Verteidigungen des Sg5. Nr. 1562 enthält drei weisse Türme. Vor den Problemen Nr. 1563, 1564 und 1566 sei besonders gewarnt; sie enthalten viele Verführungen. Während Nr. 1568 ein leichter Dreizüger mit zwei symmetrischen Abspielen ist, zeigt die gross angelegte Nr. 1569 zwei hintereinander gestaffelte Fortgesetzte Verteidigungen, wobei die schwarzen Sekundärparaden den Schnittpunkt Grimshaws bilden. Nr. 1570 erhielt den ersten Preis in der Dreizügerabteilung des «W. Preiswerk-Gedenkturniers» der Schweiz. Schachzeitung. Seebergerthema in Nr. 1571.

\*

## Lösungen zu Heft 2 und 3, 1950

**Nr. 1542, ten Cate.** Beabsichtigt war 1. Lg1! droht 2. Sf2 matt; mit den schönen Abspielen 1. ..., Td3 (Sf7) 2. Ld5 (Ld3) matt. 1. ..., Db2 2. Lb3 matt etc. Leider nebenlösig durch 1. S:Da3

**Nr. 1543, Gosman.** 1. Db7! (dr. D:b5), S bel. 2. Db3 matt. Also 1. ..., Sd4 2. Sfe3 (nicht Sde3) matt, 1. ..., Sc3 2. Sde3 (nicht Sfe3) matt. Wie ein verwirrendes Mosaik muten die verschiedenen Oeffnungen und Verstellungen von weissen Linien an.

**Nr. 1544, Seilberger.** Siehe den folgenden Artikel «Threat Correction».

**Nr. 1545, Benninger.** 1. Db6! (dr. D:d6), Sde4 2. Tf5 matt. 1. ..., Sce4 2. Sb4 matt. Auf e4 verstellen die schwarzen Springer je Dc2 und Th4. Weiss kann aber nur je eine Verstellung ausnützen (Herpai); Tf5 verstellt nämlich den Lh3, kann also erst geschehen, wenn die Db6 den Be6 deckt. Sb4 verstellt den Ta4 und setzt erst matt, nachdem die Dame Sicht nach d4 erhalten hat (Somoff).

**Nr. 1546, Dr. v. Weissenfluh.** Es scheitern 1. Td5?, 1. Tf5? und 1. Th5? an 1. ..., Lh4!, 1. ..., Lb4! bzw. 1. ..., Lc3! Daher 1. Tb7! droht 2. Te7 matt 1. ..., Lb4 (Lh4) 2. Td7! (Tf7), Le7 3. T:c7 matt. Ein niedlicher Schlagrömer.

**Nr. 1547, Dr. v. Weissenfluh und Frei.** Mit wBd7 statt sBe7. 1. Dh1! (dr. De4), Th4 2. Da8! (dr. Db8 und Da5), Td4 3. Dh8 matt. Die Dame fegt in alle vier Ecken! Leider wird das Stück durch einen Dual entwertet: Nach 1. ..., Th4 führt auch 2. d8D zum Ziel.

**Nr. 1548, Dr. Preiswerk.** 1. Db6! Zugzwang. Mattwechsel nach 1. ..., Kd5 2. De6 (vorher Sf6) matt und 1. ..., S bel. 2. D:T (vorher De5) matt. Das schöne Problem hat unter den Lösern manche Opfer gefordert.

**Nr. 1549, Dr. Preiswerk.** 1. Da5? wird mit 1. ..., Lb6! widerlegt. Durch einen Vorplan wird diese gute Verteidigung ausgeschaltet und dafür eine minderwertige eingeschaltet: 1. Da2! (dr. D:c4) 1. ..., Se3 (verstellt Lg1) daher jetzt 2. Da5 (dr. Dc7), Sd5 (Sf5) 3. Sc6 (Sg6) matt. Die Dresdner Idee. 1. ..., Ld3 2. S:d3 † 1. ..., Ld5 2. Db1 1. ..., Sd2 2. D:d2 etc. Die Verführungen 1. Lb7? und 1. Dd1? werden mit 1. ..., Sg3! bzw. 1. ..., Lc5 beantwortet.

**Nr. 1550, Dr. Preiswerk.** Nach 1. Th8?, Kd7 2. Sc5 †, Ke7 steht Schwarz patt. Die Indische Idee besteht darin, dass Weiss durch einen kritischen Zug und nachfolgenden Sperrzug dieses Patt aufhebt und in ein Matt verwandelt: 1. Ta8! (überschreitet das kritische Feld b8), Kd7 2. Sc5 †, Ke7 3. Lb8! (Sperrzug), Kd8 (Ke8) 4. Ld6 matt. Weitere Abspiele 2. ..., Kc6 3. c4! 1. ..., Ke6 2. Td8, K:e5 3. Sc5 2. ..., Ke7 3. Lf6 † 2. ..., Kf5 3. Lf6 etc.

**Nr. 1551, Larsen.** Auf die Schachabzüge des schwarzen Läufers steht der Mattzug schon bereit (d:e8S). Aber wohér den Schlüssel nehmen? Nicht etwa 1. Sd8? wegen 1. ..., Lf8 †, sondern 1. Dc2! mit dem Mattwechsel 1. ..., Ld8 † 2. Se7 matt.

**Nr. 1552, Gosman.** 1. Sf6! (dr. Se5), c6 (Lc6) 2. Te8 (La7) matt 1. ..., Tg3 (Lg3) 2. D:f4 (Sg4) matt.

Nr. 1560  
Gh. Gosman, Tantara-Brasov Lars Larsen, Espe (Danemark)  
Urdruck



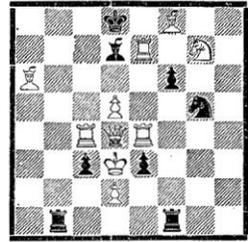
Matt in 2 Zügen

Nr. 1561  
Urdruck



Matt in 2 Zügen

Nr. 1562  
Lars Larsen, Espe  
Urdruck



Matt in 2 Zügen

Nr. 1563  
Eigil Pedersen, Aabyhoj  
«Skakbladet» 1950



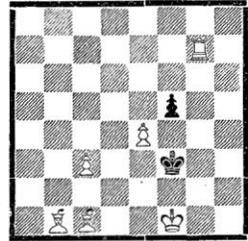
Matt in 2 Zügen

Nr. 1564  
Hans Johner, Zürich  
«Neue Zürcher Zeitung» 1950



Matt in 2 Zügen

Nr. 1565  
Max Benninger, Dietlikon  
«Die Tat» 1943



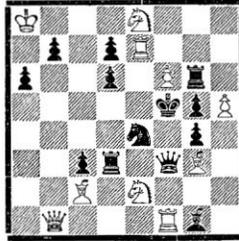
Matt in 3 Zügen

Nr. 1566  
J. J. P. A. Seilberger, Den Haag  
«Probleemblad» 1950



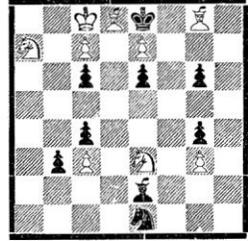
Matt in 2 Zügen

Nr. 1567  
W. Hoek, Delft  
Urdruck



Matt in 2 Zügen

Nr. 1568  
Gh. Scodihor, Timisoara (Rum.)  
Urdruck



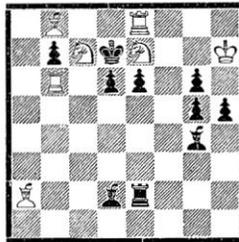
Matt in 3 Zügen

Nr. 1569  
J. J. P. A. Seilberger und  
J. J. Ebben, Den Haag  
«Tijdschr. v. de K. N. S.» 1950



Matt in 3 Zügen

Nr. 1570  
Jean-Claude Hess, Basel  
1. Preis «SSZ» 1950



Matt in 3 Zügen

Nr. 1571  
Gh. Gosman, Tantara-Brasov  
Urdruck



Matt in 4 Zügen

**Nr. 1553, Nanning.** Diese Aufgabe zeigt das zweite Elmgrenthema: Mit verschiedenen Zügen droht Weiss stets dasselbe Matt. Auf einen dieser Züge hat Schwarz verschiedene Paraden, auf die andern aber nur je eine: 1. Df2?, Tf5! oder Lf5? 2. ?? 1. Le3?, Tf5! (nicht Lf5?) 2. ?? 1. Lf2?, Lf5! (nicht Tf5?) 2. ?? Also 1. De3! droht wie vorher 2. c4 matt. Das Thema ist hier mit Grimshawentfesselung kombiniert.

**Nr. 1554, Frei.** 1. Le5! droht 2. Dd6 matt. Der schöne Opferschlüssel entfesselt die schwarze Dame, gibt ein Fluchtfeld und bringt den weissen König in Schachgefahr. 1. ..., D:g3 (De5) 2. Le3 (Ld4) matt. Listig verhindert der L die Rückkehr der D. 1. ..., Df3 (K:c5) 2. T:b6 (Tc8 oder Dc7) matt.

**Nr. 1555, Paboucek.** 1. b7! Zugzwang. 1. ..., e:d4 2. b8L!, Kb6 3. Lc7 matt. 1. ..., e4 2. b8S! nebst 3. Sc6 matt. Minorverwandlungen. Eine witzige Aufgabe, die ohne unsern Hinweis im Text ziemlich schwierig zu lösen gewesen wäre.

**Nr. 1556, Guntersewiler.** 1. D:c6! (dr. Dc5), Ke3 2. S:f5 matt. Das Thema unseres Zweizügerturniers. 1. ..., Ke5 (S:b4) 2. Dd5 (D:c3) matt. 1. ..., Dd5 (c4) 2. Sc2 matt.

**Nr. 1557, Goldstein.** 1. De3! droht 2. Df3 †, K:e5 (g:f3) 3. Sc6 (Sg4) matt. Schon die Drohvariante, die entweder D oder S opfert, ist sehr hübsch. Die sD muss die Brennpunkte e7 und g4 hüten. Das kann sie auch von a4 aus tun. Dann folgt aber ein neues Damenopfer 2. Df4! 1. ..., Le4 (Se4) 2. Dd4! 1. ..., Ta4 2. D:c3! etc.

**Nr. 1558, Rduch.** 1. c5! droht 2. Sf4 †, Ke5 3. d4 matt. 1. ..., K:d5 2. Se7 † nebst 3. Te4 matt. 1. ..., L:c5 2. Sc7 † nebst 3. f4 matt. 1. ..., Ke5 2. Sde3 nebst 3. Te4 matt. 1. ..., g5 2. Te4 † K:f5 (K:d5) 3. Se7 matt. Ein sehr ansprechendes Mattbilderproblem.

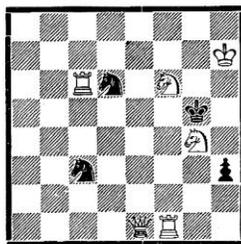
**Nr. 1559, Buchwald.** 1. L:g6! droht 2. T4f5 †, Kd4 (verstellt Lb6) 3. De3 matt. 2. ..., Ke4 (verstellt Lf3) 3. Dd5 matt. 1. ..., Lg1 2. g:f3 (dr. Te4), Sf2 3. d4 matt. 1. ..., La8 (b7) 2. a:b6 (dr. d4), Sc6 3. Te4 matt. 1. ..., b:a3 2. Dc3 † etc. Die antikritischen Züge der schwarzen Läufer werden als kritische Züge ausgenutzt.

## THREAT CORRECTION

In «Probleemblad» (Nov./Dez. 1949) gibt Mr. P. ten Cate eine kurze Beschreibung dieses Themas. Sein Name bedeutet etwa «Drohungswandlung» oder «Die verwandelte Drohung». Die Erscheinung an und für sich ist nicht neu, wie das folgende Problem von Loyd zeigt.

Samuel Loyd

«Chess Record» 1876

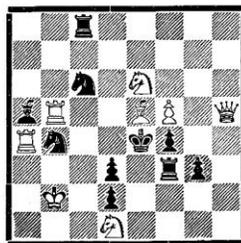


Matt in 2 Zügen

Verlässt der Sg4 seinen Platz, so droht 2. Dg3 matt. Diese Drohung wollen wir die virtuelle nennen, weil sie nämlich nicht zum Ziel führt wegen der Verteidigungen 1. ..., Se2 bzw. Se4. Der Schlüssel führt den Sg4 nach f2. Von allen Springerzügen ist das gerade der, der die virtuelle verunmöglicht, dafür aber die reelle Drohung 2. S:h3 einführt. Loyd ging es bei dieser Aufgabe offenbar um die überraschende Freigabe von vier Fluchtfeldern. Als Thema dürfte Threat correction neu sein. Mr. ten Cate gibt folgendes Beispiel:

Mr. P. ten Cate

«Probleemblad» 1949



Matt in 2 Zügen

Zieht der Le5 nach f6, g7 etc., so taucht die virtuelle Drohung 2. Sg5 auf. Sie löst aber das Problem nicht, da sich Schwarz mit 1. ..., Tg8 und 1. ..., Ld8 genügend verteidigen kann. Der Löser muss sich entschliessen, die Drohung 2. Sg5 aufzugeben, indem er 1. Ld4 spielt. Der Se6 muss nun den Ld4



# Studienteil

Leiter: Edwin Bucher, Flurstrasse 3, Arbon

## Lösungen zu Heft 1, 1950

**Nr. 273, G. Bernhardt.** Ka2, Ld6, Se7, Bd3, g3 (5); Kh5, Bf2 (2); remis.

1. g4 †, Kg5 (nicht 1. ..., Kg4: wegen 2. Sd5, Kf3 3. Se3)
2. Sf5, f1D 3. La3, Dd3: 4. Lb2, Kg4: 5. Sd4. Positionelles Remis durch Festungsbau.

**Nr. 274 G. Bernhardt.** Ke5, Te1, Lg6, Bb6 (4); Ka6, Le3, Ba2, b3, h5 (5); remis.

1. b7 †, Kb7: 2. Lf7, Lc1 3. Te1:, b2 4. Tc7 †!, Kc7: 5. La2:, h4 6. Kf(e)4, remis. (« Sehr gefällig! » M. B.)

**Nr. 275, M. Marysko.** Kh1, Da5, Tb6, d4, La3, Sa1, b2, Ba7, a2, b4, d2, f7 (12); Kh3, Td8, La4, g7, Sa8, Ba6, b5, d7, f3, f6, g3, h2 (12); Gewinn.

1. Th4 †, Kh4: 2. Tf6:, Lf6: 3. Dd8: (3. f8D verliert nach g2 † 4. Kh2, Le5 † 5. Kg1, Ld4 †) 3. ..., Ld8: 4. f8D, g2 5. Kh2:, Lc7 † 6. Kg1, Lb6 † 7. Dc5, Lc5:

8. bc5:, Kg3 9. Sd3, Ld1 10. Sb3 gewinnt oder 7. ..., d6 8. Db6:, Sb6: 9. Sd3 (Sa4:?, Kg3 gew.), bezw. 7. ..., Kg3 8. Db6: oder Sd3 gewinnt.

(« Wozu dieser Aufwand? » E. H.)

Richtige Lösungen sandten Max Benninger, Dietlikon und Eugen Högger, Arbon. Wo bleiben die andern Löser?

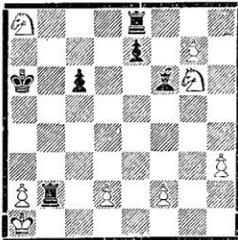
**Verbesserung.** In Nr. 282, von H. M. Lommer ist leider ein störender Fehler stehen geblieben, wofür wir unsere Leser um Entschuldigung bitten. Der schwarze Bauer gehört nach e2. Die richtige Stellung lautet also: w. Ka7, Ta8, Lc8 (3); schw. Ka2, Th1, Be2 (3); remis. 1. Kb8 †, Kb3 2. Ta7, e1D 3. Tb7 †. Versucht der schwarze König den Schachgeboten über e6 zu entweichen, so folgt 6. Td1 † nebst T:D und der weisse König begibt sich nach a1 oder h8 und hält remis.

Nr. 288

**K. Eucken**

1. Preis

«Tidskrift för Schack», 1948



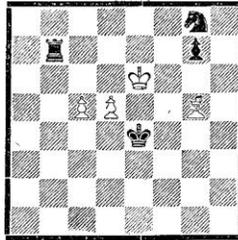
Weiss zieht und hält remis

Nr. 289

**P. Farago**

1. Preis

«Suomen Shakki» 1948—49



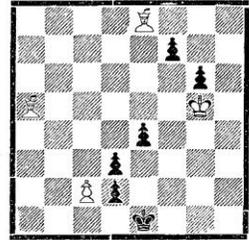
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 290

**P. Farago**

1. Preis

«Enroque !!», 1947—49



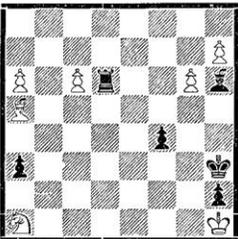
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 291

**A. Kasanzew**

1. Preis

M. I. Tschigorin-Gedenkturnier



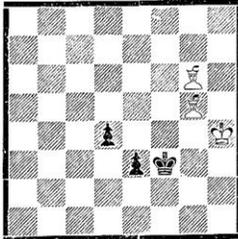
Weiss zieht und hält remis

Nr. 292

**M. Havel**

1. Preis

Richard Reti-Gedenkturnier der V. J. C. S.



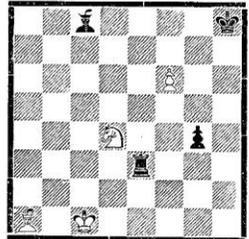
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 293

**J. Selman**

1. Preis

«Tijdschrift K. N. S. B.» 1949



Weiss zieht und gewinnt

## LÖSUNGEN:

**Nr. 288.** 1. Sc7 †, Ka5 2. Se8 : , Ld4 3. a3 ! , Tb8 † 4. Ka2, Te8 : 5. g8D !, Tg8 : 6. Se7 : , remis. 3. a4 ? , Tb8 † 4. Ka2, Te8 : 5. g8D, Tg8 : 6. Se7 : , Ta8 ! 7. Sc6 : †, Kb6 8. Sd4 : , Ta4 : † und Schwarz gewinnt.

**Nr. 289.** 1. d6 !, Kd4 2. c6 (2. Le3 † ?, Ke3 : 3. d7, Td7 : 4. Kd7 : , Kd4 5. c6, Sf6 †) 2. ...., Tb6 3. c7, Tc6 4. Kf5 ! (4. Kd7 ? , Kd5 5. Lf4, Sf6 †, =; 4. Kf7 ? , Kd5 5. Lf4, Sh6 †, =) 4. ...., Kd5, 5. d7 und gewinnt. Oder 1. ...., Ta7 2. d7 ! (2. c6 ? , Ta6 3. c7, Tc6 4. Lf4, Sf6 5. Lg3, Kd5 6. Kd7, Tc7 : =) 2. ...., Ta6 † 3. Kf7, Ta7 4. c6, Kd5 ! 5. Kg6, Ta8 6. c7 mit Gewinn. Falsch ist in dieser Variante 5. Kg8 : ?, Ta8 † 6. d8D †, Td8 : 7. Ld8 : , Kc6 : =, oder 5. Le7 ? , Se7 : 6. d8D †, Kc6 : =.

**Nr. 290.** 1. cd3 : , ed3 : 2. Kf6 !, Kd1 3. Lb4, Kc1 4. La3 †, Kd1 5. Ld7, Ke1 6. Lb4, Kd1 7. Ld6, g5 8. Kg5 : , f5 9. Le8 !, Kc1 10. Lf4 mit Gewinn. Oder 7. ...., Ke1 8. Lg3 †, Kd1 9. Lh4 !, Kc1 10. Lg5, Kd1 11. Kf7 : , Ke1 12. Lh4 †, Kd1 13. Kg6 : , Kc1 14. Lg5, Kd1 15. Kf6 !, Ke1 16. Lh4 †, Kd1 17. Ke5 mit Gewinn.

**Nr. 291.** 1. Sc2, Lg7 (1. .... Tg6 : 2. Lb6, Td6 3. Ld4 ! Lg7 4. c7, und gewinnt) 2. c7, Tc6 3. a7, Tc2 : (Oder 3. ...., a2 4. Lc3 !, Lc3 : 5. a8D, a1D † 6. Sa1 : ! bzw. 4. ...., Tc3 : 5. a8D, a1D 6. Da1 :) 4. Ld2, a2 5. a8D, a1D 6. Da1 : , La1 : 7. c8D † !, Tc8 : 8. Lc3 !! (Falls 8. ...., Tc3 : , so 9. h8D †, Kg4 10. g7 ; oder 8. ...., Lc3 : 9. g7, Lg7 : 10. h8D †, Lh8 : patt) 8. ...., Tb8 9. Lb2 (Falsch wäre 9. h8D †, Th8 : 10. Lh8 : , f3 11. Ld4, Ld4 : 12. g7, f2 und Schwarz gewinnt.) 9. ...., Td8 10. Ld4, Te8 11. Le5, remis !

**Nr. 292.** 1. Kh3, e2 2. Lh4, (2. Lh5 † ?, Kf2 3. Lh4 †, Kf1 !) 2. .... Ke3 3. Le1, d3 4. Kg3, d2 5. Lf2 matt. 1. ...., Kf2 2. Ld3 !, e2 3. Lb5, d3 4. Lh4 †, Ke3 5. Kg2, d2 6. Lf2 † mit Gewinn.

**Nr. 293.** 1. Sf5, Tel † 2. Kd2, Tal : 3. f7, Ta2 † 4. Ke1, Tal † 5. Kf2, g3 † 6. Ke3, Ta3 † 7. Kf4, Ta4 † 8. Kg5, Tg4 † 9. Kh6, Tg8 10. Se7 !, Le6 11. fg8 : D †, Lg8 : 12. Sg6 matt.

## Problemteil

Leitung: Max Benninger, Diellikon bei Wallisellen, Zürich  
Lösungen bis 30. August 1950 an den Spaltenleiter

Der ganze Problemteil dieser Doppelnummer ist unserem grossen Zweizüger-Thematurier gewidmet. Angesichts der hervorragenden Leistungen der Komponisten aus aller Welt, bitten wir unsere Löser, die Aufgaben gebührend zu studieren und zu würdigen. Wir er-

suchen die Gruppe A, ausnahmsweise einmal 12 Aufgaben, Nr. 1572 bis Nr. 1583, zu lösen. Gruppe B löst alle Aufgaben, Nr. 1572 bis Nr. 1595. Für die Einsendung (Frist bis 30. August) genügt die Angabe des Schlüsselzuges.

## Bericht und Urteil über das holländisch-schweizerische Thematurier 1949/50

Nehmen wir es gleich vorweg: Das in Heft 9/10 des «Schweizer Arbeiter-Schach» 1949 ausgeschriebene Thematurier wurde zu einem vollen Erfolg, sowohl was die Zahl, als auch die Qualität der eingegangenen Aufgaben betrifft. Verlangt waren Zweizüger, in denen der Schlüssel eine weisse Figur fesselt und dem schwarzen König ein Fluchtfeld gibt. Betritt der schwarze König dieses Fluchtfeld, so soll die weisse Figur wieder entfesselt und ein schwarzer Stein gefesselt sein.

Eingesandt wurden beinahe 150 Probleme von 46 Autoren aus 13 verschiedenen Ländern. Vom Turnierleiter mussten etliche wegen unkorrekter Stellungen sofort ausgeschlossen werden, und auch einige wenige, weil sie dem

Thema nicht entsprachen. Im allgemeinen wurde das Thema von den Autoren gut verstanden, und es ist erstaunlich, wie vielfältig es dargestellt worden ist.

Uns Preisrichtern wurden 127 Aufgaben vorgelegt. Davon schieden aus

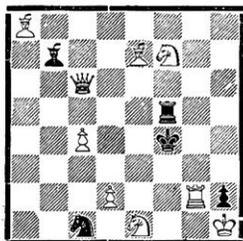
1. wegen Nebenlösbarkeit 4 Probleme: Nr. 3 (Kh5|Kc6), Nr. 14 (Ka6|Ke5), Nr. 100 (Ka7|Ke8), Nr. 106 (Kd1|Ke5).

2. weil nicht thematisch 2 Probleme: Nr. 4 (Ke8|Kd4), Nr. 88.

3. weil unlösbar 7 Probleme: Nr. 5 (Ke8|Kd4), Nr. 13 (Ke8|Kd4), Nr. 33, Nr. 89 (Ka1|Kd5), Nr. 101 (Ka2|Kd4), Nr. 102 (Ka2|Kd4), Nr. 126 (Ka6|Kd4)

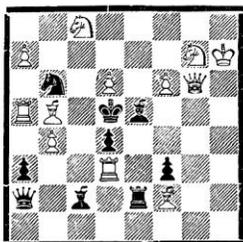
## 24 URDRUCKE

Nr. 1572 (29)  
**J. J. Ebben, Helmond (Holl.)**  
 1. u. 2. Preis geteilt



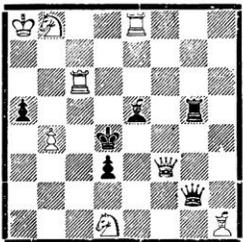
Matt in 2 Zügen

Nr. 1575 (8)  
**J. Buchwald, New York**  
 4. Preis



Matt in 2 Zügen

Nr. 1578 (50)  
**J. F. Sanderse, Amsterdam**  
 1. Ehrende Erwähnung



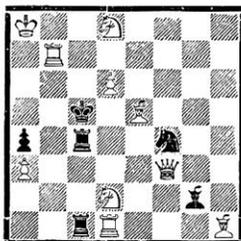
Matt in 2 Zügen

Nr. 1581 (122)  
**D. M. Kaprolos, Athen**  
 4. Ehrende Erwähnung



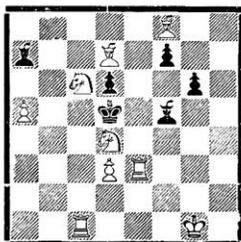
Matt in 2 Zügen

Nr. 1573 (46)  
**W. Hoek, Delft (Holl.)**  
 1. u. 2. Preis geteilt



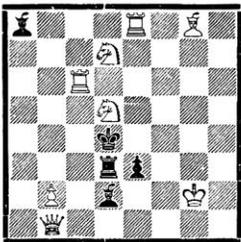
Matt in 2 Zügen

Nr. 1576 (91)  
**R. Appenzeller, Zürich-Höngg**  
 Spezialpreis geteilt



Matt in 2 Zügen

Nr. 1579 (32)  
**J. J. Rietveld, Kesteren**  
 2. Ehrende Erwähnung



Matt in 2 Zügen

Nr. 1582 (28)  
**J. J. Rietveld, Kesteren**  
 5. Ehrende Erwähnung



Matt in 2 Zügen

Nr. 1574 (123)  
**Spyros Th. Bikos, Athen**  
 3. Preis



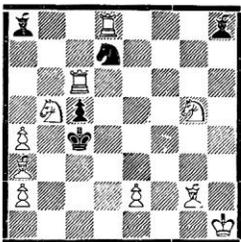
Matt in 2 Zügen

Nr. 1577 (81)  
**F. Guntersweiler, Zürich**  
 Spezialpreis geteilt



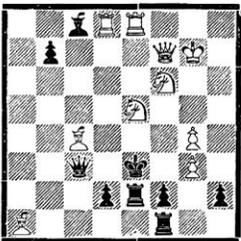
Matt in 2 Zügen

Nr. 1580 (44)  
**W. Hoek, Delft**  
 3. Ehrende Erwähnung



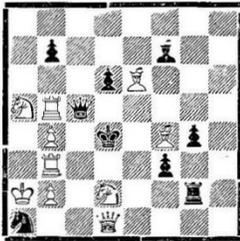
Matt in 2 Zügen

Nr. 1583 (36)  
**C. Roels, Knokke (Belgien)**  
 Lobende Erwähnung



Matt in 2 Zügen

Nr. 1584 (58)  
**P. Feenstra Kuiper, Hilversum**  
 Lobende Erwähnung



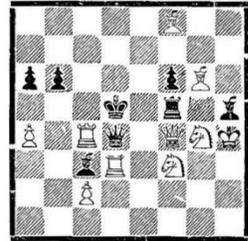
Matt in 2 Zügen

Nr. 1585 (63)  
**A. Mari, Ferrara (Italien)**  
 Lobende Erwähnung



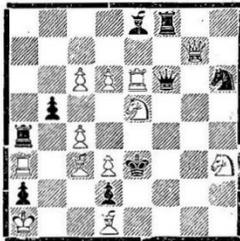
Matt in 2 Zügen

Nr. 1586 (86)  
**B. Kantorowicz, Soest und  
 G. Smit, Haarlem (Holl.)**  
 Lobende Erwähnung



Matt in 2 Zügen

Nr. 1587 (108)  
**A. Goldstein, Paris**  
 Lobende Erwähnung



Matt in 2 Zügen

Nr. 1588 (12)  
**J. Goldschmidt, Rishon le Zihon  
 (Israel)**



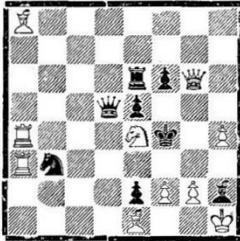
Matt in 2 Zügen

Nr. 1589 (35)  
**C. Roels, Knokke (Belgien)**



Matt in 2 Zügen

Nr. 1590 (37)  
**F. W. Nanning, Eindhoven  
 (Holl.)**



Matt in 2 Zügen

Nr. 1591 (52)  
**J. T. Sanderse, Amsterdam**



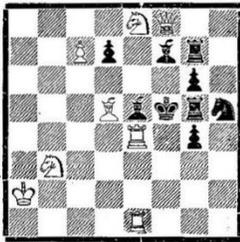
Matt in 2 Zügen

Nr. 1592 (59)  
**M. v. d. Hem, Leeuwarden  
 (Holl.)**



Matt in 2 Zügen

Nr. 1593 (65)  
**Mr. P. ten Cate, Rotterdam**



Matt in 2 Zügen

Nr. 1594 (116)  
**Hercules Colonelli, Sao Paulo  
 (Brasilien)**



Matt in 2 Zügen

Nr. 1595 (121)  
**D. M. Kaprolas, Athen**



Matt in 2 Zügen

4. wegen unmöglicher Stellung  
1 Problem: Nr. 105 (Kc1|Kf5).

Aus den verbleibenden 113 Problemen mussten nun die besten ermittelt werden. Dabei entschied natürlich in erster Linie die Darstellung des Themas. In der Ausarbeitung dieses an sich schon ziemlich anspruchsvollen Vorwurfs haben es nun einzelne Autoren verstanden, besondere Feinheiten hineinzulegen. In erster Linie wäre da zu nennen:

#### Die effektive weisse Fesselung

Der Schlüssel fesselt eine weisse Figur. Diese Fesselung ist ziemlich belanglos, wenn dieser Stein sowieso nichts ausrichten könnte, auch dann nicht, wenn er ungefesselt wäre. Anders wäre die Lage, wenn der im Schlüssel gefesselte Stein Matt geben könnte (wie der Drohstein), aber nur durch die Fesselung daran gehindert wird. In diesem Fall nennen wir die weisse Fesselung effektiv. Die eff. w. Fess. kann sofort nach dem Schlüssel oder aber — etwas weniger augenfällig — erst nach einem Verteidigungszug von Schwarz in Erscheinung treten.

Als zweite Verfeinerung des Themas wäre zu erwähnen:

#### Dualverhütung durch die schwarze Fesselung

Die Flucht des schwarzen Königs fesselt eine schwarze Figur. In den meisten Fällen wurde diese Fesselung so ausgenützt, dass der schwarze Stein, wenn er nicht gefesselt wäre, den Mattstein schlagen würde, oder sich vor seinen König stellen könnte. Besonders fein erscheint uns aber die schwarze Fesselung dann, wenn die Drohung auch nach der Königsflucht noch durchschlagend wäre, würde durch die Ausführung der Drohung nicht gerade der schwarze Stein wieder entfesselt.

Einen Nachteil der Themadarstellung sehen wir darin, wenn im Schlüssel nicht nur ein Fluchtfeld gegeben, sondern dafür ein anderes genommen wird.

Auch halten wir es für vorteilhaft, wenn die schwarze Themafigur vor der Königsflucht möglichst beweglich und vor allem ungefesselt ist. Erst wenn der König das Fluchtfeld betritt, soll sie in Fesselstellung gelangen. Der Nachteil, dass die schwarze Themafigur schon in der Grundstellung gefesselt steht, haftete leider auch der ersten Darstellung des Themas von J. J. P. A. Seilberger an. 17 Probleme, die diesen Schönheitsfehler aufwiesen, haben wir aus dem Kampf um die besten Plätze ausgeschieden. 9 weitere Aufgaben schieden aus dem engeren Wettbewerb, weil sie ein Schachgebot zum Schlüssel hat-

ten. Es sind darunter gute Themadarstellungen, sogar Doppelsetzungen. In solchen Problemen kann aber die eff. w. Fess. und sogar die Dualavoidance durch die schw. Fess. nicht zur Geltung kommen, und auch sonst sind die Stücke mit den andern nicht ohne weiteres zu vergleichen.

Von den übrigen 87 Problemen haben wir auf Grund der vorigen Ausführungen, der Kunstgesetze und unseres persönlichen Geschmacks folgende als die besten auserkoren:

**1. und 2. Preis geteilt Nr. 29.** Hervorragend schöne Darstellung des Themas von höchster Oekonomie. Sie zeigt sowohl die eff. w. Fess., als auch Dualverhütung durch die schw. Fess. Schöne Nebenspiele.

**1. und 2. Preis geteilt Nr. 46.** Ebenfalls vorbildliche Themawiedergabe mit eff. w. F. und Dualvermeidung durch die schw. F. Ausser dem Themaspiel zaubert der brillante Schlüssel noch fünf weitere Abspiele hervor.

**3. Preis Nr. 123.** Die originellste aller Aufgaben mit eff. w. F. und dualbestreitender schw. F. In der Satzstellung hat Schwarz keine Möglichkeit, sich ein Fluchtfeld zu beschaffen. Umsomehr überrascht der Schlüssel. Drohung und Schlüssel werden mit verschiedenen Steinen ausgeführt. Schade ist nur, dass auf 1. ..., De4 ein dual minor besteht und die beiden Figuren auf c1 und d2 etwas unökonomisch verwendet werden. Ohne diese Mängel stände die Aufgabe vor den beiden andern.

**4. Preis Nr. 8.** Dieses glänzende Problem verbindet das Thema mit der fortgesetzten Verteidigung (Le5). Nach einem Zug dieses Läufers (z. B. gegen h2) zeigt sich auch die eff. w. F.

**1. Ehr. Erw. Nr. 50.** Zeigt das Thema samt eff. w. F. mit wenig Material und lockerer Stellung. Schön sind auch die ausgreifenden Damenzüge.

**2. Ehr. Erw. Nr. 32.** Mit knappsten Mitteln und Verzicht auf Nebenvarianten wird hier das Thema mit eff. w. F. kristallklar zum Ausdruck gebracht. In der Mattstellung der Themavariante wirkt sogar der weisse König mit.

**3. Ehr. Erw. Nr. 44.** Wieder ein Beispiel, wo die eff. w. F. erst nach einem Verteidigungszug von Schwarz (Sd7) zum Ausdruck kommt. Im Rahmen dieses Thematurniers wirkt die Drohung recht originell.

**4. Ehr. Erw. Nr. 122.** Auch dieses Stück zeigt in ansprechender Form das Thema mit der

eff. w. F. Von den Nebenspielen ist besonders die Variante des Le4 interessant.

**5. Ehr. Erw.** Nr. 28. Auch dieses Problem verdankt seine hohe Klassierung der eff. w. F.

Ohne Rangfolge möchten wir **Lobend erwähnen** die Probleme Nr. 36, 58, 63, 86, 108.

In Nr. 36 gibt der Schlüssel zwei Fluchtfelder. Mattänderungen nach 1. ..., Dd4 und 1. ..., D:e5. Nr. 58 enthält die eff. w. F. Nr. 63 wäre in den vordersten Rängen zu finden, wenn auf 1. ..., Kf5 ein Satzmatt vorhanden wäre. Man beachte die fortgesetzte Verteidigung des Td4! Bei Nr. 86 würdige man die Veränderungen zwischen Satz und Spiel. Nr. 108 zeigt ein reiches Varianten-spiel mit eleganten, ausgreifenden Damen-zügen.

**Zur Publikation** haben wir ferner noch die folgenden hervorragenden Probleme ausgewählt: Nr. 12, 35, 37, 52, 59, 65, 116, 121.

Von Schweizer-Komponisten wurden sieben Probleme eingesandt. Darunter befindet sich keines, das durch überragende Eigenschaften hervorstechen würde. Die Qualitätsunterschiede sind klein.

**Der Spezialpreis** für das beste schweizerische Problem des Turniers wird geteilt unter die Nr. 91 und Nr. 81.

Nr. 91. Klare Themadarstellung mit wenig Material, guter Schlüssel, Schachprovokation und eine nette Blockvariante zeichnen dieses Problem aus.

Nr. 81. Originelle, wenig angewandte Darstellung des Themas mit Königsschlüssel. Nicht ohne Verführungen. Schachprovokation. Auch die T-B-Batterie wirkt gut und hilft mit, die Aufgabe über ihre Konkurrenten zu erheben..

Zum Schluss möchten wir allen Teilnehmern für das grosse Interesse und für alle Mühe unsern herzlichsten Dank aussprechen. Wir hoffen, dass alle beteiligten Autoren, auch jene, deren Werke nicht mehr unter den prämierten zu finden sind, aus dem Turnier manche Anregung und Gewinn gezogen haben. **Alle Probleme, die hier nicht veröffentlicht worden sind, stehen den Verfassern wieder als Originale zu beliebiger Verwendung zur Verfügung.**

Das Urteil tritt in Kraft, wenn binnen drei Monaten seit der Veröffentlichung im «Schweizer Arbeiter-Schach-Journal» und im «Probleemblad» keine berechtigten Einwände erhoben werden.

Die Preisrichter :

J. J. P. A. Seilberger

Max Benninger

## Verzeichnis der beteiligten Autoren :

J. B. Santiago, Brasilien Nr. 1—4, 106, 107. L. Herzog, Israel, 5—7. J. Buchwald, USA, 8—11. J. Goldschmidt, Israel, 12. B. Kantorowics, Holland, 13, 14, 73—77. J. T. Sanderse, Holland, 15, 19, 23, 24, 39—42, 50—54, 72. J. Retter, Israel, 16, 17, 87. J. J. Rietveld, Holland, 18, 21, 28, 32. J. A. M. van der Weerd, Holland, 20, 89, 105, 62a. J. H. L. de Koningh, Holland, 22. M. Wrobel, Polen, 25, 26. J. J. Ebben, Holland, 29. W. Hoek, Holland, 30, 43—46. P. Feenstra Kuiper, Holland, 31, 47, 48, 58. J. R. Jessurum Lobo, Holland, 33. H. B. M. Feldbrugge, Holland, 34. C. Roels, Belgien, 35, 36. F. W. Nanning, Holland, 37. H. v. Dijk, Holland, 38. P. A. Koetsheid, Holland, 49. H. Laaksonen, Finnland, 55. K. Th. Boersma, Holland, 56, 57. M. v. d. Hem, Holland, 59. C. Slagmolen, Holland, 60. J. D. M. Lekkerkerker, Holland, 61, 62. A. Mari, Italien, 63. Mr. P. ten Cate, Holland, 64—70, 79, 80, 111, 112. J. W. Stegemann, Holland, 71. W. J. Wolfs, Holland, 78. F. Gunterweiler, Schweiz, 81—84. Mr. J. Albarda, Indonesien, 85. G. Smit, Holland, 86. J. W. R. Salomé, Holland, 27. S. Limbach, Tschechoslowakei, 88. R. Appenzeller, Schweiz, 90—92. Sp. Th. Bikos, Griechenland, 93—102, 123, 124, 126. G. Doukas, Griechenland, 103. B. Zappos, Griechenland, 104. D. M. Kaprosos, Griechenland, 121, 122. Karatzas, Griechenland, 125. A. Goldstein, Frankreich, 108. N. Petrovic, Jugoslawien 109, 110. J. J. Vermet, Holland, 113. H. Colonelli, Brasilien, 116—119. E. M. Hassberg, USA, 114, 115. A. Eerkes, Holland 120

\*

## Wie ein Schweizer die Holländer lehrte Schachprobleme zu lösen

Als im Monat Februar l. J. der schweizerische Schachkomponist und Redaktor **Max Benninger** seine Ferien in Holland bei mir verbrachte, gab es nur wenige holländische Partiesteuerer, welche ein Schachproblem richtig lösen konnten. Dadurch fehlte ihnen der Begriff für die schöne Kunst der Schachproblematik, was einem Mangel an Interesse für die Problematik unter dem grossen Kreise von guten Partie-Schachspielern in Holland zuzuschreiben ist. Auch im Auslande ist dies der Fall. Herr Benninger, der dies sehr gut wusste, benutzte denn auch sofort eine Einladung eines Rotterdamer Schachklubs, über diese Problematik einen Vortrag zu halten, um in dieser Weise dies in Holland zu propagandieren. Herr Benninger, selber einer der

besten Problemkomponisten aus der Schweiz, was sich auch aus der Tatsache herausstellt, dass die Problematik des SASB unter seiner Führung steht, hat sich in diesem Vortrag, den er unter grosser Teilnahme in Rotterdam hielt, auf ausserordentliche Weise seiner Aufgabe entledigt. Nicht nur das Aufspüren eines Schlüsselsatzes unterrichtete er, sondern auch die Schönheit der Varianten, die bisweilen so gelehrt aussehenden Ausdrücke wie Interferenz, Blockade, Umschaltung, sekundäre und primäre Drohung, und Thema's wie «third degree», das Pferdrad, Gegen-

blockade, demonstrierte er so ausführlich, dass die aufmerksamen Zuhörer verschiedene Fragen stellten. Herr Benninger wurde auch gefragt, ob er einmal demonstrieren wolle, auf welche Weise ein Problem komponiert werde. Erst einige Jahre Probleme lösen und studieren, und wenn man dann die Gabe dafür besitzt, geht das Komponieren von selbst, war die Antwort, die er gab.

Die Holländer waren sehr dankbar für die grosse und lehrreiche Propaganda, welche in diesem Vortrag für sie demonstriert worden ist. J. J. von Sintruyen, Rotterdam.

## Aus den Fernturnieren

Leiter: R. Güttinger, Hintergasse 3, Arbon

### SASB-Preisturnier

Einen neuen Sieg in diesem Turnier meldete mir der deutsche Schachkamerad Herbert Ackermann über seinen Kameraden Hans Martin, Oerlikon, in der Gruppe M.

### Fernschach-Meisterschaft 1950

Am 1. Juni hat die Gruppe I das Turnier eröffnet. Teilnehmer dieser Gruppe sind: A. Lang, Männedorf; H. Braun, Mels; R. Kapathuler, Chur und W. Bosshard, Genf.

### Fernschachwettkampf Oerlikon—Lechhausen/Augsburg (Deutschland)

Wie mir aus Lechhausen berichtet wird, geht der Wettkampf ganz ausgezeichnet vorwärts und dazu mit ganz interessanten Partien. Solche Wettkämpfe sollten wirklich Nachahmung finden. Der Schachklub Oerlikon ist mit dem guten Beispiel vorangegangen. Wer macht es nach? Der Fernschachpartner der Sektion Oerlikon hat auf Pfingsten eine Ein-

ladung nach der Schweiz, verbunden mit einem Wettkampf, nach Oerlikon erhalten. Die Zürcher werden dann später nach Lechhausen reisen, um dort einen Wettkampf auszutragen.

### Einzelturniere

Ich möchte die Spieler von Einzelwettkämpfen bitten, mir jeweils sofort nach Beendigung der Partien die Resultate bekanntzugeben. Ohne diese Meldungen kann ich die Resultate auch nicht in der SASZ veröffentlichen.

### SASB-Herbst-Turnier

Möchte nochmals darauf hinweisen, dass die Anmeldungen für dieses Turnier bis spätestens 1. September 1950 in meinem Besitze sein müssen. Später einlaufende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldungen, Zuschriften und Einsatz an den Fernschachleiter René Güttinger, Hintergasse 3, Arbon.

## Aus den Regionen

### REGION BIEL

Am 4. Juni fand im Lokal der Schachfreunde Madretsch unter der Leitung des Bundesspielers ein Kurs für Turnierleiter statt. Sämtliche 4 deutschsprachigen Sektionen unserer Region liessen sich trotz dem schönen Wetter vertreten. Mit grossem Interesse verfolgten rund 20 zum grössten Teil junge Spieler die Ausführungen des Kursleiters. Die Diskussion wurde rege benützt, was sich zum Nutzen eines jeden Teilnehmers auswirkte.

Für die regionalen Einzelmeisterschaften, die im September beginnen, haben sich heute schon über 70 Spieler aus den Sektionen Biel,

La Chaux-de-Fonds, Solothurn, Tramelan, Madretsch und Brugg angemeldet. In den Klassen A und B werden 7 Partien, in den Klassen C und D 5 Partien gespielt.

«Kleine Vereinsmeisterschaft». Weil sich die Sektionen Madretsch und Brugg, die dem SASB erst dieses Jahr beigetreten sind, an der schweiz. VM nicht beteiligen konnten, wurde in der Region eine kleine VM gestartet. Die Resultate der ersten Runde sind: Brugg—Madretsch 7:3, Biel C—Brugg 3:7, Madretsch—Biel 4:6. RO Biel.

«Vergleichende Studien-Studie» (abgekürzt «V. S. S.») nennt Herr C. J. de Feijter seine beachtenswerten Beiträge in dem von ihm betreuten Studienteil der holländischen «Tijdschrift» des K. N. S. B. Auch bei unsern Lesern sind seine «V. S. S.» gerne gesehen (siehe «SASZ» 5|6 1948 und 1|2 1949), vermögen diese doch sehr eindrücklich die Schönheiten der Studien, die Entwicklung einer Idee und die Anforderungen der Studienkomposition zu schildern.

## Ein Ausflug in Caissa's Reich (III)

Originalbeitrag für die «SASZ»  
von C. J. de Feijter, Deventer

Eine interessante Beschäftigung ist das Vergleichen von Studien mit verwandten Eigenschaften, entweder dass man eine Reihe Studien mit gleichartigem Material zum Gegenstand nimmt, oder thematisch verwandte Studien zusammensucht. In den letzten Jahren kommt dieser «Sport» immer mehr auf. Russische Studienmeister haben wiederholt Artikel mit einem solchen Thema verbreitet, und u. a. sind in «De Schaakwereld» (Fischer †) und in der «Tijdschrift» des K. N. S. B. öfters solche Lesestücke veröffentlicht worden.

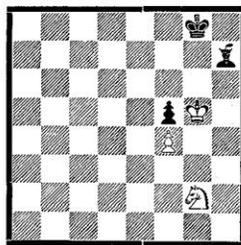
Für den Einzelnen ist es schwierig, alle Angaben eines bestimmten Themas zusammenzusuchen. Nebst der vielen Zeit, die eine solche Beschäftigung kostet, fehlt es an der Möglichkeit, über alle Quellen zu verfügen. Es ist vielleicht ein Wunsch, der nie verwirklicht wird, aber wie bequem wäre es, wenn man von einem zentralen Punkte aus die nötigen Angaben beziehen könnte. Dazu ist es nötig, alle veröffentlichten Studien in einer Kartothek zu vereinigen und einzuteilen nach Material und Thema. Man wäre schon auf dem Wege dazu, wenn in jedem Lande die Studien dieses Landes auf solche Weise gesammelt und jedem zur Verfügung stehen würde, der dafür Interesse hätte. Schliesslich würde man so eine gute Uebersicht bekommen von der friedlichen Produktion der Helden des Kampfes mit Holz und Gedanken auf den 64 Feldern.

Man muss Beifall zollen, wenn verschiedene Studienkomponisten ihr Werk herausgeben, oder wenn Bücher wie «1234 Modern Chess Endings» (Sutherland und Lommer), «De schaakstudie in onze dagen» (A. O. Herbstman), «Chess Board Magic» (Chernev), und

zum Schlusse Werke wie «111 Suomalaista Lopputehtävää» (A. Dunder und A. Hinds) das Licht sehen. Das alles sind Schritte auf dem guten Weg, denn zusammen geben diese Bücher einen guten Einblick, was in der Welt der Studienkomposition zu schauen ist.

Nun, lieber Leser, wird Ihre Aufmerksamkeit verlangt für eine Reihe nach Thema verwandten Studien. Es braucht keine Verwunderung zu erregen, wenn das erste Stück davon vom berühmten Russen A. A. Troitzky stammt. Mit bescheidenen Mitteln bringt dieser Autor ein schönes Stickmatt zur Schau:

I. A. A. Troitzky  
«Nowoje Wremia», 1893



Weiss zieht und gewinnt

5. f6

Das gleiche Material lässt keinen Gewinn vermuten. Falls der Läufer befreit wird, ist kein Gewinn mehr möglich. Doch durch eine wiederholte Mattdrohung von verschiedenen Feldern aus wird Schwarz gehindert, seinen schlecht gestellten Läufer in den Kampf zu bringen. Nach 1. Kg5—h6, Kg8—h8 2. Sg2—h4 kann Schwarz seinen Läufer nicht nach g8 bringen wegen dem Stickmatt auf g6. Schwarz hat keine andere Möglichkeit als 2. ... , Kh8—g8, was Weiss Gelegenheit gibt, einen andern Ausfallpunkt für seinen Springer zu suchen: 3. Sh4—f3, Kg8—h8 4. Sf3—e5, und wieder steht das Feld g6 unter Feuer, also aufs Neue: 4. ... , Kh8—g8 5. Se5—c6 (d7), Kg8—h8 6. Sc6 (d7)—e7 (f8), und der Läufer geht verloren, oder nach 6. ... , Lh7—g8 folgt das Matt auf g6.

Ein schönes Stück, obgleich es zu bedauern ist, dass der Dual im 5. Zuge nicht zu vermeiden ist. Von grosser Bedeutung ist dieser Dual übrigens nicht, wo es um die Lösung in ihrem Ganzen geht.

Wir überspringen nun einen Zeitraum von beinahe 40 Jahren. Nr. II, eine schöne Erweiterung unseres Themas — stammt vom Rumänen C. Raina:

## II. C. Raina

« Rebus » Nr. 26, 1932

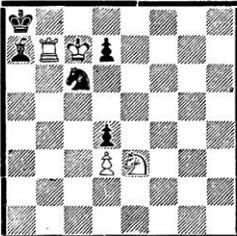


Weiss zieht und gewinnt

Ebenfalls eine Studie mit beidseits gleich starken Kräften. Der schwarze König steht zwar patt, doch der freie h-Bauer verschafft Schwarz gute Gegenchancen. Es kommt aber anders. Mit 1. d5—d6! wird der schwarze Läufer von der Diagonale a5—d8 gelockt. Schwarz muss das Opfer wohl annehmen, denn 1. ... Ld8 2. Sb6 †, Kb8 (2. ... Lb6 : 3. Lb6 :, und der Bauer läuft durch) 3. Le5, lässt ihm keine Hoffnung. Also : 1. ... Lc7 : d6 2. Ld4— a7, zwingt Schwarz zu 2. ... Ld6— c7 wegen der Mattdrohung auf b6. 3. La7— b8! Dieser Angriff auf den Läufer (und indirekt auf den Springer) ist nicht zu parieren durch schlagen auf b8, wegen Sb6 matt, unserem Thema. Es bleibt allein 3. ... Lc7 —d8 4. Lb8 : g3. Ohne den h-Bauern würde Schwarz nun doch noch remis halten. 4. ... h5—h4 5. Lg3—f4 (e5, d6), h4—h3 6. Lf4 (e5, d6)—h2! und Schwarz wird matt. Auch hier ist die Tatsache, dass Weiss im 5. Zuge drei verschiedene Züge mit seinem Läufer ausführen kann, von keiner Bedeutung. Das Ganze macht einen anziehenden Eindruck. 1935 hat L. I. Kubbel das Thema auf folgende Weise bearbeitet :

## III. L. I. Kubbel

« Schachmaty in U. S. S. R. » V/1935



Weiss zieht und gewinnt

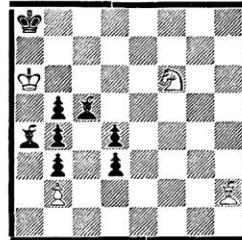
In dieser Studie ist das materielle Gleichgewicht gestört. Weiss ist eine Qualität vor, die jedoch bald wieder verloren geht: 1. Se3—c4, Lc7—b8 † 2. Kc7—b6. Weiss muss seinen Turm beschützen; von c8 aus ist dies

nicht möglich wegen einem Springerschach. 2. ... Lb8—a7 † 3. Kb6—a6. Zurückgehen nach c7 hilft nicht, aber auch nun geht die Qualität verloren: 3. ... Sc6—b8 † 4. Tb7 : b8 †. Erzwungen. Schwarz kann jetzt nicht mit dem Läufer nehmen wegen unserm Thema-Matt auf b6. 4. ... Ka8 : b8 5. Sc4—e5, Kb8—a8. Der einzige Zug, um den Läufer zu behalten, doch 6. Se5 : d7 kostet doch den Läufer oder ergibt Matt. Eine Studie mit gutem Gehalt.

Die folgende Studie in der Reihe ist kein Fortschritt, der Aufbau ist zu schwer und es ist keine Erweiterung zu sehen :

## IV. I. Ohman

« Revista Romana de Sah », April 1937

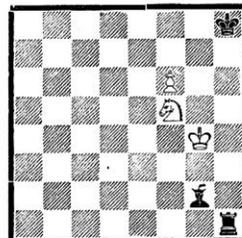


Weiss zieht und gewinnt

Die Lösung lautet : 1. Sf6—d7, Lc5—a7 2. Lh2—b8!, La7—c5 3. Lb8—f4, Lc5—a7 4. Lf4—d2 und der Läufer auf a7 geht verloren und Weiss gewinnt regelmässig. (Falls 3. ... d2, so 4. Sc5 :, d1D 5. Sd7 und Matt auf b6 ist nicht abzuwehren.)

Die letzten zwei Studien sind vom Holländer J. Selman jun. Nr. V erinnert uns in ihrer einfachen, doch scharf pointierten Lösung an Nr. I. Es ist nicht bekannt, wo die Studie zuerst veröffentlicht worden ist. Zu Beginn des Krieges im Jahre 1939 wurde sie für ein russisches Studententurnier eingesandt, doch wegen den Verwicklungen und den schlechten Verbindungen jener Zeit ist nie ein Bericht eingegangen und vielleicht ist die Einsendung verloren gegangen.

## V. J. Selman jun.



Weiss zieht und gewinnt

Der Beginn bildet eine ernsthafte Bedrohung des schwarzen Königs: 1. f6—f7. Aber, wird man sagen, Schwarz hat noch zwei Figuren und es muss wohl ganz komisch gehen, wenn diese nicht imstande sind, den Bauern aufzuhalten. Vorläufig verhindert die Stellung des Läufers ein Eingreifen des Turmes in der g-Linie, darum öffnen wir diese Linie mit einem Schachgebot des Läufers. Nicht auf f3, denn darauf würde folgen: 1. ..., Lf3 †? 2. Kf3 :, Tf1 † 3. Ke4, Te1 † 4. Kf4, Tf1 † 5. Ke5, Te1 † 6. Kf6 mit Gewinn. Also: 1. ..., Lg2—h3 † 2. Kg4—g5, Th1—g1 † 3. Kg5—h6! Ein prächtiges Fluchtfeld, denn nun verstopft der Läufer die h-Linie. Aber in der Not wird der Turm auf g8 geopfert und «er is geen kou meer aan de lucht». (Wörtlich übersetzt: es ist keine Kälte mehr an der Luft, d. h. keine Gefahr mehr vorhanden.) Doch wohl, denn nach 3. ..., Tg1—g8 4. Sf5—e7! ist ersichtlich, dass der Turm eine doppelte Funktion zu erfüllen hat und unbeweglich ist. Und jetzt hilft 4. ..., Lh3—e6 5. f7: g8D †, Le6: g8 nicht mehr, denn wohl ist der Bauer gestorben, aber 6. Se7—g6 gibt unerwartet das Thema-Matt.

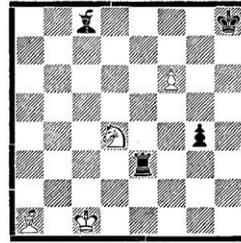
Studie Nr. VI, womit die Reihe geschlossen wird, gibt eine schöne Erweiterung der vorigen Studie zu sehen, und bildet einen würdigen Abschluss des Ganzen. Der Komponist erwarb damit den 1. Preis im Studententurnier der «Tijdschrift» des K. N. S. B. 1949.

(Siehe Diagramm VI.)

Läufer a1 ist ein weittragendes Geschütz, doch der Springer steht vor seinem Feuermund. Daher: 1. Sd4—f5! greift den Turm an und das Geschütz ist bereit zum Feuern. 1. ..., Te3—e1 † 2. Kc1—d2, Te1: a1. Schwarz hat

VI. J. Selman jun.

1. Preis im Turnier der «Tijdschrift»  
v. d. K. N. S. B. 1949



Weiss zieht und gewinnt

das gefährlichste Stück von Weiss unschädlich gemacht und schon entsteht wieder eine neue Gefahr: 3. f6—f7! Nun kann der Turm diesen Bauern nicht aufhalten, da der Springer die f-Linie und der Läufer die 8. Reihe verstellt. Schwarz sucht sein Heil also im Schachbieten: 3. ..., Ta1—a2 † 4. Kd2—e1, Ta2—a1 † 5. Ke1—f2! Weiss vermeidet die weissen Felder, um dem Läufer keine Möglichkeit zum Eingreifen zu bieten. 5. ..., g4—g3 † 6. Kf2—e3, Ta1—a3 † 7. Ke3—f4, Ta3—a4 8. Kf4—g5, Ta4—g4 †! Das geht, weil 9. Kg4 :, Lf5: † und 10. ..., Kg7 remis ergibt. 9. Kg5—h6! Tg4—g8 10. Sf5—e7, Lc8—e6 11. f7: g8D †, Le6: g8 12. Se7—g6 matt.

\*

Hoffentlich hat diese Reihe Studien Ihnen, liebe Leser, einiges Vergnügen verschafft und Sie ein wenig näher zur Studie gebracht.

### Korrespondenz

An G. Bernhardt, M. Marysko, Prof. L. Prokes: Besten Dank für die Briefe und Studien!

## Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich  
Lösungen bis 10. Oktober 1950 an den Spaltenleiter

### ZU DEN AUFGABEN

Nr. 1596 zeigt die Fortgesetzte Verteidigung mit drei Themavarianten.

Nr. 1597 enthält eine nette Dualvermeidung und daneben jenen Mechanismus, der unter dem Namen «Burkhartsches Matt» in die Thematik eingegangen ist. In Nr. 1599 beachte man die Satzspiele des Sd5.

Wir freuen uns, dass wir das sechzehnte Hundert unserer Aufgaben mit einem ganz besonderen Stück abschliessen können. Den beiden holländischen Problemkünstlern ist es gelungen, die Antiform unseres Turnierthe-

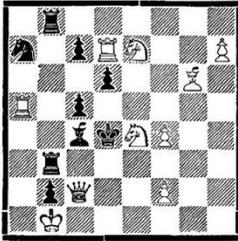
mas darzustellen. Bei der Lösungsbesprechung werden wir näher darauf eingehen. Für die freundliche Widmung sei auch hier herzlich gedankt.

Nr. 1601 ist ein sehr bescheidenes Stück. Zur Ermunterung des Verfassers, eines früheren langjährigen Mitarbeiters, sei es hier veröffentlicht.

Nr. 1602 enthält nicht einfach zwei Grimshawschnittpunkte, sondern auch das Thema A. Mit Herbert Angeli taucht ein weiterer «alter» Mitarbeiter wieder auf. Seine beiden Dreizüger werden unsern Lösern bestimmt

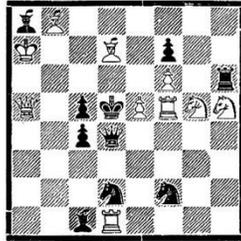
## 12 URDRUCKE

Nr. 1596  
Lars Larsen, Espe  
(Dänemark)



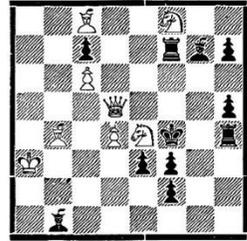
Matt in 2 Zügen

Nr. 1597  
Milos Marysko, Zlata Olesnice



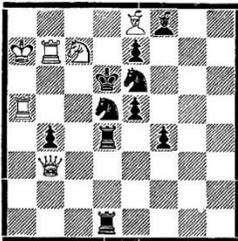
Matt in 2 Zügen

Nr. 1598  
W. H. Haring, Schipluiden  
(Holland)



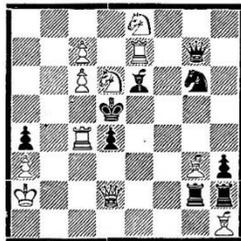
Matt in 2 Zügen

Nr. 1599  
W. Hoek, Delft (Holl.)



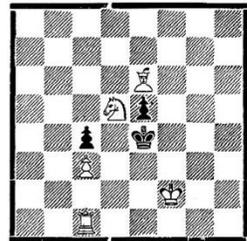
Matt in 2 Zügen

Nr. 1600  
J. J. P. A. Seilberger und  
J. J. Ebben, Den Haag  
Max Benninger gewidmet



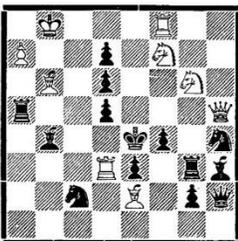
Matt in 2 Zügen

Nr. 1601  
Jakob Fehlmann, Goldach



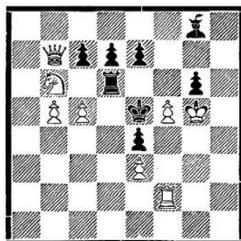
Matt in 3 Zügen

Nr. 1602  
Gh. Gosman, Tantara-Brasov



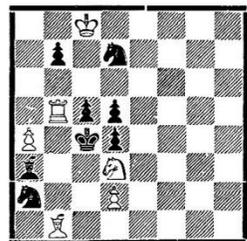
Matt in 2 Zügen

Nr. 1603  
Herbert Angeli, Montana



Matt in 3 Zügen

Nr. 1604  
Herbert Angeli, Montana



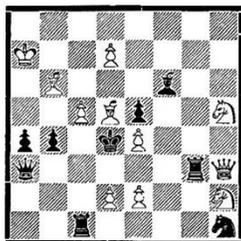
Matt in 3 Zügen

Nr. 1605  
Gh. Gosman, Tantara-Brasov « A. Graf-Bourquin gewidmet »



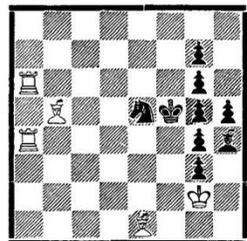
Matt in 3 Zügen

Nr. 1606  
S. Herland, Bukarest  
« Graf-Bourquin gewidmet »



Matt in 4 Zügen

Nr. 1607  
F. Guntersweiler, Zürich



Matt in 5 Zügen

gefallen. Ein Problem von Herland ist immer ein besonderer Genuss, besonders wenn es — wie der Vierer Nr. 1606 — nicht gerade schwer zu lösen ist. Der Fünffzüger Nr. 1607 zeigt wohl eine fast unmögliche Stellung, aber einen gefälligen Lösungsverlauf.

Gruppe A löst nur die Probleme Nr. 1596 bis 1601. Gruppe B löst alle Aufgaben Nr. 1596 bis 1607. Unter jede Gruppe wird wieder je ein Paket ausländischer Schachzeitungen verlost. Die Gewinner aus Heft 4/5 sind Joh. Niederer, Landquart und Gottlieb Frei, Winterthur.

\*

### Lösungen zu Heft 4/5, 1950

**Nr. 1560, Gosman.** 1. e4! (dr. Lf4), Se4 (Scd4) 2. Dd7 (e5) matt. Die erste Variante zeigt das Chicco-, die zweite das Somoffthema.

**Nr. 1561, Larsen.** 1. e5! (dr. T:f4), Sf7 (Se6) 2. D:f4 (Dd3) matt. Zu diesen zwei Entfesselungen der weissen Dame gesellen sich noch zwei Verstellungen der schwarzen Dame 1. ..., Sh3 (g2) 2. Sh4 (Le2) matt.

**Nr. 1562, Larsen.** 1. Tf7! (dr. Le7), Lc6 (Lb5) 2. d:c6 (Db6) matt. 1. ..., Le6 (Lf5) 2. d:e6 (Df6) matt. 1. ..., L and. 2. Tc8 bzw. Te8 matt. Vierwendige Fortgesetzte Verteidigung mit dem Läufer als Themafigur.

**Nr. 1563, Pedersen.** Es scheitern 1. Te7 (Te6, Te4, Tb4, Tf4) an 1. ..., D:f5! (Tg4!, Sc3!, c4!, Seg3!). Daher 1. Tg4! droht 2. Le4 matt.

**Nr. 1564, Johner.** Könnte man den Se4 ziehen (dr. Df5 matt), ohne ihn abzustellen, so wäre auf alle Verteidigungen von Schwarz ein Matt möglich, die Aufgabe also gelöst. Aber wohin soll der S ziehen? Zieht er nach c3, so folgt 1. ..., Te4! und die weisse Dame kann nicht auf c5 matt geben. 1. Sd2? (Sf2?, Sg3?), Le4! und 2. Dh2 ist unmöglich. 1. Sf6?, Sh6! und g7:h8D gibt kein Matt. 1. Sd6? verunmöglicht das Läufermatt auf d6 nach 1. ..., e6 und 1. Sc5 scheint sowieso nicht in Frage zu kommen, weil es nicht nur das Läufermatt auf d6, sondern auch das Damenmatt auf c5 verhindert. Und doch ist 1. Sc5! der Schlüssel! Auf 1. ..., e6 und 1. ..., Te4 folgen die Wechselmatts 2. Sd7 bzw. 2. Sd3 (Blockschädigungen, die die Verstellung einer eigenen Figur gestatten). Eine prächtige Aufgabe.

**Nr. 1565, Benninger.** 1. Lh6!, f4 2. Ke1, Ke3 3. Tg3 matt. 1. ..., f:e4 2. La2, e3 3. Ld5 matt.

**Nr. 1566, Seilberger.** Scheinbar führt irgend ein Zug des Td3 zum Ziel. Es ist sehr reizvoll zu untersuchen, warum nur 1. Th3! (droht 2. Dd3 matt) die Aufgabe löst.

**Nr. 1567, Hoek.** 1. D:b7! droht 2. D:d7 und D:e4 matt. 1. ..., Sf2 (S:f6) 2. Sd4 (S:d6) matt. In beiden Abspielen wird die Fesselung des Td3 ausgenützt, dazu in der ersten Variante die Verstellung von Lg1 und in der zweiten die Blockade des Feldes f6. 1. ..., S and. 2. Dd5 matt.

**Nr. 1568, Scodihor.** 1. S:c6! droht 2. Se5 nebst 3. Lf7 matt. 1. ..., Sd3 (Sf3) 2. S:c4 (S:g4) etc.

**Nr. 1569, Seilberger und Ebben.** 1. Tb6! droht 2. Sg4 †, Ke4 3. L:c6 matt. Zieht der Lc6 beliebig, so folgt die Sekundärdrohung 2. Sg6 † nebst 3. f:g6 matt, denn der Tb6 deckt nun e6 (Begründung des Schlüssels). Daher 1. ..., Lf3 (kritischer Zug) 2. Dd2! (der entfesselte Te3 kann auf g3 nicht mehr Schach geben). Drohung 3. Dd4 matt. Ein bel. Zug von Te3 pariert wohl, erlaubt aber die zweite Sekundärdrohung 3. Df4 matt. 2. ..., Te4 (Sperrzug) 3. Dd5 matt. Ein Vorwurf, dessen Darstellung ein reiches Mass an Kompositionskunst verlangt. 1. ..., Se6 † 2. f:e6 etc.

**Nr. 1570, Hess.** In beiden Probespielen hat Schwarz zwei gute Verteidigungen. Nämlich auf 1. Sg8?, Lc3 und Tf2 und auf 1. S:g6?, Lf5 und Tf2. Der Vorplan 1. Lc4! (dr. Lb5 matt) zwingt Schwarz von den beiden Verteidigungen — scheinbar ohne Nachteil — jeweilen eine aufzugeben. Es zeigt sich dann, dass auch die andere Parade Schaden gelitten hat. Es ist dies eine neue Art der Beugung. Also 1. Lc4!, Te5 2. Sg8!, Tf5 (Lc3 ist verunmöglicht) 3. L:e6 matt; 1. ..., Lf3 2. S:g6!, Le4 (Tf2 ist verunmöglicht) 3. L:e6 matt.

**Nr. 1571, Gosman.** 1. Lh6! (dr. L:g5 matt), T:f5 2. Sd2, Se5 3. S:e7, T bel. 4. Lg5: matt.

\*

### Löserliste zu Heft 3 und 4/5, 1950

Gruppe A		Heft 3	4/5	Total
Name	Wohnort			
Hafen Karl,	Winterthur	11	13	165
Moser Adolf,	Basel	9	11	80

Bachmann Anton, Luzern	7	7	76	Lang Alfred, Männedorf	14	20	162
Stoll Gerhard, Luterbach	11	11	75	Besio Emil, Susch	22	—	160
Fahrner Dietrich, Zuchwil	11	11	71	Schertenleib Herm., Windisch	25	21	141
Nägeli Klara u. Werner, W'thur	9	9	56	Candrian B., Sagogn	25	30	127
Truniger August, Winterthur	6	—	56	Menzer Karl, St. Gallen	22	27	122
Lanz Max, Pratteln	9	11	40	Sintruuijen J. J. v., Rotterdam	—	10	102
Niederer Joh., Landquart	6	11	35	Krähenbühl Edi, Bern	23	23	100
				Moser W., Wabern-Bern	23	23	66
				Sgier Josef, Sufers	16	28	58
				Nyffenegger H., Birsfelden	17	—	58
				Guntersweiler F., Zürich	25	30	55
				Frei Gottlieb, Winterthur	22	27	52
				Aebi H. u. Weber W., Thun	14	25	52
				Burkhalter Otto, Bern	20	25	45
				Kasteler Robert, Bern	—	30	30

### Gruppe B

Name	Wohnort	Heft 3	4/5	Total
Fahrni Albert, Wallisellen		16	—	399
Lüthi Walter, Bern		23	23	252
Held Paul, Bern		23	23	252
Zogg Johann, Cazis		25	30	190

## Lösungen zu den Partiestellungen auf Seite 136

Nr. 1. Aus der Partie Najdorf—Stahlberg, Budapest 1950:

17. L: h7 †, Kh7: 18. Dh5 †, Kg8 19. Td4 :, f5 20. Td7 :!, Dh5: (20. ..., Td7: 21. g6) 21. Tg7 :†, Kh8 22. Tb7 :†, Kg8 23. Tg7 †, Kh8 24. Ta7 :†, Kg8 25. Tg7 †, Kh8. Najdorf hat das Remis in der Hand, will aber auf Gewinn spielen: 26. Tg6 †, Kh7 27. Th6 †, Dh6: 28. gh6 :, Kh6: 29. Te1, Tfe8 30. Te5 mit leichtem Vorteil für Weiss, der aber nicht zum Gewinn genügte.

Nr. 2. Die Stellung ereignete sich in der Partie Euwe—Steiner, Hastings 1945/46 nach den Zügen: 1. d4, d5 2. c4, e6 3. Sc3, Sf6 4. Lg5, Le7 5. e3, 0-0 6. Tc1, c6 7. Ld3, Sbd7 8. Sf3, dc4: 9. Lc4:, Sd5 10. Le7:, De7: 11. 0-0, Sc3: 12. Tc3:, e5 13. de5:, Se5: 14. Se5:, De5: 15. f4, De4 16. De2, Lf5 17. g4, Le6 18. Ld3, Db4 19. f5, Ld5 20. f6, g6 21. a3, Db6 22. Df2, Tfe8 23. Lb1, Te6.

Euwe setzte schlecht fort mit 24. Df4, das mit 24. ..., Db2: widerlegt wurde. Als Verstärkung gibt er 24. b4 an. Der russische Amateur I. Platonov zerstört diese Folge mit einem Damenopfer: 24. b4, Tae8 25. Te5, Te3: 26. Df4, Te2 27. Dh6, Dc5:†! 28. bc5:, Tg2 † 29. Kh1, Tg4:† und 30. ..., Lf3: matt. Oder 25. Te1, Dd4!

Nr. 3. Weiss nützt seinen Entwicklungsvorsprung kräftig aus durch 11. Sd5:!, cd5: 12. Dh5 †!, g6 13. Dd5:, Se5 14. Dd8:, Ld8: 15. Se5:, fe5: 16. Lc5:, Lg5 † 17. Kbl, Ld7 18. The1 (18. Lf7 †!), 0-0-0 19. La7: und gewann im 45. Zuge. Nicht besser wäre 12. ..., Kf8 13. Dd5:, De8 14. The1, z. B. 14. ..., Sb6 15. Dc5:! oder 14. ..., a6 15. Lc5:, Sc5: 16. Te7:!, De7: 17. Dd8 † usw.

Estrin—Tajmanov, Halbfinal XVII. russ. Meisterschaft.

## Aus den Fernturnieren

Leiter: R. Güttinger, Hintergasse 3, Arbon

### SASB-Herbst-Turnier

Da die SASZ erst anfangs September erscheint, möchte ich bekanntgeben, dass die Anmeldefrist für das Herbst-Turnier bis zum 20. September 1950 verlängert wird.

Die erste Gruppe mit der Bezeichnung: HT 1950 Gruppe 1 hat das Turnier bereits begonnen. Die Teilnehmer desselben sind: Alfred Lang, Alte Landstrasse 525, Männedorf; Emil Meyer, Oberer Quai 16, Biel; Peter Simmen, Güterstrasse 21, Biel. Ich hoffe, dass bis zum Anmeldeschluss (20. September 1950) noch recht viele Anmeldungen einlaufen.

### SASB-Preis-Turnier 1950

Infolge unentschuldigter Ausbleibens der Antwortzüge werden die Partien Hardegger Albert, Unterdorf, Mels, gegen Müller Hedy und Müller Josef, beide Militärstrasse, Luzern, den beiden letztgenannten gutgeschrieben.

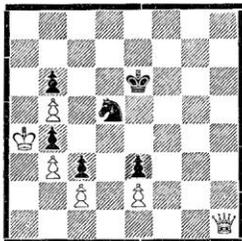
### Einzel-Turniere

Einen neuen Wettkampf startet der Oerlikoner Weber Karl gegen den Holländer M. C. van Waardenburg. Wünsche den beiden Fernschachlern einen recht interessanten Wettkampf.

## Eine eigenartige Studienidee

J. Hasek

V. Preis « Ceskoslov. Sach », 1934



Weiss zieht und gewinnt

Die vorstehende Studie ist hinsichtlich ihres Ideengehaltes wohl eine der allereigenartigsten Kompositionen in der gesamten Studienliteratur. Der tschechoslowakische Studienverfasser hat mit ihr der Schachwelt ein feines preisgekröntes Meisterwerk geschenkt, welches sich durch Frischheit und Originalität auszeichnet und eine überraschende Idee von besonderer Eigenart zur Darstellung bringt. Rücken wir nun diese Studie einmal aufmerksam in unser Blickfeld! Die Forderung «Weiss

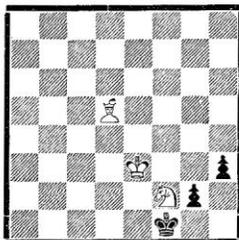
zieht und gewinnt» erscheint paradox. Warum sollte der Gewinn einer Königin gegen einen Springer nicht möglich sein? Wie ist nun die gegebene Lage? Der weisse König ist patt, und nur die Dame kann manövrieren. Schwarz muss in dieser Position bemüht sein, mit seinem König die Felder d4, d6 und e5 zu besetzen, um den Springer decken zu können. Wenn ihm das gelingt, ist das Remis gesichert. Das feine Gewinnverfahren ist nun folgendes: Weiss verhindert die Besetzung der vorgenannten Felder durch den schwarzen König, schneidet ihn von seinem Springer ab und zwingt danach diese Figur zum Verlassen ihrer zentralen Position.

Der Lösungsablauf ist sehr lehrreich und pikant. 1. Dh2, Kf5 2. Db8!, Ke6 3. Dg3!, Kf5 4. Dh2!, Ke6 5. Db8!, Kf5 6. De8 und Weiss gewinnt. Auf 6. ..., Kf4 folgt 7. De6 und 6. ..., Kf6 wird mit 7. De4 beantwortet. Der schwarze Springer ist nun genötigt, den strategischen Punkt d5 aufzugeben, und der weisse König kann danach den schwarzen Bauern b4 nehmen.

In der Tat eine glänzende Komposition von Weltruf!  
G. Bernhardt, Frankenua

Nr. 294

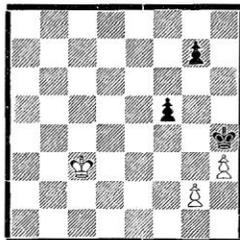
Prof. L. Prokes, Prag  
Urdruck



Gewinn

Nr. 295

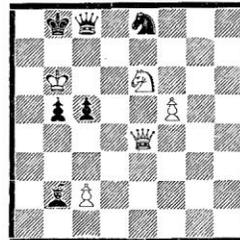
G. Bernhardt, Frankenua  
Urdruck



Remis

Nr. 296

M. Marysko, Zlata-Olesnice  
Urdruck



Gewinn

## LÖSUNGEN

Nr. 294. 1. Lc4 †, Kg1 (Ke1 2. Sh3 :) 2. Sg4, h2 (A) 3. Se5, Kh1 4. Ld5, Kg1 5. Sf3 †, Kh1 6. Kf2, g1D † 7. Sg1: matt.

A) 2. ..., Kh1 3. Ld5, Kg1 (3. ..., h2 4. Se5 usw.) 4. Ke2, Kh1 5. Kf2, h2 6. Lg2: matt.

Das Hauptspiel ist bekannt aus der Studie von B. Horwitz, « Chess Monthly », 1880. (Nr. 294a): . Kf3, Le5, Sc4; Ka1, Ba2, b2; Gewinn. 1. Ke2, Kb1 2. Sa3 †, Ka1 3. Sb5, Kb1 4. Kd1 (2), Ka1 5. Lh8, Kb1 6. Sc3 †, Ka1 7. Kc2. Neu ist in Prokes' Studie die

Verbindung dieses Motivs mit dem Läufermatt im Abspiel A.

Nr. 295. 1. Kd4, Kg3 2. Ke5, g6 3. h4!, Kg2: 4. Kf4, Kh3 5. Kg5, f4 6. h5, gh5: 7. Kf4; remis; oder 3. ..., Kh4: 4. Kf4, Kh5 5. g3, Kh6 6. g4, remis.

Nr. 296. Eine alte Idee, die keine Mühe erfordert. 1. Df4 †, Ka8 2. Df3 †, 3. Dg3 †, 4. Dg2 †, Kb8 5. Dh2 †, 6. Dh1 †, Kb8 7. Dh7 (droht 8. Da7), Sg7 (A) 8. Dh2 † nebst Sc7 †; oder A) 7. ..., Lg7 8. Dh2 †, 9. Dg2 †, 10. Dg3 †, 11. Da3 † und gewinnt.

\*

## Lösungen zu Heft 3 1950

**Nr. 276, L. Prokes.** Ke6, La5, Se8, g6 (4); Kc8, Lc7, Sd5, Bb7 (4); Gewinn.

1. Ld2, Sb6 (A) 2. Se7 †, Kd (b8) 3. Sc7 :, Kc7 : (Sc4 4. Lf4) 4. La5 und gewinnt. A) 1. ..., Kd8 2. Sd6 (droht Matt), Ld6 : 3. Kd6 :, und Schwarz verliert den Springer: 3. ..., Sb6 (c7) 4. La5; oder 3. ..., Sf6 4. Lg5 usw.

**Nr. 277, F. Dedrle.** Kc7, Tc2, f1, Be6 (4); Kg4, Td8, e8 (3); Gewinn.

1. Tg2 †, Kh3 2. Tfg1, Tc8 3. Kd6, Tcd8 † 4. Kc5, Tc8 5. Tg7, Kh2 6. T1g6, Th8 7. c7, Th4 8. Kc6, Tc4 † 9. Kb7, Th8 10. Tg2 †, Kh1 11. Tg1 †, Kh2 12. T7g2 †, Kh3 13. Tg8. Dies scheint tatsächlich der zwingendste Weg zum Gewinn zu sein.

**Nr. 278, J. Vandiest.** Kc3, La1, Bb7, e6 (4); Kg7, La7, Be5, g3 (4); Gewinn.

1. Kc4 † (1. Kd3 ?, Kf8 2. Le5, g2 3. Lh2,

Ke7, remis.) 1. ..., Kg6 (besser als 1. ..., Kf8 2. Le5, g2 3. Lh2, Ke7 4. Kd5 usw.) 2. Le5, g2 3. Lh2, Kf6 (3. ..., Lb8 4. Lg1, Kf6 5. Kd5) 4. Kd5, c4 (stärker als 4. ..., Ke7 5. Lg1 usw.) 5. Lg1!, Lb8 (5. ..., Lg1:?) 6. b8D 7. Df4 †) 6. Ld4 †, Ke7 7. Le5 †, Ke8 (oder 7. ..., Kf6 8. e7, g1D 9. Lg1:, Ke7: 10. Kc4:, bzw. 7. ..., Kd8 8. e7 †, Kd7 9. Kc4:, g1D 10. Lg1:, Ke7 11. Kb5 usw.) 8. Kc4:, Kd8 9. Kd3, Ke8 10. Ke2, g1D (jetzt nicht mehr 10. ..., Kd8?, 11. e7 †. Kd7 12. Kf2) 11. Lg1:, Ke7 12. Kd3, Ke6: 13. Kc4, Kd6 14. Kb5, Ke7 15. Ka6, Ke6 16. Lf2, Kd7 (natürlich nicht 16. ..., L beliebig 17. Ka7 18. Ka8 19. La7 und 20. Lb8 gewinnt) 17. Kb6, Kd8 18. Kc6, Ke7 19. Lb6, Ke8 20. Lc7, La7 21. Kb5, Kd7 22. Ka6 und gewinnt. Oder 5. ..., c3 6. La7:, c2 7. b8D, c1D 8. Ld4 †, mit Gewinn in allen Varianten. Lehrreich für den Praktiker!

## Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich  
Lösungen bis 10. Dezember 1950 an den Spaltenleiter

### ZU DEN AUFGABEN

Nr. 1608 ist die nette Meredithfassung eines unsern Lösern gut bekannten Themas. In Nr. 1609 beachte man die vorbereiteten Satzmatte nach 1. ..., f4 und 1. ..., g3. Barulin-Thema I in Nr. 1610. Nr. 1611 ist ein hübsches Zugwechselproblem. Nr. 1612 zeigt in Meredithform drei Lewmann-Varianten und einmal das Thema A. Fleckthema in Nr. 1614. Nr. 1615 und 1616 sind zwei Bijous von Dreizügern, die unsern Lösern sicher gefallen werden. Valve und Bi-Valve in Nr. 1617. Der berühmte Autor von Nr. 1618 ist nun 85 Jahre alt. Zu seiner Frische und Regsamkeit gratulieren wir ihm herzlich und wünschen ihm noch viele schöne Jahre!

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 1608 bis 1613. Gruppe B löst alle Aufgaben Nr. 1608 bis 1619. Unter die Löser jeder Gruppe wird wieder je ein Paket ausländischer Schachzeitungen verlost.

\*

### Endgültige Rangfolge im holländisch-schweizerischen Thema-Turnier 1949/50

In den Problemturnieren des «Probleemblad», des Organs des «Nederlandse Bond van Probleemvrienden» ist es üblich, den Autoren zu gestatten, unkorrekte, bereits publizierte, auch prämierte Probleme zu verbessern. Aus diesem Grunde werden die Verbesserungen

von Nr. 1580 und 1587 angenommen. Nr. 1584 von P. Feenstra Kuiper konnte nicht verbessert werden. An deren Stelle erhält die Lobende Erwähnung Nr. 1590 von F. W. Nanning. Die endgültige Rangfolge sieht nun also so aus:  
**Preise:** 1. und 2. Preis geteilt, J. J. Ebben und W. Hoek, Nr. 1572 und 1573. 3. Preis Spyros Th. Bikos, Nr. 1574 4. Preis J. Buchwald Nr. 1575.

**Ehrende Erwähnungen:** 1. J. T. Sanderse Nr. 1578 2. J. J. Rietveld Nr. 1579 3. W. Hoek Nr. 1580 mit zusätzl. sSe7 4. D. M. Kaprolos Nr. 1581 5. J. J. Rietveld Nr. 1582.

### Lobende Erwähnungen:

C. Roels Nr. 1583, A. Mari Nr. 1585, B. Kantowics und G. Smit Nr. 1586 mit sBg3, A. Goldstein Nr. 1587 mit zusätzl. sSf1 u. ohne Be6, F. W. Nanning Nr. 1590.

### Spezialpreis

R. Appenzeller und F. Gunterweiler Nr. 1576 und 1577.

\*

### Lösungen

zu den Turnierproblemen in Heft 6/7, 1950

**Nr. 1572, Ebben.** 1. Dg6! (dr. Dg4), Ke4 2. Tg4 matt.

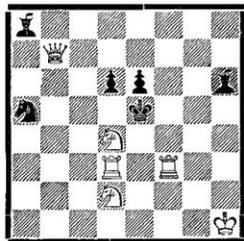
**Nr. 1573, Hoek.** 1. Db3! (dr. Db5), Kd5 2. Tb5 matt.

**Nr. 1574, Bikos.** 1. Sc5! (dr. Dd3), Kd5 2. Tb5 matt.

## 8 Urdrucke - 4 Nachdrucke

Nr. 1608

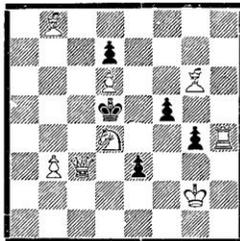
Léon Ségal, Paris



Matt in 2 Zügen

Nr. 1609

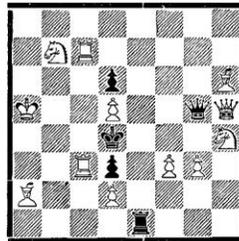
J. J. P. A. Seilberger, Den Haag  
und J. Zaldo, Gerona (Spanien)



Matt in 2 Zügen

Nr. 1610

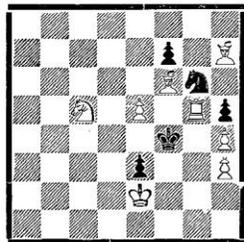
Mihail J. Stan, Gheraesti  
(Rumänien)



Matt in 2 Zügen

Nr. 1611

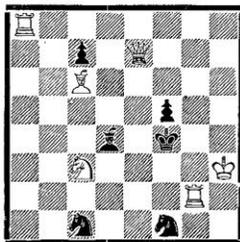
G. Frei u. Dr. H. v. Weissenfluh  
Winterthur/Marthalen  
« Schweiz. Schachzeitung » 1950



Matt in 2 Zügen

Nr. 1612

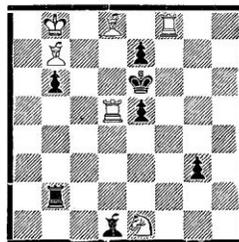
Max Benninger, Dietlikon  
« Andelfinger Zeitung » 1950



Matt in 2 Zügen

Nr. 1613

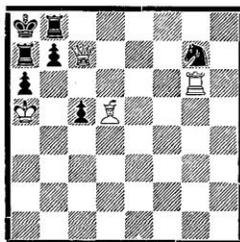
Gh. Gosman, Tantari-Brasov



Matt in 3 Zügen

Nr. 1615

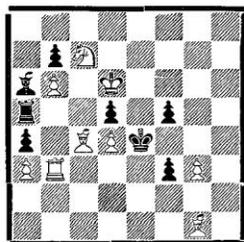
Otto Würzburg  
1. Preis « American Chess  
Bulletin » 1947



Matt in 3 Zügen

Nr. 1614

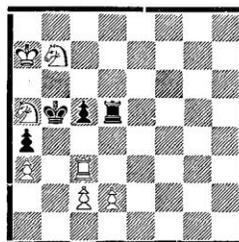
J. J. Burbach, Zwolle (Holl.)



Matt in 2 Zügen

Nr. 1616

Jean Claude Hess, Basel  
« Basler Nachrichten » 1950



Matt in 3 Zügen

Nr. 1617

J. J. Burbach, Zwolle (Holl.)



Matt in 3 Zügen

Nr. 1618

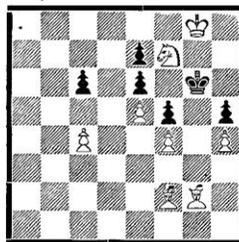
S. Herland, Bukarest



Matt in 3 Zügen

Nr. 1619

Herbert Angeli, Montana



Matt in 4 Zügen

- Nr. 1575, Buchwald.** 1. De8! (dr. Dc6), Ke4  
2. T:d4 matt.
- Nr. 1576, Appenzeller.** 1. Sc2! (dr. Sb4), Kc5  
2. Te5 matt.
- Nr. 1577, Guntersweiler.** 1. Kf6! (dr. Dd7),  
Kd4 2. Td3 matt.
- Nr. 1578, Sanderse.** 1. Df7! (dr. Dc4), Ke4  
2. Tc4 matt.
- Nr. 1579, Rietveld.** 1. Se7! (dr. Sf5), Ke4  
2. Tc4 matt.
- Nr. 1580, Hoek.** 1. Lf1! (dr. e4), Kd5 2. T:  
c5 matt. Nebenlösung 1. Ld5 †, K:d5 2. T:  
c5 matt. Der Autor korrigiert durch Hinzu-  
fügen eines sSe7.
- Nr. 1581, Kaproslos.** 1. De3! (dr. Dg5), Ke5  
2. Tg5 matt.
- Nr. 1582, Rietveld.** 1. e6! (dr. Dd4), Kd6  
2. Td4 matt.
- Nr. 1583, Roels.** 1. Sfd7! (dr. Dg4), Kd4  
2. Sf3 matt.
- Nr. 1584, Feenstra Kuiper.** 1. Lf5! (dr. S:  
f3), Kd5 2. Td3 matt. Nebenlösung 1. Te3!
- Nr. 1585, Mari.** 1. f5! (dr. De3), Ke5 2. Te3  
matt. 1. ..., Td6 (T bel. and.) 2. Tg4  
(Sf6) matt.
- Nr. 1586, Kantorowics u. Smit.** Satz: 1. ...,  
K:c4 (Ke6) 2. Se3 (D:f5) matt.  
Spiel: 1. Dc7! (dr. Dc6), Ke4 (Ke6) 2. S:  
f6 (Df7) matt. Infolge eines Uebermittlungs-  
fehlers ist leider der sBg3 untergegangen.  
Dadurch wurde die Aufgabe unlösbar  
(1. ..., Le1 †). Wir bitten Autoren und Lö-  
ser um Entschuldigung. Laut Löserregle-  
ment können die zwei Punkte nur erteilt  
werden, wenn auch die beabsichtigte Autor-  
lösung angegeben wurde.
- Nr. 1587, Goldstein.** 1. Lb4! (dr. Lc5), Kd4  
2. Sf3 matt. Nebenlösung 1. Dg2. Der Autor  
verbessert, indem er einen sSf1 hinzufügt.  
Den wBc6 streicht er.
- Nr. 1588, Goldschmidt.** 1. Sd5! (dr. Se7),  
Ke4 2. L:d3 matt. Der kühne Schlüssel  
gibt zwei Fluchtfelder.
- Nr. 1589, Roels.** 1. b4! (dr. Tc5), Kc3 2. Se2  
matt. Zwei schwarze Figuren gefesselt!
- Nr. 1590, Nanning.** 1. g4! (dr. Df5), Kf3  
2. Sd2 matt. Der Königszug fesselt zwei ei-  
gene Figuren. Originell, wie die Fesselung  
der sD erst im Mattzug effektiv wird.
- Nr. 1591, Sanderse.** 1. Dh5! (dr. D:f7), Kd5  
2. Se3 matt. Die Königflucht entfesselt Dc6  
und Sg2 und fesselt Bd4 und Lg5!
- Nr. 1592, v. d. Hem.** 1. Sd4! gibt zwei Flucht-  
felder und droht 2. S:f3 matt. 1. ..., Kd6  
2. Sc4 matt.

- Nr. 1593, ten Cate.** 1. Lc6! (dr. L:d7), Ke6  
2. Sd4 matt. Nebenlösungen 1. c8S und  
1. c8D (L).
- Nr. 1594, Colonelli.** 1. Kh5! (dr. Dg4), Kf5  
2. S:e3 matt. Aber unlösbar wegen 1. ...,  
Tb7!
- Nr. 1595, Kaproslos.** 1. Tf2! (dr. Sf6), Ke6  
2. Sd4 und leider auch 2. T:e5 matt. Dieses  
Dual in der Themavariante entwertet na-  
türlich das Problem.

\*

## DAUERLÖSUNGSTURNIER des SASB

### Wichtige Mitteilung für die Löser der Kategorie A

Der ZV hat beschlossen, den Lösern der Kate-  
gorie A den Preis von Fr. 4.— auszusahlen,  
wenn sie 200 Punkte erreicht haben. Die  
Gruppe B muss weiterhin 400 Punkte sam-  
meln, bis die Prämie winkt. Der ZV möchte  
— indem er ihnen die Prämie näherrückt —  
alle Anfänger und ungeübten Löser ermun-  
tern, die Poesie des Schachspiels etwas ver-  
mehrt zu pflegen.

Es wird gut sein, wenn wir die (nun etwas  
veränderten)

### Regeln unseres Dauerlösungsturniers

wieder einmal publizieren.

1. Das Turnier umfasst nur Einzellöser. Es  
bestehen zwei Kategorien:

Gruppe A: Anfänger und wenig geübte Löser.  
Gruppe B: Fortgeschrittene und geübte Löser.  
Die Löser der Gruppe B lösen nach Möglich-  
keit alle Probleme unserer Spalte. Die Löser  
der Gruppe A lösen weniger, besonders be-  
zeichnete Probleme. Für die Lösung weiterer  
Aufgaben können ihnen keine Punkte ange-  
rechnet werden.

Der Uebertritt von einer Kategorie in die an-  
dere ist jederzeit möglich. Beim Uebertritt  
aus der Gruppe B in die Gruppe A können  
jedoch die bereits gesammelten Punkte nur  
zu einem Drittel übertragen werden.

2. Bewertung: a) Wenn nicht anders ver-  
merkt: Für jede Lösung so viele Punkte als  
das Problem Züge zählt. b) Nachweis un-  
möglicher Stellung und jede selbständige Ne-  
benlösung 2 Punkte. c) Für den Nachweis  
der Unlösbarkeit 2 Punkte, wenn zugleich  
die beabsichtigte Autorlösung angegeben ist.  
d) Wer zu drei aufeinander folgenden Heften  
keine Lösungen einsendet, geht seiner ange-  
sammelten Punkte verlustig.

3. Unkorrekte Aufgaben. Probleme,  
die in weniger Zügen nebenlöslich sind, als die

Autorlösung braucht, scheiden automatisch aus. In andern Fällen schwerer Unkorrektheit ist der Problementeiler berechtigt, die betreffende Aufgabe aus dem Turnier zurückzuziehen.

4. Einsendungen. In der Regel bis zum 10. des folgenden Monats. Verspätete Lösungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Massgebend ist der Poststempel des Abgangs-

ortes. Einsendungen aus dem Ausland werden berücksichtigt, wenn sie eintreffen vor der Publikation dieser Lösungen.

5. Preise. Jeder Löser der Kategorie A, der 200 Punkte, oder der Kategorie B, der 400 Punkte erreicht, erhält an die Kosten eines beliebigen, von ihm zu wünschenden, Buches (es braucht also kein Schachbuch zu sein) einen Beitrag von Fr. 4.— oder aber Fr. 4.— in bar.

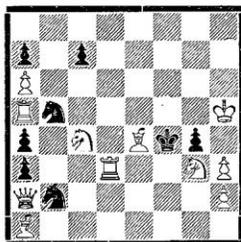
Okt./Nov. 1950

## Probleme, die man gesehen haben sollte

Nr. 55

O. Stocchi, Langhirano

1. Pr. « Probleemblad » 1949

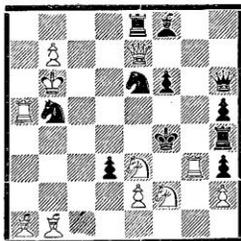


Matt in 2 Zügen 1. Lc6!

Nr. 56

H. Ahues, Bremen

1. Pr. « Suomen Shakki » 1948

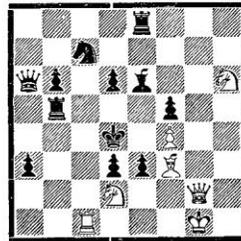


Matt in 2 Zügen 1. L: f6!

Nr. 57

G. Latzel, Detmold

1. Preis « Chess » 1948

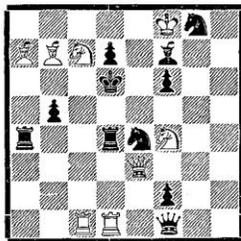


Matt in 2 Zügen 1. Lc6!

Nr. 58

S. Ceder, Schweden

2. Pr. « Springaren » 1949



Matt in 2 Zügen 1. Se2!

Nr. 59

Jan Hartong, Rotterdam

1. Pr. « Probleemblad » 1949

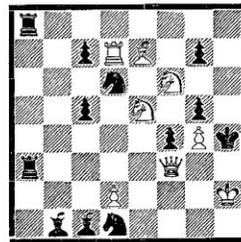


Matt in 3 Zügen 1. Le7!

Nr. 60

Dr. A. Kraemer u. W. Massmann

1. Pr. « Tjdschrift KNS » 1949



Matt in 3 Zügen 1. Ld8!

Nr. 55 zeigt auf sehr elegante Weise die Doppelsetzung einer **Trialvermeidung**. Entfernt man nämlich einfach einen der beiden sS, so tauchen drei Mattmöglichkeiten auf. Je nachdem wo der S abgestellt wird, werden abwechselungsweise deren zwei ausgeschaltet. Das Ganze wirkt so einfach und selbstverständlich, dass es gerade dadurch dem Kenner den grossen Meister verrät.

In Nr. 56 lernen wir die **Zyklische Dualvermeidung** kennen. Nach dem Schlüssel kann die Drohung auf drei Arten abgewehrt werden: 1. ..., d:e2 1. ..., Sbd4 und 1. ..., Sed4. Dabei wird jedesmal eine weisse Figur

entblösst (Lb1, Ta5, De7), die nun zwei Felder in der Nachbarschaft des sK deckt: e4—f5; f5—e5; e5—e4. In jedem Fall werden zwei Figuren von der Deckung dieser Felder entbunden und können scheinbar Matt geben: Nach d:e die beiden wS, nach Sbd4 der Se3 und der Lf6 und nach Sed4 der Lf6 und der Sf2. Wie der Komponist nun diese Duale vermieden hat, mag der Leser selbst feststellen. Er beachte die beiden Dreiecke e4—f5—e5 und e3—f6—f2, um die Bezeichnung « zyklisch » zu verstehen.

Nr. 57 enthält viermal das Thema A: Ein Feld in der Nachbarschaft des sK (e4) ist

durch zwei w Figuren gedeckt (Df2 und Lc6), sodass Weiss im Mattzug sich erlauben kann, eine von ihnen zu verstellen. Schwarz pariert, indem er vorweg die andere w Figur verstellt. Dualvermeidung nach T(S)d5 und B(L)d5!

Nr. 58 errang den 2. Platz in einem Wettkampf Stockholm-Stadt gegen Provinz. Thema: Verführungen entfesseln eine s Figur, deren Linie Schwarz öffnen kann. Der Komponist hat es sehr geschickt kombiniert mit Fortgesetztem Angriff und Fortgesetzter Verteidigung. 1. Sf4 bel.? droht 2. Df4 matt. 1. ..., Sd2! entfesselt Td4 und öffnet dessen Linie. Daher fortgesetzter Angriff 1. Sd3? mit der gleichen Drohung. Nach 1. ..., Sd2 würde nun 2. S:b5 matt erfolgen. Jetzt verteidigt sich aber auch Schwarz «fortgesetzt» 1. ..., Sc3! 2. ? Und nochmals 1. Sd5?, um nach 1. ..., Sd2 2. Lc5 matt zu spielen. Aber 1. ..., Sc3! 2. ? Daher der Schlüssel 1. Se2! ohne Entfesselung des Td4 durch Weiss.

Der Dreizüger Nr. 59 erinnert an Nr. 1569 unserer Spalte; denn auch hier sind zwei FV so hintereinander gestaffelt, dass ihre Sekundärparaden einen Grimshaw bilden. 1. Le7! (dr. Sd8 †), Lf5 bel. 2. Lg4 † nebst 3. L:L matt. Schwarz korrigiert daher seinen Zug 1. ..., L:d3! und nun ...? Es folgt jetzt eine Fortgesetzte Verteidigung des Sc5, und der Läuferrückzug nach d3 wird sich als kritischer Zug erweisen. Das schwierige Thema ist mit wenig Material bestechend gemeistert. Hartong ist einer der allerbesten Dreizügerkomponisten der Welt.

Nr. 60 enthält einen vierwendigen Novotny auf dem gleichen Feld. Nach dem Schlüssel droht die wD den Schnittpunkt d3 zu besetzen. Nach 1. ..., Lb2 folgt aber 2. d2—d3! und nach 1. ..., g:f6 2. Sd3! mit Mattwendungen wie Sf3 und Sg6, Dh3 und Th7. Guter Schlüssel, scharf ausgeprägtes Thema und vortreffliche Konstruktion zeichnen diese Aufgabe aus.

## Lösungen zu den Partiestellungen auf Seite 162

Nr. 4. G. Barcza—P. Trifunovic, Budapest 1948. 1. Ke4, Th8 2. Tg7 †, Kh4 (2. ..., Kh5 3. Tg2) 3. Tg6 †, Kh5 (3. ..., Te8 4. Kf4, Tf8 † 5. Ke5, Te8 † 6. Te6 und nach 6. ..., Ta8 7. Kf5; oder 6. ..., Tf8 7. Tf6, Te8 † 8. Kf4 und der e-Bauer marschiert.) 4. Tg2!, Te8 † 5. Kf5, Tf8 † 6. Ke6, Te8 † 7. Kf7, Te3 8. Kf6!, Kh4 (8. ..., Te8 9. Tg5 † nebst Te5) 9. Kf5, Kh3 10. Kf4, Te8 11. Tg6! Tf8 † 12. Ke5, Te8 † 13. Te6, und gewinnt.

Nr. 5. R. Fine—S. Reshevsky, Semmering 1937. In «Basic Chess Endings» gibt Fine die folgende Gewinnvariante: 70. f3!, Lb6 (oder 70. ..., ef3: † 71. Kf3:, Ke5 72. b6!) 71. Sf1!, Ke5 (falls 71. ..., ef3: † dann 72. Kf3:, Kc4 73. Ke4, Kb5: 74. Kf5, Ld8 75. Sd2 und gewinnt) 72. Sd2, ef3: † 73. Kf3:, Kf6 74. Sc4, Lc7 75. b6, Lf4 76. b7, Ke6 (oder 76. ..., Lc7 77. Sa5 und gewinnt) 77. Ke4, Kd7 78. Kf5 und die schwarzen Bauern gehen verloren.

In seinem reichhaltigen Werk «Zo schaakt Reshevsky» führt Reshevsky dazu aus: «Die-

se Analyse ist sehr interessant und ausgezeichnet ausgearbeitet. Aber es befindet sich doch eine schwache Stelle in der Variante, die auf 71. ..., ef3: † basiert. Also von der Diagrammstellung aus: 70. f3, Lb6 71. Sf1, ef3: † 72. Kf3: und nun 72. ..., Kd3!! (an Stelle von Fine's «materialistischem» Zuge 72. ..., Kc4?) 73. Sh2, Le3 74. Kg2, Kc4 und Weiss kann wieder nicht gewinnen.»

In der Partie geschahen die folgenden Züge: 70. Sf5 †, Kc4 71. Sh6, Kb5: 72. Sf7, Kc4! 73. Sg5:, Kd5 74. f3, ef3: † 75. Sf3:, Ke4!! 76. Sh4:, Kf4 77. Sf5, Lb6 und Weiss kann trotz dem scheinbar vernichtenden materiellen Uebergewicht nichts ausrichten; z. B. 78. Kf1, Kf3! 79. g5, La5 80. g6, Lc3 81. g7, Lg7: 82. Sg7:, Kg3 usw.

Fine versuchte noch 78. Kd3, Ld8 79. Kd4, Lf6 † 80. Kd5, Lh8 81. Kd6, Le5 † 82. Ke6, La1 83. Ke7, Lb2 84. Kf7, Kg5! Remis!

Nr. 6. Guémard—N.N., Bordeaux 1945. 1. Tg7:, Kg7: 2. Tg1 †, Tg6 3. Lh6 †, Kh8 4. Df6 †!, Tf6: 5. Lg7 matt.

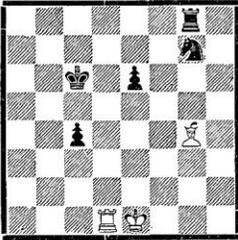
## Rorschach „Café Jdyll“

Treff.● der Schachspieler

H. Raas

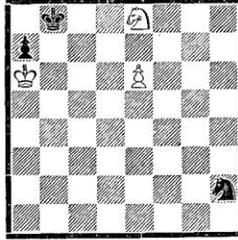
Nr. 297  
K. Runquist  
1. Preis

«Tidskrift för Schack» 1949



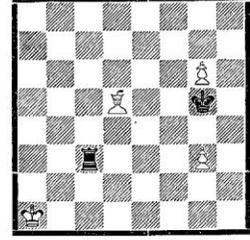
Weiss zieht und hält remis

Nr. 298  
V. Halberstadt  
2. Preis Réti-Gedenkturnier  
der U. J. C. S., 1949



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 299  
V. Kivi  
1. Preis  
«Tidskrift för Schack» 1945



Weiss zieht und gewinnt

## LÖSUNGEN

Nr. 297. 1. Le2, Sf5! 2. Le4 ;, Tg1 † 3. Ke2, Td1 : 4. Le6 ;, Se3 5. Lf5! remis. Oder 2. ... , Se3 3. Tc1!, Tg1 † 4. Lf1 †, Kd5! 5. Ke2!, Sf1 :! 6. Td1 †!, Ke5 7. Kf2, Th1 8. Tc1 †, Kf5 9. Kg2, Th2 † 10. Kg1, Sd2 11. Te6 :!, Sf3 † 12. Kf1, Th1 † 13. Kg2, Tg1 † 14. Kh3, Sg5 † 15. Kh2, remis. Falls 5. ... , Tf1 ;, so 6. Tc3, usw. Ein gefälliges Stück!

Nr. 298. Halberstadt erweist sich wiederum als gewiegter Meister des Tempospiels.

1. e7! (1. Sf6 ?, Sg4! 2. Sg4 ;, Kc7, remis) 1. ... , Sg4 2. Kb5! (2. Ka5 ?, Se5) 2. ... , a5 3. Ka4!, Ka7 4. Ka3 (b3), Kb8 (4. ... , Kb6 ? 5. Sc7, Sf6 6. Sd5 †) 5. Kb3, Ka7 6. Ka4, Kb8 7. Kb5, Ka7 8. Sd6, Sf6 9. Ka5 ;, Kb8 10. Se4, Se8 11. Kb6 und gewinnt.

Nr. 299 sei allen Lesern zum gründlichen Studium überlassen. Lösungen sind erbeten bis 10. Januar 1951.

Zu Nr. 291 und 292: Zur Quellenbezeichnung (Tschigorin-Gedenkturnier bzw. R. Réti-Gedenkturnier) ist die Jahrzahl 1949 beizufügen.

\*

## Lösungen zu Heft 4/5 1950

Nr. 285, J. H. Marwitz. (nach S. Kozlowski) Kh7, Tg3, Lc8, Bb5, c7, g2 (6); Kc5, Tb6, Te5, Lf4 (4); remis.

Diese Studie enthält in künstlerischer Einkleidung die Idee der von S. Kozlowski in «Swiat Szachowy» 1931 veröffentlichten Skizze: W. Kg7, Tf1, Be4 S. Kc8, Ta6, Th6; remis, 1. Tf8 †, Kd7 2. Tf7 †, Ke6 3. Tf5! Positionelles Remis: Der Th6 darf nicht gezogen werden wegen 4. Tf6 † nebst 5. Ta6 ;, weshalb der schwarze König wieder in die

7. Reihe zurückgehen muss und dem ewigen Schachgebot nicht entweichen kann.

Lösung: 1. Le6!, Th5 † 2. Kg6, Th6 † 3. Kg7, Lc7: 4. Tg5 †, Kd4 5. Tg4 †, Lf4! 6. Tf4 : †, Ke5 7. Tf5 †!, Ke6: 8. g4! und die Kozlowski-Stellung ist entstanden.

Zwei hübsche Vorgänger: A. O. Herbstman, «Magyar Sakkvilag» 1937, 3./4. Preis ex aequo: Kb2, Th3, Bc7, e2; Ka7, Tc1, Tc4. 1. c8S †!, Tc8: 2. Ta3 †, Kb6 3. Tb3 †, Ka5 4. Ta3 †, Kb4 5. Tb3 †, Kc4! 6. Td3!, remis.

A. O. Herbstman und V. Korolkov; 2. Preis, Turnier des Sportkomitee Swerdlowsk 1946: Kd1, Th3, Bb3, c6, c2; Ka5, Ta3, Tb5; remis.

1. c7, Ta1 † 2. Kc2!, Tc5 † 3. Kb2!, Tac1 4. b4 †, Kb4: 5. Tb3 †, Ka5 6. Ta3 †, Kb6 7. c8S †! und weiter wie oben.

Nr. 286, J. Mugnos. Kb8, Tg8, Lf8, Bc3, f3 (5); Kf7, Bb7, c7, d2, f5, g5 (6); Gewinn. 1. Tg7 †, Ke8 2. Te7 †, Kd8 3. Lh6, d1D 4. Lg5 ;, Db3 5. c4, Db4 (a4) 6. c5, Db5 7. f4, b6 8. c6, Dc6: 9. Tc7 : † und gewinnt.

Nr. 287, J. Mandil. 1. Tg4 †, e4 2. Le4 ;, Dh8 (d8) 3. Lc6 †, Dd4 4. h3, a5! 5. Lf3, a4 6. h4, Dg4: 7. Lg4 ;, Kd5 8. h5, Ke5 9. h6, Kf6 10. Lh5, c4 11. Kb2 und gewinnt. Richtige Lösungen sandte G. Bickel, Arbon.

Als eine grosse Ehre dürfen wir es betrachten, aus der Feder eines grossen Kenners und Könners, Herrn C. J. de Feijter, wieder einen Beitrag veröffentlichen zu dürfen. Darin zeigt er einige Beispiele seines Lieblingsthemas «Minorpromotion» (d. h. Umwandlung in eine kleinere Figur), das er in 36 Aufgaben seiner 1937 herausgegebenen Sammlung «80 Einzelspielstudien» behandelt hat. Die Erwähnung dieser reizenden Schrift hat Herr C. J. de Feijter in «Ein Ausflug in Caissa's Reich»

(111) (siehe SAS 8/9 1950) in selten zu findender Bescheidenheit unterlassen, ebenso die in Zusammenarbeit mit seinem Landsmann J. H. Marwitz entstandene vorzügliche Einführung in die sog. natürliche Endspielstudie « De Eindspelstudie ». Das letztgenannte Werk sei nochmals allen Lesern mit Nachdruck zum Studium empfohlen.

### Nachtrag

#### zu « Ein Ausflug in Caissa's Reich » (III)

Die Aufgabe V (von J. Selman) wurde in « Revista Romana de Sah » Mai 1940 veröffentlicht und H. Rinck gewidmet. Der Verfasser glaubt, dass sein Landsmann Oskam diese Studie damals nach Russland geschickt hat. Beachtet noch die Variante: 1. f7, Lf3 † und jetzt nicht 2. Kf3 :, wegen Tf1 † nebst Tf5 : und Kg7 mit Remiesschluss, sondern 2. Kf4 !, Th4 † 3. Kf3 :, Th3 † 4. Kg4 mit Gewinn. Der Russe **A. O. Herbstman** erwarb mit einer Bearbeitung des Stickmatts in « Magyar Sakkvilag », 1934 den 2. Preis :

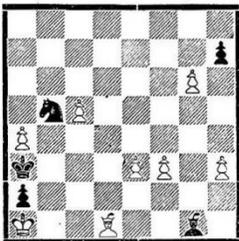
VII) Weiss: Ke1, Db4, Se4 (3); Schwarz: Kf4, Dh6, Ld1, Lg1, Bf3 (5); Gewinn. 1. Sd4 †, Kg3! 2. Sf5 †, Kg2! 3. Dg4 †, Kh1 4. Sh6 :, f2 † 5. Kf1, Lg4 : 6. Sg4 :, Lh2 7. Sf2 matt. In « 1234 » lautet die Stellung (Nr. 1085) Ke1, Db6, Sd6; Kf4, Dh6, Ld1, Lg1, Bf3. Lösung: 1. Db4 †, Kg3 2. Sf5 †, Kg2 usw.

### Ein Ausflug in Caissa's Reich (IV)

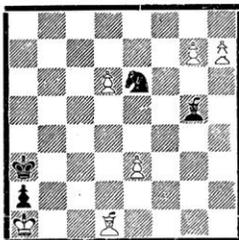
Originalbeitrag für die « SASZ »  
von C. J. de Feijter, Deventer

Es war einmal, und es ist schon mehr als hundert Jahre her ... Ja, so beginnen die Märchen, und wenn dies kein Märchen wird, werde ich einen andern Anfang suchen müssen. In den folgenden Zeilen werden einige Studien besprochen, von denen jede für sich ihre Geschichte haben. Und die älteste davon beginnt im Jahre 1836, als J. Calvi mit der folgenden Studie die erste Minorpromotion zum Läufer brachte:

Nr. I **J. Calvi**  
« Palamède », IV/1836



Nr. II **C. J. de Feijter**  
Deventer Dagblad, 21. 5. 1938

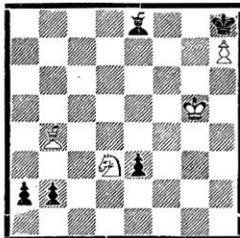


Weiss zieht  
und gewinnt

Patt nicht verhindern: 2. ... , Sd4! 3. beliebig, Sc2 † 4. Lc2:, Ld4 † 5. Dd4:, patt. Die Fesselung des Läufers durch 3. Dh3? würde selbst noch Matt ergeben: 3. ... , Sb3 †!, 4. Lb3:, Ld4 † 5. Dc3, Lc3: matt!) 2. ... , Se6—d4! 3. Sg8—e7!, Le3—d2 4. Se7—d5! und gewinnt.

Der 1935 missglückte Versuch gab den Anstoss zur Entstehung der folgenden Studie, worin die Pattkombinationen von Brown vorkommen:

Nr. III **C. J. de Feijter**  
Deventer Dagblad, 21. 5. 1938 (Verb.)

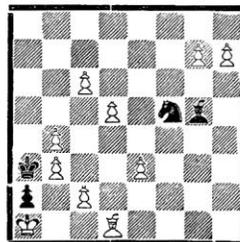


Weiss zieht  
und hält remis

Lösung: 1. Kg5—h6!, b2—b1S! 2. Sd3—e5! und nun auf 2. ... , a2—a1D 3. Lb4—d6!, beliebig 4. Se5—f7 †, Le8:f7 5. Ld6—e5 †, Da1:e5 patt, oder nach 2. ... , a2—a1L! direkt 3. Lb4—e7!, La1:e5 4. Le7—f6 †, Le5:f6 patt.

Zum Schluss konnte ich es nicht unterlassen, eine Turmpromotion beizufügen, obwohl diese Studie vom ästhetischen Gesichtspunkte aus hässlich wirkt. Studien wie diese vermissen vollständig die Verbindung mit der gespielten Partie, und zu tiefst strebe ich danach, die Verwandtschaft zwischen Partie und Studie so wahrscheinlich als möglich auszudrücken.

Nr. IV **C. J. de Feijter**  
Deventer Dagblad, 21. 5. 1938



Weiss zieht und gewinnt

Lösung: 1. g7—g8S!, Lg5:e3 2. h7—h8L!, Sf5—d4 3. c6—c7, Le3—d2 4. c7—c8T! und gewinnt.

Nach der geringen Aenderung in Studie Nr. III (Sd3 statt Sc4) wolle man diese als letzte und definitive Fassung akzeptieren.

(Fortsetzung folgt)

## Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich  
Lösungen bis 10. Januar 1951 an den Spaltenleiter

### ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 1620 bis Nr. 1624. Gruppe B löst alle Probleme Nr. 1620 bis Nr. 1628. Unter die Löser jeder Gruppe wird wieder je ein Paket ausländischer Schachzeitungen verlost. Die Gewinner aus Heft 8/9 waren Anton Bachmann, Luzern, und Edi Krähenbühl, Bern.

Nr. 1622 stammt von einem talentvollen 18jährigen Mittelschüler. Man beachte die vier schönen Themavarianten einer Fortgesetzten Verteidigung. Nr. 1623 ist ein sehr gefälliges Zugwechselproblem. In Nr. 1625 würdige man auch die Trugspiele 1. ... , Sed5 und 1. ... , Sfd5 in der Satzstellung. Im Hilfsmattproblem Nr. 1627 zieht Schwarz an und hilft dem Weissen, sodass nach beiderseits drei Zügen der schwarze König matt steht. Die Lösung ist verblüffend und doch sehr einfach!

### Lösungen zu Heft 8/9, 1950

- Nr. 1596, Larsen.** 1. Sc3?, Tf8! und 1. Sf6?, Td3! Daher 1. Sd2! (dr. D:c4), Lb5 (Ld3) 2. S:b3 (Sf3) matt. 1. ... , Ld5 (L and.) 2. Sf5 (D:c5) matt. Leider nebenlösig mit 1. Ta4.
- Nr. 1597, Marysko.** 1. Dd8! (dr. La4, b5, e8), Da1 † (Le6) 2. La4 (Le6) matt. 1. ... , Sde4 (Sfe4) 2. e6 (Sf4) matt. Ausser dem Burkhartschen Matt noch eine hübsche Dualvermeidung.
- Nr. 1598, Haring.** 1. Le7! (dr. Lg5), Tg4 (L:e4) 2. Se6 (Dg5) matt. Selbstblockade. 1. ... , Tf6 (Lf6) 2. De5 (Df5) matt. Grimshaw.
- Nr. 1599, Hoek.** Trugspiele 1. ... , Sd:c7 (Sd and.) 2. Tb6 (D:e6) matt. Lösung 1. Dh3! (dr. D:e6), Sc5 (Se and.) 2. Sb5 (Dd7) matt.
- Nr. 1600, Seilberger und Ebben.** 1. Lf2!  
Siehe Artikel in der nächsten Nummer!

## 5 Urdrucke - 4 Nachdrucke

Nr. 1621

**Mihail J. Stan, Gheraesti**  
(Rumänien)

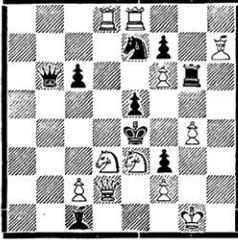
Nr. 1622

**Jean Haymann,**

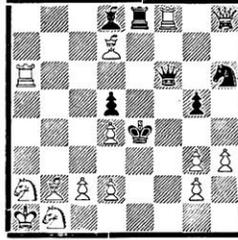
Nr. 1620

**Jakob Fehlmann, Goldach**

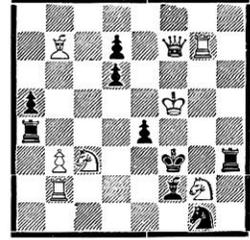
« A. Graf-Bourquin gewidmet » Montreuil sous Bois (Frankr.)



Matt in 2 Zügen



Matt in 2 Zügen



Matt in 2 Zügen

Nr. 1623

**Gottl. Frei, Winterthur**

«Schweiz. Schachzeitung» 1950

Nr. 1624

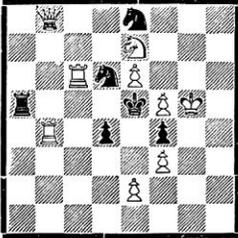
**André Chéron**

«Le Temps» 1930

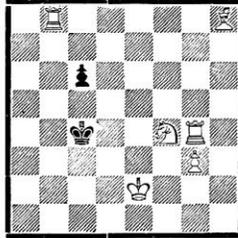
Nr. 1625

**G. Rehn**

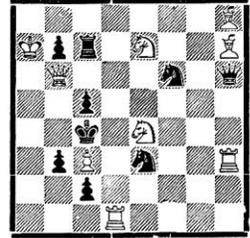
1. Preis «Sjakk Nytt» 1948/49



Matt in 2 Zügen



Matt in 3 Zügen



Matt in 2 Zügen

Nr. 1626

**Gh. Gosman, Tantara-Brasov**

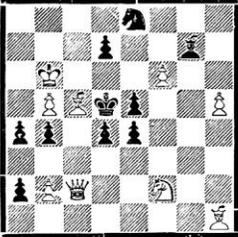
Nr. 1627

**Beni Snaider, Buenos Aires**

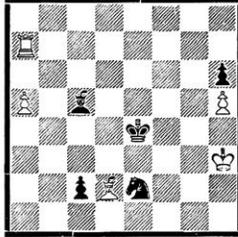
Nr. 1628

**O. Stocchi, Langhirano**

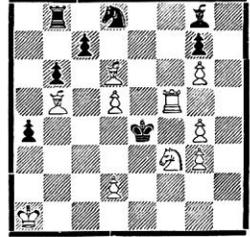
1. Preis «Parallèle 50» 1950



Matt in 3 Zügen



Hilfsmatt in 3 Zügen



Matt in 3 Zügen

**Nr. 1601, Fehlmann.** 1. Tc2!, Kd3 2. Lf5 †, e4 3. Sb4 matt.

**Nr. 1602, Gosman.** Td3 muss sein Standfeld für den Le2 räumen, aber das Feld d4 unter Kontrolle behalten. Also 1. Td1! (dr. Ld3), Lc5 (Tc5) 2. D: d5 (D: d6) matt. Thema A. (Siehe Problem Nr. 57, S.167). 1. ..., Tg4 (Lg4) 2. Te8 (Sg5) matt. Grimshaw.

**Nr. 1603, Angeli.** Das Problem auf dem Titelbild von Heft 10/11, 1950. 1. Da8! (dr. Da1 †), Td1 2. Dd5 †, T(L): d5 3. Sc4 (S: d7) matt. Der sT wird über das kritische Feld d5 gelenkt (kritischer Zug). Das Damenopfer auf dem Schnittpunkt d5 bringt

dann Turm und Läufer zur wechselweisen Verstellung, wobei in der Mattstellung der Sperrstein zugleich noch als Block wirkt: Der vornehme Novotny. 1. ..., La2 2. Dh8 †, Tf6 3. Dh2 matt. 1. ..., g: f5 2. T: f5 † etc. 1. Td2?, g: f5 2. ??

**Nr. 1604, Angeli.** 1. Lc2! droht 2. K: d7 nebst 3. Se5 matt. 1. ..., Sb4 (Sc3) 2. T: c5 † (Sb2 †) etc. 1. ..., Sc1 (Lb4) 2. K: d7 1. ..., Sb6 2. T: b6. Schöne Blockenkungen und Opfervarianten. Nicht zum Ziel führt der Versuch 1. K: S, Sb4! 2. Lc2, Sc6!! 3. ??

**Nr. 1605, Gosman.** Es scheidert 1. S : d5 ? an der Fesselung 1. ..., Lg8 ! 1. Lg4 ! droht 2. Ld7 und 3. Lc6 matt. 1. ..., Sf7 (S : g4) 2. S : d5 (Df1).

**Nr. 1606, Herland.** 1. Sg7 !, T : g7 2. Dc3 † ! D : D 3. c6 † Dc5 4. Sf3 matt. 2. ..., T : D 3. Sf3 †, T : f3 4. c6 matt. Plachutta-Thema. 1. ..., L : g7 † 2. d8S !, Tg6 3. De6, T : D 4. S : e6 matt. Dieses prächtige Problem hat unsern Lösern viel Mühe bereitet. Aber alle, die sich durchbissen, wurden reichlich belohnt.

**Nr. 1607, Guntersweiler.** 1. La5 ! Zugzwang ! 1. ..., Sc6 2. T : c6, Ke5 3. Ld3, Kd5 4. Le4 matt. 1. ..., Sd7 2. L : d7, Ke5 3. Lc7 †, Kd5 4. T6a5 matt. 1. ..., Sf7 2. Ld3 †, Ke5 3. Lc3 †, Kd5 4. T4a5 matt ... und gegengleich nach unten, Ein amüsantes Stücklein mit überraschender Symmetrie. Schade, dass die Bauernsäule und der sL nötig waren zur Verhütung von Unkorrektheiten.

\*

#### Löserliste zu Heft 6 | 7 und 8 | 9, 1950

##### Gruppe A :

Name und Wohnort	6 7	8 9	Total
Hafen Karl, Winterthur	24	11	200
Moser Adolf, Basel	24	13	117
Bachmann Anton, Luzern	12	13	101
Nägeli Kl. u. W., Winterthur	22	11	89
Lanz Max, Pratteln	24	13	77
Niederer Johann, Landquart	24	13	72
Walther Hans, Burgdorf	24	—	24
Schibli Max, Wallisellen	—	13	13

##### Gruppe B :

Fahrni Albert, Wallisellen	40	26	P+65
Lüthi W., Bern	46	35	333
Held Paul, Bern	46	35	333

Name und Wohnort	6 7	8 9	Total
Zogg Johann, Cazis	52	33	275
Lang Alfred, Männedorf	50	27	239
Schertenleib H., Windisch	50	21+6*	218
Candrian B., Sagogn	50	33	210
Menzer Karl, St. Gallen	46	27	195
Krähenbühl E., Bern	46	35	181
Sintruijen J. J. v., Rotterdam	44	22	168
Moser W., Wabern-Bern	44	35	145
Guntersweiler F., Zürich	54	33	142
Sgier Josef, Sufers	50	33	141
Aebi H. u. Weber W., Thun	46	29	127
Frei Gottlieb, Winterthur	48	—	100
Burkhalter Otto, Bern	46	—	91
Kasteler Robert, Bern	—	29	59
Fehlmann Jakob, Goldach	46	—	46
Mock Jakob, Wallisellen	40	—	40
Pflüger Werner, Hünibach	—	24	24

Preisberechtigt sind geworden Hafen Karl, Winterthur, und Fahrni Albert, Wallisellen, der bereits wieder 65 Punkte auf neue Rechnung gesammelt hat. Wir gratulieren den beiden Gewinnern und bitten sie, sich direkt an den Zentralkassier wenden zu wollen.

\* H. Schertenleib hat als einziger entdeckt und uns mitgeteilt (allerdings reichlich spät), dass Problem Nr. 1571 von Gosman unlösbar ist. Nach 1. Lh6, T : f5 2. Sd2 kann ja Schw. auch mit 2. ..., g4 statt Se5 fortsetzen, ohne seinen Turm einzusperren. Dann ist keine Fortsetzung mehr ersichtlich. H. Sch. gab in seiner ersten Einsendung wohl den Schlüssel Lh6 an, schrieb aber ohne nähere Begründung, er halte das Problem für unlösbar. Um nicht allen « Lösern » die 4 Punkte wieder abziehen zu müssen, schlagen wir vor, dem Entdecker die 4 Punkte auch zu gewähren und noch 2 dazu für die Begründung der Unlösbarkeit. Wir hoffen, männiglich sei einverstanden.

## Lösungen zu den Partiestellungen auf Seite 184

Nr. 7. C. Raina—Dr. Kardhordo, Lugoj (Rumänien), 1949. 1. cd5 : ! Sb4 2. de6 : !, Sc2 : 3. ef7 : †, Kf7 : 4. Le4 †, Sd5 5. Sd5 : (nicht 5. e4 ? , Df6 ! 6. Lg3, Scb4 7. ed5 : , cd5 : 8. Td5 : , Tac8 ! 9. Td7 †, Kf8 ! 10. Ld6 †, Dd6 : ! u. Schw. gew.) 5. ..., cd5 : (Nach 5. ..., Kg6 6. Sc7, Dd1 : † 7. Td1 : , Td8 8. Ld3 † gew. Weiss.) 6. Td5 : , Dc8 ! 7. Tc2 : ! (Tc5 † ?, Kf6 ! 8. Te8 : , Tc8 : 9. Tc2 : , b5 und Schwarz gewinnt.) 7. ..., Kf6 8. Lb3, Dg4 9. h3, Dh4 10. Tc7 und Weiss gewinnt. Der rumänische Studienkomponist hat damit eine beachtliche Leistung in der Partie geliefert.

Nr. 8. L. Steiner—L. Prins, Marienbad 1948. 1. ..., Ld4 † 2. Kh1 (2. Le3, c4 ! 3. Dc2, Le3 : 4. Te3 : , Sb4 5. Dd2, Db6 6. Kh1, Sc2 usw.) 2. ..., c4 3. Dc2, Lf6 4. d6, Sb4 ! 5. Dd2, Lg5 6. Dg5 : , ed6 : ! 7. Te7 (Oder 7. La8 : †, Da8 : † 8. Kg1, Sc2 usw.; oder 7. ab4 : , Da1 : 8. Ta1 : , Ta1 : † usw.) 7. ..., Tae8 8. Tae1, Te7 : 9. Te7 : , c3 ! und Schwarz gewann und erhielt für diese Kombination den ersten Schönheitspreis.

Nr. 9. Bird—Janowski. 1. b6 †, Lb6 : (1. ..., Kb6 : 2. La5 †, Kc6 3. a7) 2. Kb5, Lc7 3. Le3 und Weiss gewinnt.

# Aus den Fernturnieren

Leiter: R. Güttinger, Seefeldstrasse 4, Arbon

## SASB-Preisturnier

In der Gruppe X verzeichnete Hans Werenbold zwei weitere Siege und ein Remis. Mit seinem Partner Lajos Pollak-Ungarn gewann er die erste Partie und die zweite endigte Remis. Den zweiten Sieg errang er über seinen Genossen Meier Barth., Mels. Kamerad Werenbold hat nun seine sämtlichen Partien gespielt und mit total  $3\frac{1}{2}$  Punkte den Sieg in der Gruppe X errungen.

## Sektions-Fernschachwettkämpfe :

Die Sektion Madretsch hat einen Fernschachwettkampf mit der Sektion Genf und der Sektion Riesbach an je 6 Brettern gestartet. Es ist erfreulich, wie sich die Sektion Madretsch unter der Leitung von Max Walter für das Fernschach einsetzt. Es wäre zu wünschen, wenn sich andere Sektionen ebenso für das Fernschach interessieren würden.

## Briefkasten

Schwager Paul, Rheinfelden. Besten Dank

für Deinen Brief. Ich verstehe Deine Gründe sehr gut, aber soviel mir bekannt ist, haben wir am DT in Bern schon über die Portoangelegenheit im Fernschach diskutiert, und es sind auch schon Schritte unternommen worden, aber ohne Erfolg. Ich werde in dieser Angelegenheit am nächsten DT in Brugg nochmals einen Anlauf nehmen. Freundliche Grüsse der FL.

Herbert Angeli, Militärsanatorium, Montana. Werde Ihnen einen Partner zuteilen, sobald ich eine entsprechende Anmeldung in Ihrer Stärkeklasse habe. Bitte Sie freundlich, ein wenig Geduld zu haben. Gruss der FL.

Nun wünsche ich allen Fernschachkameraden recht frohe Festtage und ein gutes 1951. Ich hoffe, dass auch im Jahre 1951 der Fernschachbetrieb wieder ein wenig mehr Interesse finden wird als bisher.

Anmeldungen, Einsatz und Zuschriften an den Fernschachleiter René Güttinger, Seefeldstrasse 4, Arbon.

# Aus den Regionen

## REGION AARAU

Die Schachgenossen unserer Region werden sicher schon festgestellt haben, dass in aller Stille ein unerfreulicher Zustand beseitigt wurde. Seit einiger Zeit erscheint im «Freien Aargauer» wieder eine Schachspalte. Genosse Reinhart von Olten sei auch an dieser Stelle für seine Bereitwilligkeit, die Schachspalte regelmässig erscheinen zu lassen, aufs beste gedankt. Wir konnten erreichen, dass beim Erscheinen dieser Spalte immer jeweils auch Spielabend und Lokal sämtlicher Sektionen der Region bekannt gegeben wird.

Der Regionalvorstand hofft mit dieser regelmässigen Bekanntmachung den Sektionen bei ihren Werbeaktionen zu helfen und wünscht, dass die Kollegen alle Schachfreunde und solche, die es werden wollen, auf diesen schachlichen Teil des «Freien Aargauer» aufmerksam zu machen.

Weiterhin wünscht der Regionalvorstand über alle irgendwo entstehenden Bestrebungen zur Einrichtung eines Spielverkehrs oder über schon vorhandene, noch nirgends angeschlos-

sene Schachgruppen unterrichtet zu werden. Wir sind der Auffassung, dass in dieser Beziehung mit etwas Initiative noch manches zur Förderung des Schachspiels getan werden kann. Die Erkenntnis muss sich immer mehr durchsetzen, dass das Schachspiel ein vorzügliches Mittel zur Erziehung zum logischen Denken ist, und dass man immer und überall für die Verbreitung dieses schönen und wertvollen Denksportes mithelfen soll.

RO R. Schubert

## REGION BASEL

Am 22. Oktober hatten wir unser traditionelles Freundschaftstreffen Stadt gegen Land. Für dieses Turnier hat sich die Sektion Münchenstein beworben und erhielt auch den Auftrag, das Turnier durchzuführen. Die neue Sektion gab sich grosse Mühe und überraschte uns mit einer prächtigen Tombola. Nach einer kurzen Begrüssung und einem prächtigen Blumenstrauss für den Obmann, den dieser riesig freute, nahm das Turnier seinen Anfang. Das Resultat lautet  $22\frac{1}{2} : 6\frac{1}{2}$  für Stadt. Die

## Rorschach „Café Jdyll“

Treff-● der Schachspieler

H. Raas